

# Jahresbericht 2013-2014

## Aktivitäten, Programme und Organisation

Beschluss der EBD-Mitgliederversammlung 2014

### Inhalt

Seite

<b>1</b>	<b>Vorwort.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Umsetzung der politischen Forderungen 2013/14 .....</b>	<b>5</b>
2.1	Der demokratische Weg: Vertragsänderung für nachhaltige Reformen durch einen Konvent .....	5
2.2	Partizipative und repräsentative Demokratie: Art. 11 EUV national transparent umsetzen .....	7
2.3	Europa kommunizieren: Partnerschaft zwischen Bundesregierung und Zivilgesellschaft.....	9
2.4	„European Public Diplomacy“: Grenzüberschreitender Dialog und Kommunikation von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft .....	11
2.5	Für ein umfassendes Wahlrecht der Unionsbürger .....	12
2.6	Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914: Europa als Friedensprojekt stärken .....	13
2.7	Europa nach außen stärken .....	13
2.8	Die europäischen Werte achten .....	14
<b>3</b>	<b>Governance &amp; Partizipation.....</b>	<b>15</b>
3.1	Ausbau der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Bundesregierung .....	15
3.2	Europa-Kommunikation und Europäische Vorausschau .....	15
3.2.1	EBD Staatsminister im Dialog.....	17
3.2.2	EBD Briefings.....	18
3.2.3	EBD De-Briefings.....	18
3.2.4	EBD Grünbuch-Analysen.....	22
3.2.5	EP-Berichterstatter im Dialog .....	23
3.2.6	Sonderformat: Fachkonferenz Chancengleichheit im Bildungssystem.....	24
3.3	EU-in-BRIEF „Analysen – Positionen – Vorausschau“ .....	24
3.4	EBD Exklusiv .....	25
3.5	Stärkung der europäischen partizipativen Demokratie (Art. 11 EUV) .....	27
3.6	Sammlung der wissenschaftlichen Fachexpertise im Netzwerk EBD.....	28
3.7	Begleitung der „Zukunftsdebatte EU“: Forderungen nach Vertragsänderungen zur Stärkung der Demokratie und der wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen Europas .....	28
3.8	Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und Stärkung der Generationengerechtigkeit.....	29
3.9	Verbesserung der europapolitischen Kommunikation .....	29
3.10	Begleitung der Bundestagswahl 2013 in ihrer europapolitischen Dimension.....	30
3.11	Sensibilisierung der deutschen Zivilgesellschaft im Hinblick auf die Europawahl 2014.....	30

3.12	Darstellung besonderer Ereignisse in ihrer Bedeutung für die europäische Integration.....	31
3.13	Etablierung eines regelmäßigen Diskurses zur Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik.....	32
3.14	Vierte Deutsch-Belgische Konferenz .....	33
<b>4</b>	<b>Akteure &amp; Vernetzung .....</b>	<b>36</b>
4.1	Pflege und Ausbau der EBD-Datenbank.....	36
4.2	Identifizierung von EU-Akteuren in der Bundesregierung .....	36
4.3	EU-Akteursmeldungen .....	36
4.4	EBD-Umfrage.....	37
4.5	Brüssel-Alumni in Berlin .....	37
4.6	Preis Frauen Europas .....	38
4.7	Stärkung der Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen .....	39
4.7.1	Unterstützung von Landeskomitees.....	39
4.7.2	Ausbau von Netzwerkstrukturen in der Öffentlichkeitsarbeit und im Web 2.0 .....	40
4.7.3	Kooperationsprojekte mit Mitgliedsorganisationen .....	40
4.7.4	Europa-News der Mitgliedsorganisationen .....	41
4.8	Stärkung der institutionellen Zusammenarbeit.....	42
4.9	Stärkung der internationalen Zusammenarbeit.....	42
4.9.1	Europäische Bewegung International .....	42
4.9.2	Bilateral .....	45
4.10	Zusammenarbeit mit der Europa-Union Deutschland .....	47
<b>5</b>	<b>Information &amp; Bildung.....</b>	<b>49</b>
5.1	Europäischer Wettbewerb .....	49
5.2	Höhere Bildung/College of Europe.....	50
5.3	Europäisches Jahr der Bürgerinnen und Bürger 2013 .....	52
5.4	Fachforum Europa.....	52
5.5	Stakeholder-Forum „Europa mitentscheiden“ .....	53
5.6	Mobilisierungskampagne zur Erhöhung der Wahlbeteiligung bei der Europawahl.....	54
5.7	Veröffentlichung von Informations- und Bildungsangeboten der EBD-Mitgliedsorganisationen und der institutionellen Partner .....	55
5.8	Entwicklung von grenzüberschreitenden Bildungs- und Begegnungsprojekten.....	56
5.9	EU-Karriere .....	56
5.10	Stellungnahmen, Artikel und Interviews von Persönlichkeiten der EBD .....	57
5.10.1	„Europapolitischer Einwurf“ des EBD-Präsidenten .....	57
5.10.2	Medienkooperation mit „The European“.....	59
5.10.3	Stellungnahmen, Interviews und Berichte aus aktuellem Anlass .....	59
5.11	Kalender zur EU-Ratspräsidentschaft .....	62
5.12	EBD-Website www.netzwerk-ebd.de .....	62
5.13	Öffentlichkeitsarbeit im Web 2.0 .....	63
5.14	EBD-Newsletter – deutsch und englisch .....	64
<b>6</b>	<b>Organisation .....</b>	<b>65</b>
6.1	Mitgliederversammlung.....	65
6.2	Vorstand.....	65
6.3	Mitgliedsorganisationen .....	67
6.4	Generalsekretariat.....	68
6.5	Finanzen.....	68

---

# 1 Vorwort

Es gibt Hoffnung. Hoffnung, dass die Finanzkrise langsam überwunden ist, Hoffnung, dass auch die Wirtschafts- und Beschäftigungskrise endlich angepackt werden. Mehr noch: Die Europawahl bietet zumindest auf den zweiten Blick mehr Licht als Schatten, in Ergebnis und Debatte. Die von langer Hand vorbereitete „Methode Spitzenkandidat“ wirkt erstmalig. Lange wurde in Deutschland nicht mehr so breit über europäische Demokratie diskutiert. Die Wirtschaft, aber auch Politik und Gesellschaft des Landes sind europäisch gut aufgestellt. Aber zugleich gibt es große Schatten. Deutschland wird es schaden, wenn es nicht mithelfen kann, die europäische Governance entscheidend zu verbessern. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Parlamentarisierung bei Stärkung der assoziativen und partizipativen Demokratie ist nun das Gebot der Stunde. Denn die Einheit Europas ist 65 Jahre nach Gründung der Europäischen Bewegung Deutschland e.V. neuerlich auch von außen bedroht.

Die EBD hat sich in den vergangenen zwölf Monaten erfolgreich für den Zusammenhalt in deutschen und europäischen Politik eingesetzt. Nur 245 Tage lagen zwischen der Wahl zum 18. Deutschen Bundestag und der Europawahl 2014. Mit Blick auf das Programm, das die EBD zwischen diesen beiden Fluchtpunkten ihres Arbeitsjahres 2013/14 angeboten hat, erscheint die gefühlte Zeit dazwischen deutlich länger. Zur Halbzeit des Berichtszeitraumes stand fest: das Kabinett Merkel III ist inhaltlich und personell ein proeuropäisches! Mit Frank-Walter Steinmeier als Außenminister und Michael Roth als Staatsminister für Europa können wir auf Persönlichkeiten zählen, die die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Auswärtigem Amt und EBD fortentwickeln. Zudem gibt es in Finanzminister Wolfgang Schäuble, Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen oder Kanzleramtschef Peter Altmaier weitere zentrale Figuren am Kabinetttisch, die weitergehende europäische Integrationsschritte anmahnen. Welche das sein könnten, hat die EBD in einer Analyse der Wahlprogramme und des Koalitionsvertrags aus europapolitischer Sicht untersucht.

Früh begann die EBD die Planungen ihrer Aktivitäten zur Europawahl 2014. Gemeinsam mit der Europäischen Bewegung International wurde die Multiplikatoren-Wahlaufklärungskampagne aus dem Jahr 2009 unter dem Titel „1000 gute Gründe für Europa“ neu aufgelegt. Mit weit über 200 individuellen Anzeigen, davon knapp 100 von Mitgliedsorganisationen der EBD, und geschätzt gut zwei Millionen Kontakten bei der Verbreitung über die Medien der Mitglieder verdeutlicht die Mobilisierungskampagne die zivilgesellschaftliche Kraft, die im Netzwerk der Europäischen Bewegung steckt. Auf breites Engagement des EBD-Netzwerkes im Vorfeld der Europawahl deuten auch die vielen Forderungen ihrer Mitglieder, die die EBD veröffentlichte, und nicht zuletzt der Besucheransturm auf den zivilgesellschaftlichen Europawahlabend von EBD, Hertie School of Governance und Kommissionsvertretung in Berlin am 25. Mai.

Zwischen Bundestags- und Europawahl hatte die EBD u.a. mit einer königlichen Hoheit und einem Regierungschef, zwei Parlaments- und drei Ministerpräsidenten, fünf Ministern, zwei Handvoll Europa-Staatssekretären auf nationaler und Länder-Ebene und jeder Menge Abgeordneter der Parlamente zu tun: über mangelnde politische Prominenz bei ihren Veranstaltungen konnte man sich im vergangenen Jahr wahrlich nicht beschweren. Die Vierte Deutsch-Belgische Konferenz, aber auch das Beitrittsjubiläum „EU10x10: Europas erweiterter Horizont“, das „Deutsch-Serbische Forum der Zivilgesellschaft“ in Belgrad oder der Festakt zum 60-jährigen Geburtstag des Europäischen Wettbewerbs belegten eindrucksvoll, dass die EBD gemeinsam mit ihren Mitglieds- und

Partnerorganisationen in der Lage ist, europapolitische „Schergewichte“ im Mehrebenensystem der EU in den Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft zu bringen.

Aktuellen politischen Diskussionen wie z.B. der Öffnung der Arbeitnehmerfreizügigkeit für Bulgaren und Rumänen bot das Netzwerk genauso ein Forum wie Themen auf der eigenen Agenda, den „Politischen Forderungen 2013/14“. Mit dem von der Mitgliederversammlung 2013 verabschiedeten Forderungskatalog gelang es der EBD im vergangenen Jahr, zu horizontalen europapolitischen Themen starke Akzente zu setzen: Wer, wenn nicht die Europäische Bewegung, sollte einen zivilgesellschaftlichen Konvent fordern? Wer, wenn nicht wir, könnte das Trilogverfahren im EU-Gesetzgebungsprozess von der Regel wieder zur Ausnahme machen wollen? Dass viele Mitgliedsorganisationen ganz unterschiedlicher Couleur die Forderungen mit inhaltlichen Impulsen unterfütterten, und dass diese Forderungen zu konstruktiven und engagierten Auseinandersetzungen mit Entscheidern führten, macht uns stolz.

Wir möchten allen danken, die die Arbeit der EBD im vergangenen Jahr nach Kräften unterstützt haben – dem Auswärtigen Amt als unserem institutionellen Partner, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung als größtem Projektförderer, allen anderen Partnern aus Verwaltung und Botschaften und nicht zuletzt dem Kreis der Mitgliedsorganisationen und dem Team des Generalsekretariates. Ein ganz besonderes Dankeschön gilt in diesem Jahr den EBD-Vizepräsidenten und den Mitgliedern des Vorstandes, die ihren Präsidenten würdig, lautstark und kompetent vertraten, als ihm aus persönlichen Gründen die Präsenz in Berlin nicht möglich war. Auch das ist ein starkes Zeichen für den Zusammenhalt und die Schlagkraft im Netzwerk der EBD, die ihre Arbeit in intensiven Jahren wie dem zurückliegenden so vielfältig macht!

Wir freuen uns auf ein sicherlich nicht minder interessantes gemeinsames Jahr 2014/15.

Dr. Rainer Wend  
Präsident

Bernd Hüttemann  
Generalsekretär

---

## 2 Umsetzung der politischen Forderungen 2013/14

Die EBD-Mitgliederversammlung 2013 hat erstmals einen Katalog politischer Forderungen verabschiedet, mit denen die EBD im Vorfeld der Bundestags- und Europawahlen agieren konnte. Die politischen Forderungen 2013/14 finden Sie in aller Ausführlichkeit auf <http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/politik-ziele/hintergrund/>.

---

### 2.1 Der demokratische Weg: Vertragsänderung für nachhaltige Reformen durch einen Konvent

*Die für eine vertiefte politische Union nötigen Vertragsänderungen lassen einen Konvent unausweichlich erscheinen. Die EBD unterstützt daher die Beschlüsse der Europäischen Bewegung International zum Konvent und fordert **Zukunftsforen von repräsentativen Organisationen der Zivilgesellschaft** auf europäischer sowie auf mitgliedstaatlicher Ebene zur Vorbereitung und Begleitung eines Konvents.*

„Wer, wenn nicht wir?“ soll die Einsetzung eines Konvents zur Reform der Europäischen Union fordern, gab EBD-Präsident Wend der Mitgliederversammlung 2013 zu bedenken. Dabei sei auch der Weg das Ziel: europäische Integration durch Dialog wieder in breiteren Schichten der Gesellschaft zu verankern. In einer plural organisierten europäischen Demokratie müssten notwendige Schritte in einem „ordentlichen Vertragsveränderungsverfahren“ abgesichert werden.

Für die EBD ist klar, dass es beim Konvent zunächst um das Zusammenwirken von nationalen und europäischen Parlamentariern und Exekutiven geht. Die sich daraus ergebenden Mitwirkungsmöglichkeiten für repräsentative Verbände und die Zivilgesellschaft sind Teil eines demokratischen Prozesses zur Änderung des Primärrechtes. Auf Grundlage des Art. 11 EUV haben repräsentative Verbände und Zivilgesellschaft aber auch sekundärrechtlich Mitwirkungsmöglichkeiten. Sie genießen quasi Verfassungsrang. Insofern ist die im Berichtszeitraum aufgekommene Diskussion zur inflationären Nutzung des Trilogs im Gesetzgebungsprozess die Kehrseite derselben Medaille (siehe auch Kapitel 2.2 und 3.7).

Wichtigstes Element der EBD-Politik bildete das **umfassende Monitoring von Akteuren und Argumenten**, die sich für eine handlungsfähigere, effizientere und demokratischere EU einsetzten. Diesem soll sich eine Netzwerkbildung anschließen, die nach den Europawahlen aktiv neue Impulse setzen kann.

Impulse wurden in Treffen und Online-Diskussionen mit interessierten Vorstandsmitgliedern intensiv diskutiert. Hierzu zählt auch die **Analyse der Wahlprogramme zur Bundestagswahl aus europapolitischer Sicht**, die in Abstimmung mit Vorstandsmitgliedern erstellt wurde. So forderten SPD, FDP und Grüne ein Initiativrecht für das Europaparlament, die CDU will die Kommission im Rahmen des Fiskalpaktes stärken und die Verträge um den Gottesbezug erweitern. SPD und Grüne würden weitergehende Vertragsänderungen im Rahmen eines Konventes umsetzen, an dem explizit auch die Zivilgesellschaft teilnehmen soll. Gleiches ging auch aus der **Analyse der Wahlprogramme zur Europawahl** hervor. Während die Grünen einen demokratisch legitimierten Konvent forderten, der vom Parlament geleitet werden sollte, ging die FDP einen Schritt weiter und forderte die Weiterentwicklung einer europäischen Verfassung durch Konvents-Methode unter

Beteiligung der Zivilgesellschaft. Darüber hinaus solle ein Volkentscheid den europäischen Bundesstaat legitimieren und der EWSA abgeschafft werden.

Viele der Parteien geben Auskunft zu ihren Vorschlägen für eine Weiterentwicklung der EU und ihrer Institutionen.

### **Europe+: die internationale Allianz:**

Strategisch baute die EBD auf die Vorbereitung einer **breiten internationalen Allianz**, die durch die internationale Debatte zur Zukunft Europas unter Beteiligung der EBD befördert wurde. Der Vorstandsbeschluss vom 13. Dezember 2013 beruhte folgerichtig nicht zuletzt auf der von der EBD initiierten internationalen Politik (siehe auch Kapitel 6.2).

Die Europäische Bewegung International (EMI) kam ihrer Rolle als Initiator für Veränderungen in Europa nach und brachte 20 Vertreter von internationalen Organisationen zusammen, unter ihnen auch der EBD-Generalsekretär. Möglichkeiten für eine gemeinsame Allianz zur demokratischen Reform der Europäischen Union wurden ausgelotet, während die Reformdebatte, die noch vor einem Jahr nach einer umfassenden Vertragsreform verlangte (einschließlich Forderungen der Bundeskanzlerin sowie der Bundesminister Schäuble und Westerwelle), aus verschiedensten Gründen zum Erliegen kam. Ihr Ziel ist (aus unterschiedlichen Beweggründen wie „good governance“, Föderalismus, direkte Demokratie, Beteiligung von Interessengruppen), die EU mithilfe von Vertragsveränderungen zu vereinfachen und zu demokratisieren. Im Vordergrund steht ebenfalls nicht der Konvent selbst, sondern notwendige Veränderungen und die Kommunikation mit Gesellschaft und Wirtschaft. In einem weiteren Treffen zu Jahresbeginn 2014 wurde unter EBD-Beteiligung die Allianz „Europe+“ gebildet. Das politische Netzwerk sucht die breite und transparente Debatte, um Vorschläge zur konstruktiven Erneuerung des europäischen Projektes zu machen. Es besteht aus nunmehr 44 europäischen Organisationen der Zivilgesellschaft, die gemeinsam positive demokratische Veränderungen anstreben – durch bessere Einbindung der Bevölkerung und partizipative Demokratie, politische Veränderungen und institutionelle Reformen.

In der neuen Legislaturperiode des Europäischen Parlaments und unter italienischer EU-Ratspräsidentschaft wird es neue Impulse geben. Die Signale aus Deutschland sind durchaus positiv. Früh war klar, dass die italienische Ratspräsidentschaft von Juli bis Dezember 2014 entscheidend für die Zukunftsdebatte sein würde. Die EBD konzentrierte sich daher schon im März 2013 während des Deutsch-Italienischen Zukunftsdialogs auf eine enge **Zusammenarbeit mit dem Schwesterverband Europäische Bewegung Italien (CIME)**. Zwischenzeitlich ist der Vizepräsident der CIME, Sandro Gozi, Europa-Staatsminister des italienischen Präsidenten des Ministerrats, Matteo Renzi, geworden. Im Rahmen eines „EBD Exklusiv“ mit Gozi (vgl. Kapitel 3.4) wurde deutlich, dass die klar proeuropäisch ausgerichtete italienische Regierung eng mit der deutschen Zivilgesellschaft und Politik auch im Hinblick auf vertragliche Verbesserungen zusammenarbeiten möchte. Für Juli 2014 ist ein weiteres deutsch-italienisches Dialogforum geplant. Auch wird die EMI-Mitgliederversammlung im Herbst 2014 in Rom stattfinden.

**Mitglieder der Allianz Europe+** sind (Stand Juni 2014):

- Internationale EMI-Mitglieder: Association des Etats Généraux des Etudiants de l'Europe (AEGEE), Association of European Journalists (AEJ), Association of Local Democracy Agencies (ALDA), Confédération Européenne des Syndicats Indépendants (CESI), European Citizen Action

Service (ECAS), European League for Economic Cooperation (ELEC), Erasmus Student Network (ESN), Forum Permanent de la société civile, SOLIDAR, Union of European Federalists (UEF), Young European Federalists (JEF)

- Nationale Räte: Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Lettland, Luxemburg, Niederland, Spanien, Serbien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn, Vereinigtes Königreich
- Externe Organisationen: Democracy International (DI), Eurochild, European Alternatives, European Anti-Poverty Network (EAPN), European Association for the Defence of Human Rights (AEDH), European Association of Service Providers for Persons with Disabilities (EASPD), European Civic Forum, European Civil Society Platform on Lifelong Learning (EUCIS-LLL), European Disability Forum (EDF), European Movement International (EMI), European Network Against Racism (ENAR), European Public Health Alliance (EPHA), European Volunteer Centre (CEV), European Women's Lobby (EWL), European Youth Forum (YFJ), International Platform for Citizen Participation (IPCP), International Sport and Culture Association (ISCA)

Beschlussvorschlag des Vorstands vom 6. Juni 2014 an die Mitgliederversammlung (Auszug):

**Die EBD fordert, dass die Europäischen Institutionen die Allianz Europe+ als zivilgesellschaftlichen Partner im Konventsprozess einbinden.**

<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/politik-ziele/der-demokratische-weg-vertragsaenderung-fuer-nachhaltige-reformen-durch-einen-konvent/>

---

## **2.2 Partizipative und repräsentative Demokratie: Art. 11 EUV national transparent umsetzen**

Die EBD fordert die Bundesregierung dazu auf, für Deutschland eine **Rahmenvereinbarung für den Dialog zwischen Zivilgesellschaft, Bundesregierung, Ländern und Kommunen** umzusetzen.

Die EBD fordert außerdem auf Ebene der Europäischen Union die **Engagementpolitik zu entwickeln und zu profilieren**.

Die EBD fordert die Abgeordneten des Europäischen Parlamentes dazu auf, die zur Regel gewordene **Verkürzung des ordentlichen Rechtsetzungsverfahrens** nur noch in besonders eilbedürftigen Fällen anzuwenden.

Die EBD fordert die Mitglieder von Bundestag und Bundesrat dazu auf, mit ihrer verstärkten Integrationsverantwortung auch die **Partizipationskanäle am europäischen Gesetzgebungsprozess** transparent zu nutzen.

In der doppelten Wahlkampfzeit kam es zu einem gewissen Stillstand in der Fortentwicklung der Zusammenarbeit zwischen den EU-Institutionen. Die EBD beschränkte sich zunächst auf die Kommunikation Ihrer Anliegen bei Bildung der neuen Bundesregierung. Besonderes Augenmerk richtete die EBD auf die Konsultation und Expertise ihrer eigenen Mitglieder, so auf dem **Stakeholder-Forum im November 2013** (siehe Kapitel 5.5).

## Engagementpolitik

In der Engagementpolitik steht vor allem die eng verzahnte Kooperation mit dem **Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement** (BBE) im Vordergrund. EBD und BBE sind gegenseitig Mitglieder ihrer Netzwerke. Es fanden zahlreiche Treffen statt, an denen vor allem der BBE-Geschäftsführer, Dr. Ansgar Klein, und der BBE-Vertreter in europäischen Netzwerken, Mirko Schwärzel beteiligt waren sowie der Beauftragte des Sprecherrates des BBE für europäische Angelegenheiten, Dr. Frank Heuberger. Von EBD-Seite führten der Generalsekretär und die Projektleiterin Europäischer Wettbewerb, Janin Hartmann, den Dialog. Eng eingebunden ist die **Europa-Union Deutschland** über ihren Generalsekretär und EBD-Vorstand, Christian Moos.

Im neuen Koalitionsvertrag wird das Bürgerschaftliche Engagement breit unterstützt. Er streicht an anderer Stelle auch das zivilgesellschaftliche Engagement heraus. Die EBD hat im Berichtszeitraum über verschiedene Kanäle für diese Anliegen geworben.

## Verkürzung des ordentlichen EU-Rechtsetzungsverfahrens

Die Mitgliederversammlung der EBD erklärte im Juni 2013 die Sorge, „[...] dass auch das Europäische Parlament zunehmend hinter verschlossenen Türen verhandelt, um eine stärkere Position für den Trilog mit der Europäischen Kommission und dem Rat der EU zu haben: Europäische Demokratie funktioniert nur durch eine transparente und chancengleiche Einbindung der organisierten Zivilgesellschaft in den Gesetzgebungsprozess.“

Der EBD-Vorstand hielt den Status quo des Trilog-Verfahrens bei der EU-Rechtsetzung auch in seiner Sitzung im März 2014 für unbefriedigend. „Demokratische Verfahren dürfen nicht intransparenten Absprachen zum Opfer fallen, auch wenn letztere als reibungsloser und effizienter gelten“, lautete das Diskussionsergebnis. Der Vorstand beauftragte den Generalsekretär, bis zur Mitgliederversammlung eine **Umfrage unter den Mitgliedsorganisationen** durchzuführen, um Einschätzungen und Handlungsempfehlungen der deutschen Interessengruppen zu erlangen.

Abgefragt werden sollte, wie sich das Trilog-Verfahren auf die Arbeit als Stakeholder auswirkt, welche Maßnahmen zur Begrenzung der „first-reading agreements“ notwendig sind, und ob sie sich an einer möglichen Kampagne für mehr Transparenz und Demokratie beteiligen würden. Die Umfrage wurde im Frühjahr unter großer Mitwirkung, vor allem der repräsentativen Verbände durchgeführt. Der Generalsekretär hat parallel mit über 20 Organisationen in Berlin und Brüssel, Bundestagsabgeordneten und Vertretern von deutschen Ländern **Gespräche** geführt, die an der Thematik interessiert, bzw. betroffen sind.

Ein erster Bericht zu den Ergebnissen wurde dem EBD-Vorstand am 6. Juni 2014 vorgelegt. Darin zeigten sich die Verbände für weitere Maßnahmen und Beteiligung offen. Weitere Maßnahmen sollen folgen. Dem EMI-Vorstand wurde der EBD-Bericht am 5. Juni vorgelegt.

Für die EBD ist das Thema von entscheidender Bedeutung, drückt es doch eine immer stärker werdendes Unwohlsein und schwindende Akzeptanz der organisierten Zivilgesellschaft mit der EU-Gesetzgebung aus.

Beschlussvorschlag des Vorstands vom 6. Juni 2014 an die Mitgliederversammlung (Auszug):

**Aus diesem Grund fordert die EBD die am Gesetzgebungsverfahren beteiligten Institutionen auf, die zur Regel gewordene Verkürzung des ordentlichen Rechtsetzungsverfahrens auf nur eine Lesung („Trilog“) ausschließlich in besonders eilbedürftigen Fällen anzuwenden. Das Europäische Parlament muss seiner Verantwortung gerecht werden und die Verhandlungsspielräume nutzen, die ihm das Gesetzgebungsverfahren in drei Lesungen bietet.**

<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/politik-ziele/partizipative-und-repraesentative-demokratie-art-11-euv-national-transparent-umsetzen/>

---

### 2.3 Europa kommunizieren: Partnerschaft zwischen Bundesregierung und Zivilgesellschaft

*Die EBD fordert die Bundesregierung dazu auf, einen nationalen **Europa-Kommunikationsplan** zu entwickeln, dessen Maßnahmen in einem kontinuierlichen Prozess durch verbindliche und partnerschaftliche Treffen evaluiert und verbessert werden.*

*Die EBD fordert die Bundesregierung dazu auf, das **europapolitische Engagement der Zivilgesellschaft zu stärken** und alle Spielräume zu nutzen, dass es de facto zu keinen radikalen Kürzungen der bisherigen Förderungen kommt.*

Als größtes zivilgesellschaftliches Netzwerk zu Europa in Deutschland und Mittlerorganisation des Auswärtigen Amtes sucht und fördert die Europäische Bewegung Deutschland seit 2003 den Austausch und die Abstimmung mit den zentralen nationalen Akteuren der Europapolitik. Im Sinne einer möglichst effektiven Europakommunikation befürworten und unterstützt die EBD den engen Austausch zwischen allen institutionellen und zivilgesellschaftlichen Akteuren.

Die vom Auswärtigen Amt zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007 zunächst sehr erfolgreich gestartete **Aktion Europa** ermöglichte einen breiten integrativen Ansatz, ergänzt durch Kommissionsmittel einer Verwaltungspartnerschaft von Bund, Europäischer Kommission und Parlament. Im Zuge der Kürzungen des Mehrjährigen Finanzrahmens der EU hatte sich die Europäischen Kommission aus der Verwaltungspartnerschaft zurückgezogen, deren Projekte bis dato zu 100 Prozent durch Mittel der Kommission finanziert wurden.

Die EBD hat stets deutlich gemacht, dass sie Form, Inhalt und mangelnde Transparenz der Verwaltungspartnerschaft nicht gutheißt (vgl. **Aktion Europa - Evaluation Stellungnahme und Handlungsempfehlungen. Vorstandsbeschluss vom 25. Februar 2011**). Nach der EBD-Mitgliederversammlung 2013 ergab sich ein gewisser Stillstand der Diskussion, der vor allem den Wahlkämpfen geschuldet war. Auch war die Leitung der Vertretung der Europäischen Kommission nur in Vertretung besetzt und das Informationsbüro des Europäischen Parlaments ganz mit den Vorbereitungen der Europawahl beschäftigt.

Dementsprechend konzentrierte sich die EBD-Politik vor allem auf die Information der institutionellen Partner. Im Vorfeld der Wahl und der Regierungsbildung gab es ferner einen vielfältigen Kontakt mit den Autoren des Koalitionsvertrages, teilweise Mitglieder des EBD-Vorstands. Im Oktober 2013 nahm EBD-Präsident Wend mit einem sehr kritischen „Europapolitischen Einwurf“ Stellung zur Entwicklung einer einheitlichen Kommunikation: „Auch

aus Reihen der Bundesregierung wird selbstkritisch auf die mangelnde Vermittlung der eigenen Europapolitik an die Bürgerinnen und Bürger verwiesen, denn die Europa-Kommunikation der Bundesregierung scheint in Teilen wirkungslos zu verpuffen. Die Europäische Bewegung Deutschland bemängelt seit Jahren, dass sich die Öffentlichkeitsarbeit zu europäischen Themen vor allem auf werbliche Maßnahmen wie Zeitschriftenbeilagen oder Gewinnspiele konzentriert. Andere Politiken werden vor allem im Dialog vermittelt.

Dass sich die Europäische Kommission aktuell aus der sog. Verwaltungspartnerschaft zurückgezogen hat, die Maßnahmen der Europakommunikation in Deutschland finanziert, ist nur folgerichtig, da die Bundesregierung zu wenig eigene Anstrengungen unternimmt, der Fachöffentlichkeit und der breiten Bevölkerung Europa und Europapolitik zu erklären. Für noch gravierender halte ich es, dass die Bundesregierung es seit Jahren versäumt, zivilgesellschaftliche Organisationen als Multiplikatoren einzubinden und ihre Expertise für die europapolitische Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen. [...] Ich würde mir wünschen, dass die zukünftige Bundesregierung ihre Europakommunikation an den Ort mit der höchsten europapolitischen Kompetenz konzentriert. Gleichzeitig fordert die Europäische Bewegung Deutschland die Bundesregierung dazu auf, einen nationalen Europa-Kommunikationsplan zu entwickeln, dessen Maßnahmen in einem kontinuierlichen Prozess durch verbindliche und partnerschaftliche Treffen evaluiert und verbessert werden.“

Nach Beendigung der Verwaltungspartnerschaft zur Koordinierung der Europakommunikation auf nationaler Ebene hat EBD und Vertretung partnerschaftlich nach vorne blicken und diskutieren, wie der multilaterale Dialog fortgesetzt werden könnte. Als Neustart bot sich die Zeit nach den Europawahlen an.

Die EBD hat gemeinsam mit der Vertretung der Europäischen Kommission zu einem Neuanlauf des durch die Verwaltungspartnerschaft beendeten „**Multilateralen Dialog Europa-Kommunikation**“ aufgerufen. Adressaten sind die Partner der ehemaligen Verwaltungspartnerschaft „Aktion Europa“, der Europaministerkonferenz der Länder, die deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas und die Bundeszentrale für Politische Bildung.

Beschlussvorschlag des Vorstands vom 6. Juni 2014 an die Mitgliederversammlung:

**Deshalb fordert die EBD die Bundesregierung dazu auf, ihre europapolitische Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern und die Maßnahmen in einem kontinuierlichen Prozess durch verbindliche und partnerschaftliche Treffen zu evaluieren und partnerschaftlich voranzubringen.**

**Die EBD fordert außerdem eine Stärkung der Europa-Kommunikation in den Ländern und ruft die Landesregierungen zu einer engeren Partnerschaft mit zivilgesellschaftlichen Multiplikatoren auf. Basis dafür kann der Kriterienkatalog der EBD zur Verbesserung der Europa-Kommunikation auf Länderebene sein.**

<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/politik-ziele/europa-kommunizieren-partnerschaft-zwi-schen-bundesregierung-und-zivilgesellschaft/>

---

## 2.4 „European Public Diplomacy“: Grenzüberschreitender Dialog und Kommunikation von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft

*Die EBD fordert das Auswärtige Amt dazu auf, im Dialog mit der Zivilgesellschaft eine neue Form der Diplomatie zu entwickeln, die in einer „European Public Diplomacy“ die europäische Zivilgesellschaft fördert.*

Kurz vor der Mitgliederversammlung 2013 trafen sich im Auswärtigen Amt 39 Organisationen und Institutionen mit Bezug auf Deutschland- und Europakommunikation. Darunter waren Medienvertreter wie EurActiv, dpa und La Stampa, Stiftungen, Institute, Kommunikationsagenturen sowie die Europa-Union Deutschland und das Netzwerk EBD. Ziel des Workshops war, herauszufinden, wie das Deutschlandbild im Ausland verbessert werden kann. Im Ausland genieße Deutschland bereits viel Respekt und Aufmerksamkeit dank wirtschaftlicher Leistungen und Zuverlässigkeit – die Kriterien des Vertrauens in die Wirtschaft sowie in die internationalen Beziehungen befinden sich aber im Wandel, ergab ein Impuls: Das außenpolitische Engagement eines Landes werde höher geschätzt als die reine wirtschaftliche Leistung. Um das Empathie-Gefühl anderer EU-Bürger gegenüber Deutschland zu verbessern, müsse die Bundesregierung zivilgesellschaftliche Akteure nach außen hin sichtbarer machen, da diese das höchste Vertrauen in der Gesellschaft genießen.

„Das gemeinsame Ziel der im Auswärtigen Amt anwesenden Organisationen ist es, ein positives Europabild zu vermitteln“, war Tenor des Auswärtigen Amtes. Die zivilgesellschaftlichen Partner der Regierung haben den großen Vorteil, dass sie kompetent und glaubwürdig in ihren jeweiligen Bereichen sind. Das kann für die Außenkommunikation Deutschlands besonders nützlich sein, um zielgruppenorientiert zu kommunizieren. Die EBD forderte eine „European Public Diplomacy“, um die Zusammenarbeit der Diplomatie mit der Zivilgesellschaft zu beschreiben und zu formalisieren. Das schließt öffentliche Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit ein, sowie die Nutzung der Werkzeuge des Web 2.0.

Die EBD hat sich im Berichtszeitraum darauf konzentriert, punktuell die **Zusammenarbeit der organisierten Zivilgesellschaft in den Ländern des Europarates** zu unterstützen und zu stärken. Partner waren dabei vor allem Schwesterorganisationen in den entsprechenden Ländern, die Botschaften und die vor Ort ansässigen Mitgliedsorganisationen wie DIHK, Auslandshandelskammern und die politischen Stiftungen, Heinrich-Böll-Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich Ebert Stiftung, Friedrich Naumann-Stiftung für die Freiheit.

In folgenden Ländern fanden 2013/14 Diskussionen zum Thema bzw. eine enge Zusammenarbeit statt (vgl. Kapitel 4.9.2): Griechenland (Gespräche des EBD-Vorstands Daniel Sahl und Generalsekretär Bernd Hüttemann), Polen (Generalsekretär), Serbien (mit Vorständen Ursula Männle, Jan Ulrich Clauss), Vereinigtes Königreich (Generalsekretär).

Beschlussvorschlag des Vorstands vom 6. Juni 2014 an die Mitgliederversammlung (Auszug):

**Die EBD fordert deshalb das Auswärtige Amt dazu auf, im Dialog mit der Zivilgesellschaft eine neue Form der Diplomatie zu entwickeln, die nicht nur eine politische, wirtschaftliche und kulturelle Außenpolitik vertritt, sondern in einer „European Public Diplomacy“ die Vernetzung der europäischen Zivilgesellschaft fördert. In den deutschen Botschaften in den Europaratsmitgliedstaaten sollte besser kommuniziert werden, wer Ansprechpartner für**

**den zivilgesellschaftlichen Dialog ist und es sollte diese Aufgabe vertieft wahrgenommen werden.**

<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/politik-ziele/european-public-diplomacy-grenzueberschreitender-dialog-und-kommunikation-von-politik-gesellschaft-und-wirtschaft/>

---

## 2.5 Für ein umfassendes Wahlrecht der Unionsbürger

*Die EBD fordert die Abgeordneten der Landtage, des Deutschen Bundestages und den Bundesrat dazu auf, die Rahmenbedingungen für das → **aktive und passive Wahlrecht von Unionsbürgern** – also Personen, die die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates der Europäischen Union besitzen – **bei Landtagswahlen** zu schaffen.*

Mit ihrer Forderung nach einem Wahlrecht für Unionsbürger folgte die EBD, zumindest in Bezug auf eine Ausweitung des Landeswahlrechts, ihrer Mitgliedsorganisation Europa-Union Deutschland. Um die Hinter- und eventuellen Hinderungsgründe dieses Vorhabens näher zu beleuchten, organisierte die EBD im September 2013 ein exklusives **Fachgespräch mit Experten in Berlin** (siehe auch Kapitel 3.4). Ziel war es, die Forderung im Dialog mit institutionellen und politischen Vertretern auf eine breitere Basis zu stellen und dabei die Erfahrungen aus der Bremer Bürgerschaft zu schöpfen und die Bremer Landesverfassung unter dem Gesichtspunkt der Ausweitung des Wahlrechts für Unionsbürger öffentlich zu betrachten.

Während ein Sonderausschuss zu Wahlrechtsfragen zu dem Schluss kam, dass die Bremer Landesverfassung auch moderner interpretiert werden könnte, um EU-Bürgern künftig das Landeswahlrecht einzuräumen, wurden verfassungs- als auch europarechtliche Bedenken gegenüber einer Ausweitung des Wahlrechts geltend gemacht. Der Bremer Staatsgerichtshof entschied am 24. März 2014, dass den 27.549 Unionsbürgern auch weiterhin kein Wahlrecht bei den Wahlen zur Bremer Bürgerschaft zustehen solle. Die Europa-Union Deutschland kommentierte dies in einem bei der EBD veröffentlichten **Beitrag** mit den Worten, es werde Zeit, dass „auch die Justiz die ‚Augenbinde der Justitia‘ lüftet und sich in ihren Grundsätzen ‚europäisiert‘.“

Eine Unterstützung dieser Forderung durch die internationale Ebene der ist EMI erwünscht und wird weiterhin von der EBD verfolgt.

[Beschlussvorschlag des Vorstands vom 6. Juni 2014 an die Mitgliederversammlung \(Auszug\):](#)

**Die EBD fordert deshalb die Abgeordneten der Landtage, des Deutschen Bundestages und den Bundesrat dazu auf, die Rahmenbedingungen für das aktive und passive Wahlrecht von Unionsbürgern bei Landtagswahlen zu schaffen.**

**Die EBD fordert Bundestag und Bundesrat dazu auf, die Voraussetzung für eine Sperrklausel für die Europawahl zu schaffen.**

<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/politik-ziele/fuer-ein-umfassendes-wahlrecht-der-unionsbuerger/>

---

## 2.6 Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914: Europa als Friedensprojekt stärken

Die EBD fordert das Europäische Parlament dazu auf, eine Gedenkstunde anlässlich des **100. Jahrestags des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges** 1914 anzusetzen.

Die EBD hat verhältnismäßig früh das europäische Gedenken an den Ausbruch des ersten Weltkrieges mit seinen Mitgliedsorganisationen diskutiert, um eine Sensibilisierung auf eine breite Basis zu stellen. In Folge dessen fanden zahlreiche Aufrufe an und innerhalb der Mitgliedsorganisationen statt, aber auch in die Politik. Die EBD stand dabei in einem engen Kontakt mit der Mitgliedsorganisation **Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge**, die die politische Forderung als Beschluss der Mitgliederversammlung initiierte. Der Volksbund stand seinerseits in enger Kooperation mit dem Auswärtigen Amt. Um weitere Synergien zu nutzen, traf sich der EBD-Generalsekretär mit dem Beauftragten im Auswärtigen Amt. Zahlreiche Hinweise von EBD-Mitgliedsorganisationen wurden im Portal <http://www.100-jahre-erster-weltkrieg.eu> eingebunden.

Viele Seiten haben sich für das europäische Gedenken eingesetzt, auf Initiative der EBD auch der **Präsident der EMI**, Jo Leinen MdEP. Im April 2014 fand im Rahmen der Plenarsitzung in Straßburg eine zweistündige Debatte des Europäischen Parlamentes zum Ersten Weltkrieg statt: „100 Years on from the First World War: Lessons to learn and Future of Europe“.

Es ist abzuwarten, wie das Thema in der neuen Legislaturperiode des Europäischen Parlaments behandelt wird.

<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/politik-ziele/european-public-diplomacy-grenzueberschreitender-dialog-und-kommunikation-von-politik-gesellschaft-und-wirtschaft/>

---

## 2.7 Europa nach außen stärken

Die EBD fordert, dass der Stillstand bei der Vertiefung der GASP beendet wird und dass die Europäische Kommission und die Regierungen der Mitgliedstaaten gemeinsam mit der repräsentativen Zivilgesellschaft **neue Rechtsgrundlagen der GASP** erörtern.

Im Berichtszeitraum hat die Krise in der Ukraine vor Augen geführt, wie richtig der Beschluss der Mitgliederversammlung 2013 war. Die EBD hat in zahlreichen Veranstaltungen und Hintergrundgesprächen mit der Politik und mit Mitgliedsorganisationen die Grundbedingungen für die Vertiefung der GASP erörtert. Der Koalitionsvertrag der Großen Koalition hat zwischenzeitlich die Forderung nach einer europäischen Armee aufgenommen. Zur Erweiterung der GASP äußerten sich auch die meisten Parteien in ihren Europawahl-Programmen.

EBD-Vizepräsident Michael Gahler MdEP unterstrich in einem Hintergrundgespräch mit dem Bundesvorsitzenden des **Deutschen Bundeswehrverbands** André Wüstner die Bedeutung der demokratischen und zivilgesellschaftlichen Einbindung einer Armee in die Gesellschaft. In anderen Ländern gebe es keine parlamentarische Kontrolle. Auch bestehe, wie in Spanien, vielfach keine Möglichkeit, sich berufsständisch oder gewerkschaftlich zu organisieren. In Frankreich gar sei körperliche Züchtigung noch immer erlaubt.

Beschlussvorschlag des Vorstands vom 6. Juni 2014 an die Mitgliederversammlung (Auszug):

**Die EBD fordert deshalb im Zeichen der inneren Wirtschaftskrise und der außen- und sicherheitspolitischen auch bedrohlichen Herausforderungen, die GASP zu vertiefen. Die EBD ruft die Bundesregierung dazu auf, ihre Strategie zur Vertiefung der GASP vorzulegen und auch in die Zivilgesellschaft zu kommunizieren.**

[...]

**Die EBD fordert deshalb, langfristig als politisches Mittel auf europäischer Ebene Teile der Streitkräfte der EU-Mitgliedstaaten zusammenzulegen, um letztendlich eine parlamentarisch kontrollierte europäische Armee zu etablieren.**

<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/politik-ziele/europa-nach-aussen-staerken/>

---

## 2.8 Die europäischen Werte achten

*Die EBD fordert die EU und ihre Institutionen dazu auf, sich stärker für die **Wahrung der europäischen Werte in den Mitgliedstaaten** einzusetzen. Mittelfristig muss sich die EU jedoch auch zu einer Rechtsstaatsunion entwickeln.*

Auf der Grundlage dieser Werte hat die Europäische Gemeinschaft (EG) und der Europarat von Beginn an Rechte und Institutionen auf- und ausgebaut, deren komplexes und vielschichtiges Ineinandergreifen das Europäische Grund- und Menschenrechtsschutzsystem verwirklicht. Die EBD hat sich in dieser Politik im Berichtszeitraum wertorientierte Debatten und Stellungnahmen aus ihrer Mitgliedschaft gesammelt. Zahlreiche Meldungen wurden auf den **Sonderseiten zur Wertegemeinschaft** im [Internet](#) veröffentlicht.

In eine **Ausgabe von EU-in-BRIEF** (vgl. Kapitel 3.3) veröffentlichte Claudia Zentgraf Antworten der deutschen Zivilgesellschaft auf die Werte-Diskussion zu Ungarn. Jenseits der Schlagzeilen hatte die EBD zuvor ihre Mitgliedsorganisationen nach ihrer Einschätzung der Situation gefragt.

Beschlussvorschlag des Vorstands vom 6. Juni 2014 an die Mitgliederversammlung (Auszug):

**Die EBD fordert die Europäische Union und ihre Institutionen dazu auf, sich stärker für die Wahrung der europäischen Werte in den Mitgliedstaaten einzusetzen. Dies könnte zeitnah z.B. über ein regelmäßiges Monitoring der Achtung der Grund- und Menschenrechte erfolgen. Die EU sollte die Mittel haben, diese Werte im Sinne einer echten Rechtsstaatsunion durchzusetzen.**

[...]

**Die EBD fordert deshalb die Europäischen Institutionen dazu auf, bei EU-Beitrittsverhandlungen diejenigen Kapitel zuerst zu verhandeln, die Rechtstaatlichkeit und Demokratie beinhalten (insbesondere Kapitel 23/24).**

<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/politik-ziele/die-europaeischen-werte-achten/>

---

## 3 Governance & Partizipation

---

### 3.1 Ausbau der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Bundesregierung

Der Ausbau der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Bundesregierung findet auf sehr hohem Niveau statt und wird vor allem seit der Bildung der neuen Bundesregierung fortgesetzt.

Hervorzuheben ist die **enge Zusammenarbeit mit der Europaabteilung des Auswärtigen Amts**. Hier wird die Zielvereinbarung von AA und EBD mitverantwortet. Der Dialog mit dem für die EBD zuständigen Referat E-01 ist besonders eng. Jüngstes Beispiel ist die kurzfristige und erfolgreiche Koordination der Großveranstaltung zum 10. Jubiläum der EU-Erweiterung „Europas erweiterter Horizont“ am 3. Juni 2014 (vgl. Kapitel 3.12).

Auch die Ressort- und Länderreferate (insbesondere zu Belgien, Italien und Serbien) wurden eng einbezogen in die Politik der EBD. Zusätzlich konnte eine Partnerschaft zum Thema EU-Karriere etabliert werden (vgl. Kapitel 5.9). Weiterhin sehr erfreulich entwickelt hat sich die enge Zusammenarbeit mit dem Staatsminister für Europa, sowohl mit Michael Link MdB als auch Michael Roth MdB. Das „Format Staatsminister im Dialog“ (vgl. Kapitel 3.2.1) wurde um die digitale Dimension erweitert.

Mit anderen Regierungsstellen fanden Kooperationen vor allem im Rahmen des Konzeptes Europa-Kommunikation und Europäische Vorausschau statt (Kap.3.2). Es gab überdies Hintergrundgespräche mit dem Bundeskanzleramt, auch zur zukünftigen Kooperation.

Ausbaufähig ist der Informationsfluss zu Maßnahmen, die die Politik der EBD betreffen, insbesondere in Bezug auf die Forderungen nach mehr Zusammenarbeit in der Europa-Kommunikation und zur partizipativen Demokratie auf allen Ebenen. In der Übergangszeit von alter zu neuer Bundesregierung war naturgemäß ein gewisser Stand-by-Modus festzustellen. Insgesamt herrscht der Eindruck vor, dass mit dem „neuen Personal“ sowohl in der Politik als auch in der Ministerialverwaltung sehr gute Grundvoraussetzungen für eine neue Qualität der Zusammenarbeit gesetzt sind.

---

### 3.2 Europa-Kommunikation und Europäische Vorausschau

Im nahezu wöchentlichen Rhythmus bietet die EBD ihren Mitgliedern mit den europapolitischen Dialogen unter dem Dach der „Europa-Kommunikation und Europäische Vorausschau“ den Austausch mit allen am Gesetzgebungsprozess beteiligten EU-Institutionen an.

Insgesamt zwölf Mal war die EBD im Berichtszeitraum bei Mitgliedsorganisationen oder institutionellen Partnern für KEV-Veranstaltungen zu Gast – in der Regel, weil die große Zahl an Teilnehmenden den Dialog in den Räumen der EBD unmöglich machte. Dass Mitgliedsorganisationen dabei auch sehr kurzfristig den Ein- bzw. Umzug in ihre Räumlichkeiten ermöglichten, ist Beleg für die enge Partnerschaft im Netzwerk der EBD.

Mittlerweile hat sich die dezentrale kommunikative Begleitung der Veranstaltungen über den Nachrichtendienst Twitter etabliert: Bei strenger Beachtung der „Chatham House Rule“ können auch Nicht-Anwesende den inhaltlichen Stichpunkten der Diskussion folgen und diese von außen beeinflussen. Hiermit wird aktiv dem Eindruck entgegengetreten, die Dialog-Formate seien nur für einen engen exklusiven Kreis zugänglich.

### Übersicht: EKEV-Veranstaltungen (01.07.2013 – 30.06.2014)

Datum	Art der Veranstaltung	Thema	Teilnehmerzahl
22.05.2014	EBD Staatsminister im Dialog	Michael Roths EU-Prioritäten: digital & analog	
10.12.2013	EBD Briefing	Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission 2014	150
13.01.2014	EBD Briefing	Griechische EU-Ratspräsidentschaft	230
01.07.2013	EBD De-Briefing	Europäischer Rat	100
28.10.2013	EBD De-Briefing	Europäischer Rat	130
24.03.2014	EBD De-Briefing	Europäischer Rat	150
30.06.2014	EBD De-Briefing	Europäischer Rat	120
27.11.2013	EBD De-Briefing	Bildung, Jugend, Kultur und Sport	45
22.05.2014	EBD De-Briefing	Bildung, Jugend, Kultur und Sport	35
20.11.2013	EBD De-Briefing	ECOFIN	100
24.02.2014	EBD De-Briefing	ECOFIN	120
23.06.2014	EBD De-Briefing	ECOFIN	55
10.10.2013	EBD De-Briefing	Justiz und Inneres	70
10.03.2014	EBD De-Briefing	Justiz und Inneres	85
10.06.2014	EBD De-Briefing	Justiz und Inneres	60
16.07.2013	EBD De-Briefing	Landwirtschaft und Fischerei	45
24.09.2013	EBD De-Briefing	Landwirtschaft und Fischerei	40
18.10.2013	EBD De-Briefing	Landwirtschaft und Fischerei	25
19.12.2013	EBD De-Briefing	Landwirtschaft und Fischerei	35

Datum	Art der Veranstaltung	Thema	Teilnehmerzahl
20.02.2014	EBD De-Briefing	Landwirtschaft und Fischerei	35
24.03.2014	EBD De-Briefing	Landwirtschaft und Fischerei	40
18.06.2014	EBD De-Briefing	Landwirtschaft und Fischerei	25
24.07.2013	EBD De-Briefing	Informeller Rat Umwelt	50
16.10.2013	EBD De-Briefing	Umwelt	60
17.12.2013	EBD De-Briefing	Umwelt	40
18.06.2014	EBD De-Briefing	Umwelt	50
26.08.2013	EP-Berichterstatter im Dialog	Reinhard Bütikofer: Die Reindustrialisierung Europas	120
11.10.2013	EP-Berichterstatter im Dialog	Dr. Andreas Schwab: Vereinfachung privater Kartellrechtsdurchsetzung	70
14.10.2013	EP-Berichterstatter im Dialog	Jutta Steinruck: „Effektive Arbeitskontrollen als Strategie zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Europa“	70
07.04.2014	EBD Analyse	Kommissionsmitteilung zur Öko-Verordnung	80
11.12.2013	Sonderformat	Fachkonferenz Chancengleichheit Bildungssystem	80

### 3.2.1 EBD Staatsminister im Dialog

„EBD Staatsminister im Dialog: Europapolitische Prioritäten der Bundesregierung“ ergänzt seit 2012 die europapolitischen Dialogformate zwischen Politik und Interessengruppen, die die EBD mit der Bundesregierung und den Europäischen Institutionen unter dem Dach der „Europa-Kommunikation und Europäischen Vorausschau“ organisiert.

Nach dem Regierungswechsel im Herbst 2013 konnte das Format mit dem neuen Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt, Michael Roth MdB, fortgesetzt und erweitert werden: Da Roth für einen sehr direkten, „alternativ diplomatischen“ Umgang mit Europapolitik auch via Twitter steht, sammelt die EBD im Vorfeld der Dialogveranstaltung Fragen und tut dies auch über Twitter mit dem Hashtag #EBDStiD.

- **22.05.2014: EBD Staatsminister im Dialog: in „Michael Roths EU-Prioritäten – digital und analog“**

Beim ersten Staatsminister-Dialog der EBD mit Michael Roth MdB ging es um die europapolitischen Herausforderungen für die Zeit nach der Wahl – zeitgleich mit Öffnung der Europawahl-Lokale in Großbritannien und den Niederlanden. Vor Ort in den Räumen des Verbands kommunaler Unternehmen e.V., aber auch online via Twitter konnten Vertreterinnen und Vertreter von Interessengruppen, Parteien und Stiftungen mit dem für Europa zuständigen Kabinettsmitglied diskutieren.

Das Format soll ab Herbst 2014 verstetigt werden.

---

### 3.2.2 EBD Briefings

Ziel der EBD Briefings ist es, im Sinne der politischen EU-Vorausschau frühzeitig die Prioritäten auf der europäischen Agenda vorzustellen und zu diskutieren. Die Veranstaltungen sind nach wie vor das EKEV-Format mit der höchsten Reichweite: Mehr als 200 Interessenvertreterinnen und -vertreter waren beim EBD-Briefing zur griechischen EU-Ratspräsidentschaft anwesend – das ist die höchste Zahl an Teilnehmenden, die bislang eine Fachveranstaltung unter dem Dach von EKEV erzielte.

Im Berichtszeitraum fanden die folgenden Veranstaltungen statt:

- **10.12.2013: EBD Briefing: Arbeitsprogramm der Kommission 2014**

Große Erwartungen, weitreichende Pläne und reichlich Gesprächsstoff – all das bot das EBD Briefing zum Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission für das kommende Jahr. Zum von EU-Kommissionspräsident Barroso für 2014 ausgerufenen Motto „Jahr der Ergebnisse und der Umsetzung“ präsentierte die deutsche Vertretung einen Ausschnitt der geplanten Initiativen, die die politische Agenda bestimmen werden, etwa zur Bankenunion, zum Datenschutz und zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit.

- **13.01.2014: EBD Briefing zur griechischen EU-Ratspräsidentschaft**

Europe – Our common quest! Unter diesem Motto begann am 1. Januar 2014 die EU-Ratspräsidentschaft Griechenlands, die letzte der laufenden Trio-Ratspräsidentschaft. Das Netzwerk EBD nutzte diesen Beginn, um gemeinsam mit der Botschaft der Hellenischen Republik, der Bundesregierung, der Vertretung der Europäischen Kommission und im Dialog mit über 200 Gästen auf das kommende Halbjahr in seinem EBD Briefing am 13. Januar 2014 zu schauen.

---

### 3.2.3 EBD De-Briefings

Mit den EBD De-Briefings zu Tagungen der EU-Ministerräte und der Europäischen Räte hat die EBD eine starke Marke im politischen Berlin etabliert: Die Teilnehmerzahlen bleiben konstant hoch, und vor allem die inhaltliche Relevanz der EBD De-Briefings für die Interessengruppen wird von diesen deutlich zum Ausdruck gebracht. Das zeigt sich in der Treue der Teilnehmenden und in ihrer aktiven Beteiligung. Ähnliche Bedeutung haben die EBD De-Briefings offensichtlich für die Vertreter/-innen der Bundes- und Landesministerien und des diplomatischen Corps in Berlin. Für

sie sind die EBD De-Briefings zu festen Terminen im Kalender geworden und zu hilfreichen Seismographen für die europapolitische Stimmungslage der Interessengruppen in den jeweiligen Politikfeldern.

Im Herbst 2013 konnten die De-Briefings mit dem damaligen Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit wieder aufgenommen werden. Mittlerweile wurden drei stark nachgefragte Dialogveranstaltungen durchgeführt. Außerdem trat die Landesvertretung Nordrhein-Westfalen erstmals als Gastgeber eines De-Briefings zum Europäischen Rat in Erscheinung.

Im Berichtszeitraum fanden die folgenden Veranstaltungen statt:

- **01.07.2013: EBD De-Briefing zum Europäischen Rat**  
Die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa, die Vollendung der Wirtschafts- und Währungsunion sowie der Bereich Wachstum, Wettbewerb und Beschäftigung gehören zu den drei zentralen Themen, über welche die Staats- und Regierungschefs auf dem Europäischen Rat am 27./28. Juni berieten. Aus aktuellem Anlass erging auch ein Appell für schnelle Genehmigungsverfahren für die vom Hochwasser betroffenen Mitgliedstaaten an die Kommission.
- **16.07.2013: EBD De-Briefing zum Rat Landwirtschaft und Fischerei**  
Es war der erste Landwirtschaftsrat nach der Einigung auf den Mehrjährigen Finanzrahmen 2014-2020. Deshalb standen bei den Ministern auch die finanziellen Aspekte der Reformpakete im Vordergrund, die bislang ausgeklammert waren, allen voran der Europäische Meeres- und Fischereifonds (EMFF). Mit welcher Position der Rat nun in die letzte Phase der Trilog-Verhandlungen geht, berichtete das BMELV beim EBD De-Briefing.
- **24.07.2013: EBD De-Briefing zum informellen Umweltrat**  
Nach fast sechs Jahren veranstaltete das Netzwerk EBD mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) erstmals wieder ein De-Briefing zum Rat für Umwelt. Anlass war ein informelles Treffen der Minister am 16. und 17. Juli 2013 in Vilnius. Beim EBD De-Briefing standen die Investitionssicherheit für Naturkapital und Biodiversität bis 2020 sowie der weitere Fahrplan bis zur UN-Klimavertragsstaatenkonferenz in Warschau im November 2013 im Vordergrund.
- **24.09.2013: EBD De-Briefing zum Rat Landwirtschaft und Fischerei**  
Strategisch günstig lag das EBD De-Briefing zum Rat Landwirtschaft und Fischerei: Nur einen Tag nach dem Ministerrat und wenige Stunden vor Beginn des informellen Trilogs zur GAP-Reform erläuterte Rolf Burbach, Referatsleiter und Europabeauftragter im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), vor etwa 40 Teilnehmenden den Verhandlungsstand.
- **10.10.2013: EBD De-Briefing zum Rat Justiz und Inneres**  
Großer Andrang beim ersten EBD De-Briefing Justiz und Inneres unter litauischer EU-Ratspräsidentschaft: Mehr als 70 Fach-Teilnehmer ließen sich von Bundesregierung und Kommissionsvertretung zu den Ergebnissen des Rates informieren. Eine Woche nach der Flüchtlingskatastrophe vor Lampedusa standen die Themen Einwanderung und Migration in die und innerhalb der EU ganz oben auf der Agenda der Diskussion in Berlin.

- **16.10.2013: EBD De-Briefing zum Umweltrat**  
 Das größte Interesse erhielt der Tagesordnungspunkt auf der Agenda des Umweltrates am 14.10., zu dem es keinen Beschluss gab: der Verordnungsvorschlag über CO<sub>2</sub>-Grundwerte für Neuwagen. Über die Hintergründe und die weiteren Ergebnisse der Ratssitzung informierte beim EBD De-Briefing am Dr. Eva Kracht, Europabeauftragte und Leiterin des Referats für Europaangelegenheiten und bilaterale Zusammenarbeit des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU).
- **18.10.2013: EBD De-Briefing zum Rat Landwirtschaft und Fischerei**  
 Nachdem der September-Rat letzte Hand an die GAP-Reform gelegt hatte, stand das Minister-treffen im Oktober ganz im Zeichen der Fischerei. Über die beschlossenen Neuregelungen der Fangquoten in der Ostsee und den Verhandlungsstand bei der Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik informierte bereits am Tag danach das BMELV beim EBD De-Briefing.
- **28.10.2013: EBD De-Briefing zum Europäischen Rat**  
 Digitale Wirtschaft als Wachstumsmotor, Sozialpolitik und Stärkung östlicher Partnerschaften – das waren die Hauptthemen des Europäischen Rates. Aus aktuellem Anlass stand außer-planmäßig auch die NSA-Affäre wieder auf der Tagesordnung.
- **20.11.2013: EBD De-Briefing zum Rat Wirtschaft und Finanzen (ECOFIN)**  
 Die „Arbeitsgruppe Finanzen“ der Großkoalitionäre tagte noch, während der amtierende Bundesfinanzminister beim EU-Rat für Wirtschaft und Finanzen über die europäische Dimension der Finanzpolitik verhandelte. Beim heutigen EBD De-Briefing stellte der Leiter der Europaabteilung des Bundesministeriums für Finanzen, Thomas Westphal, den etwa 100 Interessenvertreterinnen und -vertretern die Ergebnisse des ECOFIN-Rates vor.
- **27.11.2013: EBD De-Briefing zum Rat Bildung, Jugend, Kultur und Sport**  
 Bildung, Kultur und Medien stehen ganz im Zeichen der digitalen Agenda: dies zeigte das letzte Ratstreffen 2013 der Minister in Brüssel, in dem es u.a. um Strategien zur Digitalisierung der europäischen Bildungs- und Kulturpolitik ging, vor allem im Hinblick auf globale Dimensionen. Vertreter der zuständigen Ministerien standen etwa 40 interessierten Gästen Rede und Antwort.
- **17.12.2013: EBD De-Briefing zum Umweltrat**  
 Einigkeit im Grundsatz, Diskussionsbedarf bei den Details – so lässt sich die Position des Umweltrates zu den zwei ordentlichen Tagesordnungspunkten Emissionen im Seeverkehr und invasive Arten zusammenfassen. Da die Minister zusätzlich viel Gesprächsbedarf unter „Sonstiges“ hatten, gab es auch beim De-Briefing für das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und die mehr als 40 Gäste viel zu besprechen.
- **19.12.2013: EBD De-Briefing zum Rat Landwirtschaft und Fischerei**  
 Nach über 7.000 Änderungsanträgen des Europäischen Parlaments zum Kommissionsvorschlag über die Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik verabschiedete der Rat der Landwirtschaftsminister am 16./17. Dezember 2013 in erster Lesung ein Reformpaket und Übergangsregeln für die Agrarpolitik. Absatzförderungsmaßnahmen und die Agrarministerkonferenz in München waren weitere Diskussionspunkte beim EBD De-Briefing Landwirtschaft und Fischerei mit 35 Gästen. Gastgeber war der Deutsche Bauernverband (DBV).

- **20.02.2014: EBD De-Briefing zum Rat Landwirtschaft und Fischerei**  
 Im ersten Halbjahr 2014 ist die Agenda der europäischen Agrarpolitik eng getaktet: Die Überarbeitung des Schulobstprogramms und des Schulmilchprogramms, eine möglichst „sanfte Landung“ für Landwirte nach Auslaufen der Milchquotenregelung 2015 und der Abschluss der GAP-Reform waren nur einige Themen des ersten Treffens des Agrarministerrates unter griechischer Ratspräsidentschaft.
- **24.02.2014: EBD De-Briefing zum Rat Wirtschaft und Finanzen (ECOFIN)**  
 Volles Programm für das Bundesministerium der Finanzen: Am 17. Februar die kam die Eurogruppe in Brüssel zusammen, um sich über die derzeitige Wirtschaftslage in der Eurozone im Allgemeinen sowie in Griechenland und Zypern im Besonderen auszutauschen. Am nächsten Tag traf sich der Rat für Wirtschaft und Finanzen, bevor es daraufhin zum deutsch-französischen Ministertreffen nach Paris ging. Final wurde der Kontinent gewechselt, um in Sydney beim G20 Treffen teilzunehmen. Beim EBD De-Briefing gab MD Thomas Westphal, Leiter der Europaabteilung im BMF, den etwa 100 Interessenvertreterinnen und -vertretern einen Überblick über die Ergebnisse.
- **10.03.2014: EBD De-Briefing zum Rat Justiz und Inneres**  
 Der Sachstand der Datenschutz-Grundverordnung, die Errichtung der Europäischen Staatsanwaltschaft und die Richtlinie für Verfahrensgarantien in Strafverfahren für verdächtige oder beschuldigte Kinder standen auf der Agenda des Rates für Justiz und Inneres. Das EBD De-Briefing lieferte mit weiteren Themen wie der Information der Kommission zur Migrationspolitik, der künftigen Entwicklung im Rahmen des Poststockholm-Programmes und der Entscheidung über den neuen Sitz und die Zukunft der CEPOL den rund 85 Teilnehmenden Diskussionsstoff.
- **24.03.2014: EBD De-Briefing zum Europäischen Rat**  
 Doppelte Premiere: zum ersten Mal fand das EBD De-Briefing zum Europäischen Rat bei einer Landesvertretung statt, und mit Martin Kotthaus kommentierte der neue Abteilungsleiter Europa im Auswärtigen Amt erstmals die Ratsergebnisse aus außenpolitischer Sicht. Auf der Frühjahrs-Ratsagenda standen neben der Krim-Krise dagegen Klassiker: das Europäische Semester, die Industrie- und die Klimapolitik der EU.
- **24.03.2014: EBD De-Briefing zum Rat Landwirtschaft und Fischerei**  
 Die Öko-Verordnung, der Umgang mit Fleisch als Zutat, Bestimmungen im Obst- und Gemüsesektor und die Umsetzung der GAP-Reform standen auf der Agenda des Rates für Landwirtschaft und Fischerei. Über die Eckpunkte der ministeriellen Diskussionen berichtete das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft beim EBD De-Briefing.
- **22.05.2014: EBD De-Briefing zum Rat Bildung, Jugend, Kultur und Sport**  
 Viele Themen, viele beteiligte Ministerien, viele gemeinsame Herausforderungen: Der Rat Bildung, Jugend, Kultur und Sport tagte am 20. und 21. Mai 2014 in Brüssel und bot zahlreiche Impulse für ein lebendiges De-Briefing – von effektiver Lehrerbildung und grenzüberschreitender Bildung über das kulturelle Erbe Europas bis hin zu den Auswirkungen von TTIP auf den Kulturbereich.

- **10.06.2014: EBD De-Briefing zum Rat Justiz und Inneres**  
 Die Europäische Staatsanwaltschaft wird Wirklichkeit: Seitens der einzelnen Mitgliedsstaaten bestehen keine grundsätzlichen Einwände mehr gegen die Errichtung eines gemeinsamen Kollegiums. Doch es herrscht weiterhin Unklarheit über die Aufteilung der Machtbefugnisse auf europäischer und nationaler Ebene. Das EBD De-Briefing lieferte den rund 50 Teilnehmern auch Diskussionsstoff zu „Innen-Themen“ wie einer Strategie zur Bekämpfung von Radikalisierung und Anwerbung für den Terrorismus, Europol und der Task Force „Mittelmeerraum“.
- **18.06.2014: EBD De-Briefing zum Rat Landwirtschaft und Fischerei**  
 Umsetzung der GAP- und GFP-Reformen, Beihilferegelungen und Erzeugerorganisation im Obst- und Gemüsesektor, die Lage auf dem Milchmarkt und das Management des Lohde-Bestandes. Breit war die Agenda des AGRIFISH-Rates, der sich am 16./17. Juni in Luxemburg getroffen hatte. Der Europabeauftragte im Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung Rolf Burbach berichtete beim EBD De-Briefing, welche Dossiers die griechische EU-Ratspräsidentschaft zum Abschluss bringen konnte, und wo die Minister noch Diskussionsbedarf haben.
- **18.06.2014: EBD De-Briefing zum Umweltrat**  
 GVO, Klima, Luft – die Agenda der EU-Umweltminister war vielfältig. Im Dialog berichteten Dr. Eva Kracht, Europabeauftragte des BMUB, und die politische Berichterstatterin in der Vertretung der Europäischen Kommission Elisabet Kotthaus von den Ergebnissen des Juni-Umweltrates und stellen sich den Fragen der 50 Teilnehmenden.
- **23.06.2014: EBD De-Briefing ECOFIN**  
 „Wachstum in Europa“ war das Oberthema beim Juni-Rat der EU-Finanz- und Wirtschaftsminister in Luxemburg. Im Dialog mit 55 Teilnehmenden berichtete Thomas Westphal, Abteilungsleiter Europapolitik im Bundesministerium der Finanzen von den Ergebnissen des ECOFIN-Rates und von der kommenden Reformagenda unter italienischer Präsidentschaft.
- **30.06.2014: EBD De-Briefing zum Europäischen Rat**  
 Der letzte Europäische Rat war etwas Besonderes – diese Einschätzung stand im Zentrum des EBD De-Briefings mit Bundesregierung und Kommissionsvertretung vor 120 Teilnehmenden. Nicht nur die nach langem Ringen erfolgte Nominierung Jean-Claude Junckers für das Amt des EU-Kommissionspräsidenten, sondern auch das gemeinsame Erinnern an den Ersten Weltkrieg im belgischen Ypern machte das Treffen der europäischen Staats- und Regierungschefs so besonders. Auf der Ratsagenda standen darüber hinaus ein weiteres Mal die Krise in der Ukraine, die Unterzeichnung der Assoziierungsabkommen mit Georgien, der Republik Moldau und der Ukraine sowie das Europäische Semester und die Klima- und Energiepolitik der EU.

---

### 3.2.4 EBD Grünbuch-Analysen

EBD Grünbuch-Analysen sind gezielte Hintergrundgespräche mit EU-Akteuren, Experten und Interessenvertretern zu ausgewählten Themen, die seit Herbst 2010 in enger Zusammenarbeit mit der Vertretung der Europäischen Kommission geplant werden. Dadurch soll die aktive Gestaltungsmöglichkeit von Europapolitik auf nationaler Ebene im Dialog zwischen Interessengruppen und Bundesregierung noch deutlicher hervorgehoben werden.

Wegen des bevorstehenden Endes der Legislatur im Mai 2014, sind die Berichterstattungen weniger häufig. Entsprechend wurde nur eine Veranstaltung dieses Formates realisiert:

- **07.04.2014: EBD-Analyse zur Öko-Verordnung**

Zuwenig Saat- und Futtermittel in Bioqualität, hohe Hürden für kleine Landwirte bei der Umstellung auf ökologische Landwirtschaft und der Import von Bio-Produkten aus Drittländern: Das sind zentrale Probleme bei der Produktion von ökologischen Lebensmitteln. Bei der EBD-Analyse präsentierte Michael Erhart aus der Generaldirektion Landwirtschaft, welche Maßnahmen die Europäische Kommission vorschlägt, um die Regelungen für biologisch erzeugte Produkte zu reformieren.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten-projekte/europa-kommunikation-europaeische-vorausschau/ebd-gruenbuch-analysen-zu-fachthemen/>

---

### 3.2.5 EP-Berichterstatter im Dialog

Das Format bringt seit 2011 Mitglieder des Europäischen Parlaments und Vertreter der organisierten Zivilgesellschaft zu aktuellen Gesetzesinitiativen zusammen.

Wegen des bevorstehenden Endes der Legislatur im Mai 2014 fanden 2013/14 deutlich weniger Veranstaltungen dieses Formates statt als im Vorjahr. Die Zusammenarbeit zwischen dem Informationsbüro des Europäischen Parlamentes und der EBD in diesem Projekt soll mit der Konstituierung des Europäischen Parlamentes im Juli 2014 wieder mit voller Kraft fortgesetzt werden.

Im Berichtszeitraum fanden die folgenden Veranstaltungen statt:

- **26.8.2013: EP-Berichterstatter im Dialog: Reinhard Bütikofer**

Nach der Sommerpause beschäftigten sich die Europäer in Berlin zunächst mit Industriepolitik. Reinhard Bütikofer, Sprecher der Europagruppe der deutschen Grünen in der EFA-Fraktion und Berichterstatter zu Industriepolitik, informierte über die gemeinsame Strategie zur Reindustrialisierung für ein nachhaltiges Europa (RISE). Rund 120 deutsche Interessenvertreterinnen und -vertreter nahmen an der Diskussionsveranstaltung „EP-Berichterstatter im Dialog“ teil.

- **11.10.2013: EP-Berichterstatter im Dialog: Dr. Andreas Schwab**

Opfer von Kartellabsprachen sollen es leichter haben: Das Europäische Parlament befasst sich mit der Durchsetzung einer einheitlichen Schadensersatzregelung bei wettbewerbsrechtlichen Verstößen. In der Reihe „EP-Berichterstatter im Dialog“ gab am 11. Oktober 2013 in der Berliner Vertretung des Europäischen Parlaments Dr. Andreas Schwab (CDU) 70 Fachbesuchern Einblick, wie die private Kartellrechtsdurchsetzung vereinfacht werden soll.

- **14.10.2013: EP-Berichterstatter im Dialog: Jutta Steinruck**

Im Rahmen des EBD-Formats „EP-Berichterstatter im Dialog“ stellte die Europaabgeordnete Jutta Steinruck (SPD) heute ihren Berichtsentwurf über neue Gesetzesvorschläge für Arbeitskontrollen zur Prävention nichtgemeldeter Erwerbstätigkeit vor. Dieser soll im Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten (EMPL) als Bericht angenommen werden.

---

### 3.2.6 Sonderformat: Fachkonferenz Chancengleichheit im Bildungssystem

Gemeinsam mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland realisierte die EBD im Berichtszeitraum die Fachkonferenz Chancengleichheit im Bildungssystem am 11. November 2013. Die Fachkonferenz sollte Impulse für eine erfolgreiche Inklusionspolitik zu vermitteln. Denn mehr Chancengleichheit in der Bildung ist für Deutschland es eine wichtige Voraussetzung für Wirtschaft und Wachstum, mahnte die Europäische Kommission in ihren „Länderspezifischen Empfehlungen“ an. Experten aus dem bildungspolitischen Bereich – darunter Michael Teutsch, Leiter des Referats „Länderanalyse“ in der Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission, Marie Antonie Kerwien, Pressesprecherin des OECD Berlin Centre und Prof. Dr. C. Katharina Spieß, Abteilungsleiterin im Bereich Bildungspolitik am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) – diskutierten die Kommissionsempfehlungen und deren Umsetzung. Vertreter aus vier Bundesländern stellten im Anschluss die Lösungsansätze der Länder zu den aufgeworfenen Problemen vor.

---

### 3.3 EU-in-BRIEF „Analysen – Positionen – Vorausschau“

EU-in-BRIEF, die EBD-Fachpublikation zur deutschen Europapolitik, hat sich dank des flexiblen, aktuellen Online-Formats als feste Größe unter den Diskussionspapieren etabliert, das gerne genutzt wird, um einen Standpunkt zu aktuellen europapolitischen Fragestellungen abzubilden und Fachwissen zu teilen. Wegen der Medienkooperation mit „The European“ im Vorfeld der Europawahl (vgl. Kapitel 5.6) ist die Zahl der Veröffentlichungen in „EU-in-BRIEF“ leicht zurückgegangen, da Beiträge, die ansonsten in dieser Reihe erschienen wären, auf dem Partner-Portal veröffentlicht wurden.

Vorschläge für Autoren und Themen aus dem Vorstand und den Reihen der Mitgliedsorganisationen sind ausdrücklich erwünscht. Über die Vorschläge der Mitgliedsorganisationen entscheidet vor Veröffentlichung der EBD-Vorstand. EU-in-BRIEF erscheint unregelmäßig und ausschließlich online, kann aber auch in der Deutschen Nationalbibliothek (ISSN 2191-8252) recherchiert werden.

Im Zeitraum 2013/14 sind folgende Ausgaben erschienen:

- **Claudia Zentgraf: Verfall europäischer Werte in Ungarn? Antworten der deutschen Zivilgesellschaft** (Ausgabe 8-2013 / Juli 2013)  
Menschenrechte, Pressefreiheit, Demokratie: Ist all das in Ungarn in Gefahr? Nicht nur die medialen, auch die politischen Wogen schlugen hoch im Streit um die Verfassungsänderungen der Regierung Orbán. Jenseits der Schlagzeilen hat die EBD, Deutschlands größtes europapolitisches Netzwerk, ihre Mitgliedsorganisationen nach ihrer Einschätzung der Situation gefragt.
- **Günther H. Oettinger: Europa ist die notwendige Betriebsgröße für die Gestaltung der Welt von morgen** (Ausgabe 9-2013 / Oktober 2013)  
Nur ein starkes, einiges Europa wird als „global player“ ernst genommen werden: Mutige Reformen und der Wille zur Einigkeit sind die Voraussetzungen dafür, im „Aufsichtsrat der Welt“ mitzureden. Das ist die Quintessenz der Rede, die Energiekommissar Günther H. Oettinger auf

der Mitgliederversammlung der EBD hielt. Auf vielfachen Wunsch der EBD-Mitglieder ist die Rede jetzt zum Nachlesen im aktuellen EU-in-BRIEF dokumentiert.

- **Dr. Rainer Wend: Die Schere in Europas Kopf: Wahrnehmung und Koordinierung deutscher Europapolitik** (Ausgabe 1-2014 / Januar 2014)  
„Deutschland“, „Berlin“, „Kanzlerin“. Dieser Dreiklang war in der EU selten stärker als heute. Doch die deutsche Europapolitik ist nicht aus einem Guss. Denn unter der medialen Oberfläche verstrickt sich der Regierungsapparat. Kaum jemand weiß, welches Kabel die deutsche Ampel auf Grün, Rot oder doch meist auf Gelb schaltet. Die Großkoalitionäre hätten das Gewicht und die Chance, in der Europakoordinierung endlich einen vernünftigen Schaltplan zu entwerfen.
- **Daniela Topp-Burghardt: Strahlkraft für Europa: Die Stunde der Frauen** (Ausgabe 2-2014 / März 2014)  
Große Solidarität im Ringen um mehr Gleichberechtigung sieht die „Frau Europas 2013“ Daniela Topp-Burghardt unter den europäischen Frauen. Aus langjähriger Erfahrung mit Begegnungsreisen durch ganz Europa, die sie mit ihrem „Ring europäischer Frauen e.V.“ organisiert, kennt sie die Situation der Frauen in verschiedenen Gegenden Europas durch eigene Anschauung gut. Wie es um deren Stellung in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik bestellt ist, berichtet sie in diesem EU-in-BRIEF. Es dokumentiert ihre Rede zur Verleihung des „Preis Frauen Europas“ im Wortlaut.
- **Florian Strasser: Europa mitentscheiden! Stakeholder-Forum im Bürgerjahr** (Ausgabe 3-2014 / April 2014)  
Bürgerbeteiligung muss im Dialog stattfinden: Nur wer Interessen artikulieren und Ideen in Entscheidungsprozesse einbringen kann, fühlt sich ernstgenommen, identifiziert sich mit Europa. Das war, kurz gefasst, das Fazit des Stakeholder-Forums „Europa mitentscheiden“, zu dem die EBD und das Auswärtige Amt eingeladen hatten. Besser zuhören, beteiligen – diese Hausaufgaben an die EU-Institutionen, die in zwei Fachpanels deutlich wurden, sind jetzt im beginnenden Europawahlkampf aktueller denn je. Wo und wie findet in Europa Bürgerbeteiligung statt? Wo ist noch Handlungsbedarf? Wie ist Europamüdigkeit gerade vor den Wahlen zu kurieren? Antworten und Argumente der Diskussion stellt EU-in-BRIEF zusammen.

Darüber hinaus hat die EBD die Analyse zur Rolle der griechischen Zivilgesellschaft bei der Bewältigung der Krise im Land, die EBD-Vorstand Daniel Sahl und Generalsekretär Bernd Hüttemann im Juni 2013 veröffentlicht hatten, im Juli 2013 auch **auf Englisch** als EU-in-BRIEF herausgebracht. Ein EU-in-BRIEF zur Vierten Deutsch-Belgischen Konferenz ist in Vorbereitung.

<http://www.netzwerk-ebd.de/publikationen/eu-in-brief/>

---

### 3.4 EBD Exklusiv

EBD Exklusiv bringt seit Herbst 2010 in unregelmäßiger Folge ausschließlich Vertreter der Mitgliedsorganisationen und institutionellen Partner zu aktuellen europäischen Themen zusammen. Ihnen bietet das Format zwischen den turnusmäßigen Gremien Vorstand und Mitgliederversammlung die Möglichkeit zu einem stetigeren und häufigeren Austausch. 2013/14 konnte sich die EBD über hochrangige Gesprächspartner freuen: Mit Vidar Helgesen, Branko Ružić, Sandro Gozi und David Lidington nahmen gleich vier amtierende Europa-Minister bzw. -Staatssekretäre an den Hintergrundgesprächen teil – auch Ausdruck der guten Zusammenarbeit

mit den Botschaften der Länder in Berlin. Hinzukamen zwei sehr gut besuchte „EBD Exklusiv“ bei EBD-Mitgliedsorganisationen: der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Dank Twitter (Hashtag #EBDExkl) sind auch bei diesem Format Fragestellungen und Kommentierungen von außen möglich und erwünscht.

Im Berichtszeitraum fanden die folgenden Veranstaltungen statt:

- **05.09.2013: Ausweitung des Wahlrechts für Unionsbürger**  
Aus Anlass des europäischen Jahr der Bürgerinnen und Bürger setzte sich auch die EBD-Mitgliederversammlung kürzlich in ihrer Forderung zur Einführung des Wahlrechts für Unionsbürger auf Landesebene ein. Zur Klärung von Grundsatzfragen und zur Diskussion verschiedener Standpunkte diskutierte die EBD mit drei Experten beim ersten „EBD Exklusiv“ nach der Sommerpause.
- **25.09.2013: Netzwerktreffen für die Brüsseler Mitgliedsorganisationen**  
Information, Partizipation, Vernetzung und Unterstützung im europapolitischen Bereich – für mehr als 230 Mitgliedsorganisationen übernimmt das Netzwerk EBD diese Aufgaben von Berlin aus. Das EBD Exklusiv am 25. September sollte den Auftakt bilden, dieses Angebot auch auf die Repräsentanzen der etwa 100 Mitgliedsorganisationen in Brüssel zu erweitern. Etwa 30 Interessenvertreterinnen und -vertreter folgten der Einladung in die Ständige Vertretung der Bundesrepublik bei der EU.
- **06.11.2013: Serbien vor dem Beginn der Beitrittsverhandlungen**  
Optimismus für anstehende EU-Beitrittsverhandlungen Serbiens bei „EBD Exklusiv“: In der letzten Legislaturperiode hat Serbien viel erreicht, berichteten Tanja Mišćević, Hauptverhandlungsführerin Serbiens mit der EU, und Branko Ružić, Minister ohne Geschäftsbereich und Verantwortlicher für Europäische Integration. Das Land kann sich deshalb berechtigte Hoffnungen machen, die EU-Beitrittsverhandlungen zu beginnen. Dennoch: dieser Prozess wird nicht einfach, da es nicht nur bei technischen, sondern auch bei vielen politische Fragen noch Klärungsbedarf besteht.
- **23.01.2014: Die Schweiz und die EU – Beziehung am Scheideweg?**  
Parasitenstaat? EU-Beitrittskandidat? Letzte Insel der selbstbestimmten Glückseligen? Die Rolle der Schweiz in der EU war Thema für ein „EBD Exklusiv“ mit dem Generalsekretär der EBD-Schwesterorganisation „Neue Europäische Bewegung Schweiz“ Lukas Schürch, S.E. Tim Guldemann, dem Schweizer Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland, und Vertretern des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie sowie des Auswärtigen Amtes.
- **13.02.2014: Der Wegfall der Barrieren: Arbeitnehmerfreizügigkeit für Rumänien und Bulgarien**  
Seit dem 1. Januar 2014 genießen Rumänen und Bulgaren freien Zugang zum EU-weiten Arbeitsmarkt. Der Wegfall der Barrieren sorgt nun für eine erneute Einwanderungsdebatte. In einem EBD Exklusiv zog die EBD zu Gast bei der Friedrich-Ebert-Stiftung gemeinsam mit Mariana Câmpeanu, Ministerin im rumänischen Ministerium für Arbeit, Familie, Soziale Sicherheit und Senioren, und Hasan Ademov, Minister für Arbeits- und Sozialpolitik der Republik Bulgarien eine erste Bilanz. Für die Bundesregierung kommentierte BMAS-Staatssekretär Jörg Asmussen.

- 18.02.2014: Norwegen und die EU**  
 Seit Oktober 2013 gibt erstmals einen „Minister für europäische Angelegenheiten“ im norwegischen Kabinett: Vidar Helgesen. Purer Symbolwert, oder Ausdruck eines Neubeginns in den Beziehungen zwischen der EU und Norwegen? Antworten auf diese Frage gab Helgesen bei EBD Exklusiv.
- 27.03.2014: Zwischen Partizipation und Protest – TTIP und die Beteiligung von Interessengruppen**  
 Das Transatlantische Handels- und Investitionsabkommen (TTIP) zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Europäischen Union – verheißungsvoller Konjunkturmotor auf beiden Seiten des Atlantiks oder Affront gegen Transparenz und Demokratie? Mit dieser Frage befasste sich EBD Exklusiv. Gastgeber war der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK).
- 31.03.2014: Wenn Europa Wissen schafft**  
 „Wenn Europa Wissen schafft“ war das Thema, aber wie verschafft sich Europa Raum für mehr Wissen? Der neue Rektor des renommierten College of Europe, der Deutsche Prof. Dr. Dr. Monar, spannte einen Bogen von der Finanzierung der Wissenschaft bis hin zur Forschungspolitik von EU-Institutionen und Mitgliedstaaten.
- 29.04.2014: Frühzeitiger Austausch: Politische Forderungen 2014/15**  
 Transparenz statt Trilog, europäisches Gedenken an 100 Jahre Erster Weltkrieg, ein Unionsbürgerwahlrecht bei Landtagswahlen: diese und andere politische Forderungen der EBD, die die EBD-Mitglieder 2013 verabschiedeten, setzen inhaltliche Schwerpunkte des Netzwerks und schärfen dessen politisches Profil. Für ihr neues „europapolitisches Programm“ sammelte die EBD in einem Hintergrundgespräch erste Ideen ihrer Mitglieder und institutioneller Partner.
- 21.05.2014: Italien gestaltet wieder Europa: Europa-Staatssekretär Sandro Gozi**  
 „Wir brauchen ein neues, besseres Europa“ sagte Sandro Gozi, italienischer Staatssekretär für europäische Angelegenheiten und Vizepräsident der Europäischen Bewegung Italien (CIME), im Hintergrundgespräch mit 25 Vertretern von Mitgliedsorganisationen und institutionellen Partnern bei „EBD Exklusiv“. Im Zentrum der Diskussion standen Fragen zur Zukunft Europas, zur Verstärkung der deutsch-italienischen Zusammenarbeit und natürlich zur italienischen EU-Ratspräsidentschaft, die am 1. Juli beginnt.
- 25.06.2014: David Lidington: Britische Reformagenda für die EU**  
 Besuch aus London bei „EBD Exklusiv“: Einen Tag vor dem Europäischen Rat, auf dem die EU-Staats- und Regierungschefs wesentliche inhaltliche und personelle Weichenstellungen für die Union beschließen, stellte der britische Staatsminister für Europa David Lidington MP den Mitgliedsorganisationen und institutionellen Partnern der EBD die britische EU-Reformagenda vor. Gastgeber war der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK).

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten-projekte/ebd-exklusiv/>

---

### 3.5 Stärkung der europäischen partizipativen Demokratie (Art. 11 EUV)

Wie ein roter Faden zieht sich das Prinzip der Partizipation durch die Arbeit der EBD, in Kommunen, den Ländern, im Bund und natürlich europaweit. Zunächst geht es um die Umsetzung der

Vorgaben von **Art. 11 I-II des EU-Vertrages** auf europäischer Ebene, aber auch die Förderung entsprechender Politiken auf der Ebene von Bund und Ländern, hier aus EBD-Sicht in der Europapolitik.

Die kritische Begleitung der **Umsetzung der Europäischen Bürgerinitiative** (Art. 11 IV EUV) ist im Berichtszeitraum aufgrund der Wahlkämpfe leicht in den Hintergrund getreten.

Die Unterstützung der europäischen Dimension der Engagementpolitik erfolgte über und gemeinsam mit dem Partner **Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement** (BBE).

---

### 3.6 Sammlung der wissenschaftlichen Fachexpertise im Netzwerk EBD

Die zunehmende Herausgabe von vielseitigen wissenschaftlichen Texten aus der Mitgliedschaft der EBD findet ihren Niederschlag in einem besonderen Bereich der EBD-Webseite („EBD Synopsis“), der die europarelevanten Publikationen zusammenstellt.

Ein verbessertes System für den Themenbezug ist im Rahmen des Website-Relaunches (vgl. Kapitel 5.12) in Planung („Stichwort-Wolke“/„Vertagung“). Im Hinblick auf diese Fachthemen wird auch die EBD-Datenbank stärker ausdifferenziert.

<http://www.netzwerk-ebd.de/mitglieder/ebd-synopsis/>

---

### 3.7 Begleitung der „Zukunftsdebatte EU“: Forderungen nach Vertragsänderungen zur Stärkung der Demokratie und der wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen Europas

Wie in den Kapiteln 2.1 und 2.2 beschrieben, hat die EBD eine umfassende politische Agenda in der Frage der Zukunft der Europäischen Union und der Demokratisierung ihrer Struktur und der Entscheidungsfindung. Hierzu gehörte im Berichtszeitraum nicht so sehr der primärrechtliche Bereich, sondern die zunehmende Intransparenz im Bereich des sekundärrechtlichen Gesetzgebungsverfahrens. Folgende Punkte standen im Vordergrund:

- Aktive Einbeziehung der organisierten Zivilgesellschaft und der Öffentlichkeit in **Zukunftsforen zur Vorbereitung eines Konvents** – auf nationaler und internationaler Ebene; hier: Schwerpunktsetzung der Entwicklung der Allianz Europe+
- Stärkung der **grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit der organisierten Zivilgesellschaft**; hier: Schwerpunkte Polen, Serbien (vgl. Kapitel 4.9.2)

Instrumente waren die Information über Aktivitäten des Vorstandes, der Mitgliedsorganisationen und des Generalsekretariates. Auch wurden zahlreiche internationale Konferenzen, Studienreisen und Hintergrundgespräche unternommen.

In der Nachwahlzeit ist mit einer Intensivierung der Debatte in der EBD zu rechnen.

<http://www.zukunftsdebatte.eu>

---

### 3.8 Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und Stärkung der Generationengerechtigkeit

Die EBD setzt auch hier ganz auf die Expertise ihrer Mitgliedsorganisationen. Schwerpunkt war die Diskussion und Zusammenarbeit mit dem **Deutschen Bundesjugendring** (DBJR). Die Satzungsänderung von 2013 lässt mit einem Vorstandsposten für Jugendpolitik Raum für eine Strategische Schwerpunktsetzung 2014/15. Der DBJR wurde bereits in verschiedenen Maßnahmen eng eingebunden. Es gab verschiedene Vorbereitungstreffen unter anderem zur Gründung eines **Deutsch-Griechischen Jugendwerks**, das im Koalitionsvertrag erwähnt wird. Außerdem fand am 13. März 2014 ein Informationstreffen der AG Europa des DBJR bei der EBD unter Beteiligung der DBJR-Bundesvorsitzenden Lisi Maier, dem stv. Bundesvorsitzenden Tobias Köck, dem EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann und Projektleiterin Janin Hartmann statt.

Über die Möglichkeiten der Umsetzung von deutscher Hilfe für jugendpolitische Maßnahmen informierten sich EBD-Vorstand Daniel Sahl und Generalsekretär Bernd Hüttemann im April 2014 in Athen.

---

### 3.9 Verbesserung der europapolitischen Kommunikation

Die EBD will im Rahmen ihres satzungsgemäßen Auftrages und der 2011 geschlossenen Zielvereinbarung mit dem Auswärtigen Amt einen regelmäßigen und dauerhaften Austausch zwischen den im Bereich Europa-Kommunikation aktiven staatlichen und zivilgesellschaftlichen Stakeholdern initiieren. Dieser Austausch soll die vielfältigen Akteure der organisierten Zivilgesellschaft dazu befähigen, frühzeitig geplante Aktivitäten der Bundesregierung und ihrer Partner kennenzulernen und ihre Expertise für die europapolitische Öffentlichkeitsarbeit einzubringen.

Maßnahmen der Europakommunikation der staatlichen Akteure waren bislang unter dem Dach der **„Aktion Europa“** gebündelt, an der das Auswärtige Amt, das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, die Vertretung der Europäischen Kommission und das Informationsbüro des Europäischen Parlaments beteiligt waren. Die Europäische Kommission stellte für diese Projekte jährlich 1 Million Euro aus ihrem Haushalt zur Verfügung, das Presse- und Informationsamt übernahm die administrative Durchführung. Nach **Kürzung des Kommunikationsbudgets der EU-Kommission** im Mehrjährigen Finanzrahmen 2014-2020 wurde der Aktion Europa kein EU-Geld mehr zur Verfügung gestellt. Die EBD bewertet das Ende dieses Projekts auch als Chance, Europakommunikation endlich partnerschaftlich mit den relevanten zivilgesellschaftlichen Akteuren zu betreiben.

Für die EBD stand vor diesem Hintergrund die Wiederbelebung zweier partnerschaftlicher Dialogformate zur Europakommunikation im Fokus der Aktivitäten 2013/14:

- Am 5. November 2013 fand das **Stakeholder-Forum „Europa mitentscheiden“** statt (s. Kapitel 5.5). Es versteht sich als Fortsetzung des Runden Tisch Europakommunikation, den die EBD gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt veranstaltete. Der regelmäßige Austausch der Institutionen am Runden Tisch mit Ländern, Städten und Gemeinden sowie zivilgesellschaftlichen Institutionen, die sich hauptamtlich oder schwerpunktmäßig mit europapolitischer Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland befassen, soll ab sofort wieder regelmäßig fortgesetzt werden.

- Im Mai 2014 unternahm die EBD den Versuch, den **Multilateralen Dialog** zwischen Bundesregierung, Vertretung der Europäischen Kommission und Informationsbüro des Europäischen Parlaments den Ländern und Kommunen sowie der Bundeszentrale für Politische Bildung neu aufzulegen. Dazu lud sie am 6. Juni 2014 Vertreterinnen und Vertreter aller beteiligten Institutionen in Berlin zu einem ersten Erwartungsaustausch ein.

Die Verbesserung der europapolitischen Kommunikation in Deutschland war auch Teil der politischen Forderungen der EBD 2013/14 (vgl. Kapitel 2.3).

---

### 3.10 Begleitung der Bundestagswahl 2013 in ihrer europapolitischen Dimension

Auf Beschluss des EBD-Vorstands beschäftigte sich die EBD mit der europapolitischen Dimension der 18. Wahl zum Deutschen Bundestag im September 2013.

In Zusammenarbeit mit der Europa-Union Deutschland wurde der Sommer 2013 dazu genutzt, die 2.000 Direkt- und Listen-Kandidatinnen und Kandidaten für den Bundestag in die **EBD-Datenbank** einzupflegen. Auf Basis dieser Datensätze war es möglich, unmittelbar nach der Wahl eine konsolidierte Liste sämtlicher Abgeordneter des Deutschen Bundestags zu erstellen.

Drei Wochen vor der Wahl legte die EBD eine detaillierte **Europa-Synopse der Wahlprogramme** der fünf bislang im Bundestag vertretenen Parteien (CDU/CSU, SPD, Grüne, FDP, Linke) vor. Auch wenn europapolitische Themen im Wahlkampf nur am Rande vorkamen, gibt die Analyse Auskunft zu den europapolitischen Schwerpunkten der Parteien: Erwartungsgemäß dominieren Wirtschafts- und Finanzthemen die Wahlprogramme mit EU-Bezug. Aber auch zur Weiterentwicklung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU (GASP), zur Asylpolitik und zum Naturschutz auf EU-Ebene äußern sich alle Parteien. Wegen der starken Nachfrage nach der Synopse von Schwester- und Partnerorganisationen im Ausland wurde die Europa-Synopse auch auf Englisch veröffentlicht.

EBD-Präsident Wend widmete sich in **drei „Europolitischen Einwüfen“** (vgl. Kapitel 5.10.1) der europapolitischen Bedeutung der Bundestagswahl. Unmittelbar nach den Wahlen forderte er von Kanzlerin Merkel, den Weg endlich für mehr Europa freizumachen: „Wenn Europa nicht in der weltpolitischen Bedeutungslosigkeit versinken will, brauchen wir eine neu verhandelte, eine klug gestaltete Union, die alle mittragen. Eine Union, die diesen Namen auch verdient.“ Mit Blick auf das starke Abschneiden der europafeindlichen AfD rief Wend zu einer neuen Europa-Kommunikation der Bundesregierung auf. Nach Bildung der großen Koalition analysierte der EBD-Präsident die dezidiert proeuropäischen Inhalte des Koalitionsvertrags – wie z.B. die Forderung nach europäischen Streitkräften –, entlarvte aber auch dessen „weiße Flecken“ in Bezug auf die EU.

---

### 3.11 Sensibilisierung der deutschen Zivilgesellschaft im Hinblick auf die Europawahl 2014

Mit den inhaltlichen Vorbereitungen zur Europawahl begann die EBD bereits im Bundestagswahlkampf: So wurde die Europa-Synopse der Bundestagswahlprogramme (vgl. Kapitel 3.10) auch mit dem Ziel verfasst, im Wahlkampf, aber auch in der Zeit der Koalitionsverhandlungen daran zu erinnern, dass die innenpolitischen Auseinandersetzungen zwischen den Parteien vor einem Hintergrund europäischer Herausforderungen stattfinden.

Frühzeitig wurde ein enger Austausch mit dem **Informationsbüro des Europäischen Parlaments** gesucht, insbesondere mit dessen Social Media Team. So erreichte man z.B., dass nahezu alle Institutionen für Tweets zur Europawahl das Suchstichwort #EP2014 nutzen, was die Kommunikation zum Thema besser und transparenter bündelte. Außerdem nahm die EBD am Launch der offiziellen EP-Kampagne teil und präsentierte frühzeitig die geplanten Aktivitäten des Generalsekretariats auf zivilgesellschaftlichen Roundtables in Berlin, um Dopplungen oder Überschneidungen mit den Projekten von Mitgliedsorganisationen zu vermeiden.

Wegen des großen Erfolgs der Europa-Synopse der Bundestagswahlprogramme veröffentlichte die EBD im Mai 2014 auch einen ausführlichen **Vergleich der Europawahlprogramme** der acht stimmstärksten deutschen Parteien (CDU, SPD, Grüne, FDP, Linke, CSU, Piratenpartei, AfD). Obwohl der Wahlkampf Anderes vermuten ließ, machte die Analyse deutlich, dass die Unterschiede zwischen den Parteien bei genauerer Betrachtung gewaltig sind – sowohl bei den großen Themen Eurokrise, Arbeitslosigkeit und institutionelle Weiterentwicklung als auch bei Kleinstprojekten wie Europastipendien, dem Beitritt von ARD und ZDF zum europäischen Senderverbund Euronews, oder ein dem europäischen Freiwilligen Jahr.

Den politischen Willensbekundungen der Parteien stellte die EBD die **europapolitischen Forderungen ihrer Mitgliedsorganisationen** gegenüber, indem sie deren Wahlprüfsteine, Forderungskataloge o.Ä. auf ihrer Website und in den entsprechenden Mitgliederprofilen der Organisationen veröffentlichte.

Gemeinsam mit der Hertie School of Governance und der Vertretung der Europäischen Kommission in Berlin organisierte die EBD am 25. Mai einen **zivilgesellschaftlichen Europawahlabend**, bei dem knapp 500 Vertreterinnen und Vertreter von Interessengruppen und institutionellen Partnern der EBD sowie Studierende und Alumni der Hertie School die Wahlergebnisse verfolgten und diskutierten. Für eine möglichst europäische Berichterstattung in der Wahlnacht hatte die EBD zuvor in Zusammenarbeit mit der EMI und ihren Schwesterverbänden die Zeiten für die Veröffentlichung der ersten Hochrechnungen in den Mitgliedstaaten und die national gängigsten Europawahl-Hashtags ermittelt.

---

### 3.12 Darstellung besonderer Ereignisse in ihrer Bedeutung für die europäische Integration

Zwei Jubiläen standen im Jahr 2013/14 auf der Agenda der EBD ganz oben: die Vorbereitungen für ein europäisches Gedenken des Ersten Weltkrieges, dessen Beginn sich im Sommer 2014 zum 100. Mal jährt, und der zehnte Geburtstag der so genannten „EU-Osterweiterung“ 2004.

Die EBD hat früh das europäische Gedenken an den **Ausbruch des ersten Weltkrieges** mit seinen Mitgliedsorganisationen diskutiert, um eine Sensibilisierung auf eine breite Basis zu stellen. In Folge dessen fanden zahlreiche Aufrufe an und innerhalb der Mitgliedsorganisationen statt, aber auch in die Politik. Erster und wichtigster Gesprächspartner aus dem Netzwerk der EBD war der **Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge** und der Beauftragte für das Gedenkjahr der Bundesregierung im Auswärtigen Amt. Auch in die Europäische Bewegung International wurde das Thema getragen (vgl. für eine ausführliche Beschreibung Kapitel 2.6).

Der Frühling 2014 stand im Zeichen eines großen Kooperationsprojektes mit den zehn Botschaften der „Beitrittsjubilare“, der Vertretung der Europäischen Kommission und der Allianz-Kulturstiftung als Gastgeber. Auf Initiative der ungarischen und slowakischen Botschaft organisierte die EBD am 3. Juni 2014 eine halbtägige Fachveranstaltung mit 200 Gästen unter dem Titel „**EU10x10: Europas erweiterter Horizont**“, auf der hochrangige Vertreter aller 2004 beigetretenen EU-Mitgliedstaaten miteinander eine Bilanz ihres Beitrittes zogen und ihre Perspektive auf aktuelle und kommende Herausforderungen der Union teilten.

In seinem Impuls erinnerte **Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert** an die Erfolgsgeschichte des Beitrittes aus wirtschaftlicher und politischer Sicht. Die EU müsse offen bleiben für weitere Entwicklungen nach innen wie nach außen, sagte Lammert mit Blick auf kommende Erweiterungsprozesse. Wichtig aber sei die Beitrittsfähigkeit eines Landes zukünftig über dessen Beitrittswunsch zu stellen. Gleichzeitig forderte Lammert, dass die mit dem EUV verstärkte Parlamentarisierung der europäischen Integration weiter fortschreiten müsse. In seiner ersten öffentlichen Rede bemerkte der neue **Vertreter der Europäischen Kommission in Berlin Richard Kühnel**, dass die Stimme der mittel- und osteuropäischen Staaten bei den Herausforderungen, vor denen die EU aktuell stehe, von besonderer Bedeutung seien: Wie die EU ihre wirtschafts- und finanzpolitische Entwicklung auf ein nachhaltiges Fundament stelle, sei für die neue Kommission genauso wichtig wie der Zusammenhalt der Union und des gemeinsamen Marktes. Das Schlusswort gehörte dem **Europa-Staatsminister im Auswärtigen Amt Michael Roth**. Er machte deutlich, dass die EU mehr als nur ein Binnenmarkt sei, dessen technokratische Details Experten im Zugang des Beitrittsprozesses verhandelten. Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Freiheit machten die EU zu einer Werteunion. Deshalb gehörten die Rechtsstaatskapitel 23/24 des „Acquis Communautaire“ auch an den Anfang aller Beitrittsverhandlungen. Wie beim Fall des Eisernen Vorhangs 1989 seien auch jetzt die Zivilgesellschaften gefordert, der Politik die Richtung zu weisen – das gelte für den Beitrittskandidat Türkei genauso wie für die unterschiedlich „alten“ EU-Mitglieder.

Die Fachveranstaltung moderierten **Almut Möller** von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und der Vorsitzende der Europäischen Bewegung Großbritanniens **Petros Fassoulas**. Bereits im Vorfeld der Veranstaltung diente der eigens kreierte Hashtag #EU10x10 der Sammlung und Diskussion spezifischer Fragen zum Beitrittsjubiläum.

---

### 3.13 Etablierung eines regelmäßigen Diskurses zur Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik

Der erste Austausch zwischen EBD-Vizepräsident Michael Gahler und dem Bundesvorsitzenden des dbwv, André Wüstner, im Generalsekretariat des Netzwerks EBD behandelte Initiativen zur europapolitischen Bildung der Soldaten, die Vorteile einer Parlamentsarmee und die neuesten langfristigen Überlegungen der deutschen großen Koalition zu einer europäischen Armee. Gahler und Wüstner wünschten sich mehr Phantasie bei der **Bildung von transnationalen militärischen Strukturen**.

Zu einem **EBD De-Briefing zu Tagungen des Rates für Auswärtige Angelegenheiten** (hier Schwerpunkt Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik) ist es bislang trotz verstärkter Bemühungen der EBD und einzelner Mitgliedsorganisationen beim Bundesministerium der Verteidigung nicht gekommen. Die Bemühungen werden im Jahr 2014/15 weiter intensiviert.

---

### 3.14 Vierte Deutsch-Belgische Konferenz

Bereits zum vierten Mal fand im Februar 2014 die Deutsch-Belgische Konferenz statt, diesmal organisiert von der EBD in Zusammenarbeit mit dem **Auswärtigen Amt** und der **Botschaft des Königreichs Belgien**. Die Anfrage erreichte die EBD vergleichsweise kurzfristig, nachdem im Herbst 2013 die Zusammenarbeit mit der zuvor beauftragten Organisation gescheitert war. Binnen weniger Wochen gelang es, für den traditionsreichen föderal-europäischen Austausch am 17. Februar 2014 ein anspruchsvolles Panel-Programm mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern der belgischen und deutschen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenzustellen, dem sogar königlicher Besuch beschieden war. Bevor Philippe, König der Belgier, und seine Gattin Mathilde am Nachmittag begrüßt werden konnten, hatten die rund 200 Teilnehmenden aus beiden Ländern bereits fünf Stunden lang zur Frage „Wie wünschen sich Belgier und Deutsche Europa?“ diskutiert.

Europa-Staatsminister **Michael Roth** MdB betonte in seiner Begrüßung, dass die föderale Struktur beider Länder einen besonderen Blick auf ein Europa ermögliche, das die unterschiedlichen nationalen und regionalen Identitäten respektiere und trotz aller Unterschiede am Ende gemeinsames politisches Handeln ermögliche. Roth plädierte für ein bürgernahes Europa, in dem die Probleme auf der Ebene gelöst werden, auf der das am besten gelinge.

„Alles Unheil dieser Welt wird Brüssel zugeschrieben – da kommen wir nur raus, wenn wir Europa wieder mit einer Botschaft versehen, die Hoffnung gibt“, sagte der Ministerpräsident der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, **Karl-Heinz Lambertz**. Mit augenzwinkerndem Blick auf die Vielfalt der belgischen Biere forderte er dazu auf, die Vielfalt zu genießen und zu nutzen. In knappen Worten schilderte er Belgiens Föderalismus als Erfolgsmodell am Beispiel des Sprachkompromisses: „Er ist sehr kompliziert, keiner versteht ihn, aber er funktioniert irgendwie.“

Im Anschluss an die offizielle Begrüßung widmeten sich vier Podiumsdiskussionen dem Thema deutsch-belgische Blicke auf Europa in verschiedenen Facetten.

- **Panel 1: Europäische Nachbarn mit System**

Die „komplizierte Vielfalt“ der Strukturen von Staat und Mitbestimmung in föderal organisierten Ländern wie Belgien und Deutschland war das prägende Thema der ersten Diskussionsrunde. **Rudy Demotte**, Ministerpräsident der Wallonischen Region und der Französischen Gemeinschaft wies in seinem Impuls auf die intensiven Bande zwischen Belgien und Deutschland hin, erklärte aber auch belgische Besonderheiten. Das komplexe belgische System sei nicht so unverständlich, wie es vielleicht klinge. Föderalismus sei eine Möglichkeit mit Komplexität und Vielfalt umzugehen. Die positiven Aspekte des föderalen Systems stellte auch **Dr. Angelica Schwall-Düren**, Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes NRW heraus. „Föderalismus macht glücklich“, fasste sie die Ergebnisse einer Schweizer Studie zusammen, der zufolge eine föderale Struktur aufgrund stärkerer Beteiligungsmöglichkeiten deutlichen Einfluss auf das subjektive Glücksgefühl habe. Subsidiarität sei in ihren Augen auch als „Qualitätsprüfung“ zu betrachten. **Klaus Dauderstädt**, Bundesvorsitzender des dbb beamtenbund und tarifunion, erinnerte daran, dass föderale Strukturen nicht überall in Europa gleich sein müssten: „Entscheidend ist das klare Bekenntnis zum Pluralismus, zu einer freiheitlich-demokratischen Ordnung und zur europäischen Zusammenarbeit.“ **Christiane Overmans**, die Vizepräsidentin des Rats der Gemeinden und Regionen Europas und Mitglied des Stadtrates Bonn, sowie **Dirk Wouters**, Ständiger Vertreter

Belgiens bei der Europäischen Union und **François Roux**, Generaldirektor im Föderalen Öffentlichen Dienst Auswärtige Angelegenheiten, diskutierten die legitimierende Rolle des Föderalismus: „Europa geht gut mit Föderalismus zusammen. Entscheidungen dauern zwar vielleicht länger, aber sie sind legitimer und wirksamer. Das führt dazu, dass wir mehr Vertrauen haben in die Institutionen“, so das Fazit des Panels.

- **Panel 2: In Europa leben – Europa erleben**

Hier wurde es persönlich – deutsche und belgische Politiker und Journalisten berichteten von ihren beruflichen und privaten Erfahrungen als „Berufsmigranten“ im jeweils anderen Land. **Kris Peeters**, Ministerpräsident von Flandern, betonte in seinem Impuls die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Flandern und den deutschen Ländern. Hier zeige sich deutlich, wie erfolgreich deutsche und belgische Arbeitnehmer bereits in die jeweils andere Gesellschaft integriert seien. Nicht ganz so positiv bewerteten die berufliche Integration die „Berufseuropäer“, die zwar in Belgien, dort aber für die Europäische Union tätig sind. Sowohl EBD-Vizepräsident **Michael Gahler**, MdEP, als auch **Elisabeth Kotthaus**, Politische Berichterstatlerin Recht der Vertretung der Europäischen Kommission in Berlin, gaben zu, dass es schwierig sei, sich in die belgische Gesellschaft zu integrieren, wenn man sich überwiegend im Brüsseler Mikrokosmos der europäischen Institutionen aufhalte, betonten aber auch, dass dies nicht EU- oder Brüssel-spezifisch sei, sondern auch für andere internationale Organisationen gelte. Das Brüsseler Viertel habe etwas von einem Ufo, konstatierten die beiden Journalistinnen **Marion Schmitz-Reiners** und **Béatrice Delvaux**, und es zeige wie ein Brennglas typische Probleme der EU auf: Dass sich das „EU-Brüssel“ weit weg anfühle, gelte also nicht nur in Berlin, sondern auch für Bürgerinnen und Bürger der belgischen Hauptstadt. Die Anwesenden stimmten überein, dass Sprachkenntnisse ein zentraler Schlüssel für die Verständigung und Integration sei. **Dr. Bert Van Roosebeke** vom Centrum für Europäische Politik und seit 14 Jahren in Deutschland tätig, beschrieb zweisprachig, wie er kürzlich in die Elternvertretung des Kinderladens seiner Kinder gewählt wurde, ein Gremium, das er so aus Belgien gar nicht kenne. Seitdem sei er endgültig sicher – er sei erfolgreich integriert.

- **Panel 3: Deutsch-belgische Antworten auf Europa**

Belgier und Deutsche kennen eine starke parlamentarische Demokratie – wie ist die Mitwirkung nationaler und regionaler Parlamente in der Europapolitik? Gibt es eine Agenda für eine neue europäische Governance? „Für uns ist Europa eine Erfolgsgeschichte, der Euro eine Herzensangelegenheit – gerade deshalb stehen wir in der Pflicht, das Fundament für das Weiterbestehen Europas zu legen“, mahnte Impulsgeber **Dr. Reinhold Rickes**, Abteilungsleiter Volkswirtschaft und Finanzmärkte des DSGV. Er forderte einen neuen Europäischen Konvent, um die Wirtschafts- und Währungsunion besser aufzustellen und bis dahin einige Stellschrauben zu verändern, um Europa voranzubringen. Der Vorsitzende des U-Ausschusses im Bundestag, **Gunther Krichbaum** MdB, plädierte für den Ausbau der Parlamentarisierung in der Europa- und Außenpolitik. Dennoch gelte es, den Demagogen nicht auf den Leim zu gehen. **Christian Behrendt**, Professor für Verfassungsrecht an der Université de Liège, gab ihm Recht: Der Austausch von Argumenten im Parlament, die Abbildung von Zwischentönen biete einen „parlamentarischen Mehrwert“, den Volksabstimmungen alleine nicht erreichen könnten. Ähnlich sah es **Matthias Grosch**, MdEP aus Belgien: „Wir müssen die europäische Debatte in alle Parlamente bringen! Ich würde mir wünschen, dass EU-Kommissare in die nationalen Parlamente kommen und dort Rede und Antwort stehen“, sagte er unter großem Applaus. Auch **Manuel Sarrazin** MdB forderte, die parlamentarische Rolle wieder zu stärken. **François-Xavier de Donnée**, Staatsminister und Mitglied des Föderalen Parlaments Belgien, sah daneben die

Medien in der Pflicht. Er sei nicht sicher, ob dort alle erklären könnten, wie Europa funktioniert und warum wir es brauchen.

- **Panel 4: Europa für die junge Generation fit machen. Mehr Demokratie in der europäischen Innenpolitik**

Mangelt es an einer gemeinsamen Geschichte? Wie kann eine größere externe Legitimität erreicht und die Pionierrolle der EU auf globalem Parkett in Szene gesetzt werden? Diesen Fragen gingen **Prof. Dr. Dr. hc Gesine Schwan**, Präsidentin der Humboldt-Viadrina School of Governance und **Prof. Dr. Jonathan Holslag**, Dozent in Brüssel und Leiter des jungen belgischen Think Tanks „Vrijdaggroep“, in ihren Impulsen nach. Der Schlüssel für ein attraktiveres Europa liege bei der Zivilgesellschaft, stellte Schwan eingangs fest. Transnationale Zusammenarbeit der Akteure sei ein erster Schritt, das gemeinsame Werk führe zusammen und schaffe Vertrauen. Der Mangel an einer großen gemeinsamen Geschichte sei dabei das Problem, konstatierte Holslag. Diese könnte die junge Generation liefern, schließlich sei sie bereits mit der EU als funktionierende Lebenswirklichkeit aufgewachsen, ergänzte **Prof. Dr. Ferdi De Ville** von der Universität Gent in seinem Kommentar. Doch um die zahlreichen Perspektiven nutzen zu können, brauche es Jobs. Die Wettbewerbsfähigkeit in der EU müsse darauf abzielen, die Jugendarbeitslosigkeit als gesamteuropäisches Problem anzugehen, plädierte EBD-Vorstandsmitglied **Daniel Sahl** (BDI). Um Demokratie nicht nur mit langwierigen Prozessen in Verbindung zu bringen, bedarf es einer Modernisierung, argumentierte **Thomas Renard** vom Egmont Institut. Eine mögliche „iDemokratie“ bedeute auch die Bereitstellung und Berücksichtigung neuer Kommunikationsmittel, damit „engage and empower“ für die Jugend auch Sinn ergebe.

Vor den Augen und Ohren des belgischen Königspaares, dem belgischen Premierminister Elio di Rupo und den Außenministern beider Länder wagte EBD-Vizepräsidentin **Prof. Dr. Michaele Schreyer** eine erste Zusammenfassung der Deutsch-Belgischen Konferenz. Gemeinsam sei beiden Ländern die Erfahrung, dass die föderale Kompetenzverteilung zwischen den Ebenen nicht in Stein gemeißelt, sondern dynamisch und wandelbar sei. Diese stetige Suche nach dem besten Gleichgewicht sei auch für die Weiterentwicklung der EU von Bedeutung. Die neuen Schritte auf der EU Ebene können für die Weiterentwicklung der innerstaatlichen Demokratie in den Mitgliedstaaten neue Anregungen bringen.

Den Abschluss der Konferenz bildeten Bundesaußenminister **Frank-Walter Steinmeier** und sein belgischer Amtskollege **Didier Reynders**. Beide erinnerten daran, dass Europa „Work in Progress“ sei und Banner- statt Bedenkenträgern brauche. Belgien und Deutschland würden dabei helfen, dass der europäische Traum gelebt werde.

Wenn es um die Zukunft Europas geht, darf die Stimme der Jugend nicht fehlen. Daher begleiteten vier junge Journalisten und Journalistinnen die Konferenz exklusiv für ihr Medium.

Es bestehen Überlegungen, dass die EBD die Fünfte Deutsch-Belgische Konferenz in Brüssel 2015 ebenfalls unterstützt. Grundbedingung ist für die EBD aber die Einbindung der Europäischen Bewegung Belgien und/oder der Europäischen Bewegung International (EMI).

[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Aktuelle\\_Artikel/Belgien/140218-DeBeConf.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Aktuelle_Artikel/Belgien/140218-DeBeConf.html)

---

## 4 Akteure & Vernetzung

---

### 4.1 Pflege und Ausbau der EBD-Datenbank

Der Bestand in der **Adressdatenbank** der EBD, eine der umfangreichsten und qualitativ besten Datenbanken von EU-Akteuren in Deutschland, hat im Frühling 2014 die Marke von 40.000 Einträgen erreicht (+ 5.500 Einträge im Berichtszeitraum). Das Generalsekretariat verfolgt das Ziel, alle europapolitisch relevanten Akteure aus Verwaltung, Politik und Interessengruppen auf Bundes-, Länder- und europäischer Ebene zu erfassen. Besonders durch die regelmäßigen Veranstaltungen sind die Datensätze auf einem höchst aktuellen Stand.

Beständig werden Anstrengungen unternommen, die Qualität und die Organisation der Daten zu verbessern. Im Jahr 2013/14 lag der Schwerpunkt vor allem auf Abbildung der sich durch die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag und den Regierungswechsel ergebenden personellen Änderungen.

---

### 4.2 Identifizierung von EU-Akteuren in der Bundesregierung

Regelmäßig aktualisiert die EBD ihre Kontakte in die Europa-Referate oder europabezogenen Arbeitsgruppen der Ministerien. Beispielsweise werden zum einheitlichen Versetzungstermin im Auswärtigen Amt sämtliche diplomatischen Ansprechpartner der EBD in Berlin und den Vertretungen im Ausland überprüft und ggf. geändert. Im Berichtszeitraum hat die EBD insbesondere die neuen für Europa zuständigen Staatssekretäre und die Europa-Abteilungsleiter der Ministerien aktualisiert.

---

### 4.3 EU-Akteursmeldungen

Seit Herbst 2010 veröffentlicht das Netzwerk EBD die Namen und Gesichter von Menschen, die in neuer Funktion EU-Politik machen – von A wie Abgeordneter bis Z wie Zivilgesellschaftler. Damit wurde aus der vormaligen Newsletter-Rubrik „EU-Akteure in Bewegung“ eine tagesaktuelle Nachrichtenseite für EBD-Mitgliedsorganisationen und andere Interessierte. Immer wieder schafft es die EBD, mit ausführlich recherchierten Meldungen zu europäischen Neu- und Umbesetzungen, Nutzer auf ihre Website zu bringen, die zuvor über Google nach den Namen neuer EP-Fraktionsvorsitzender oder Lobbyisten in Brüssel gesucht hatten – und die EBD-Website damit einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Die EU-Akteursmeldungen aus der Verbändelandschaft werden mittlerweile auch als strategisches **Tool zur Mitgliederwerbung** eingesetzt: Glückwünsche des EBD-Präsidenten an einen neu gewählten Vorsitzenden einer Nicht-Mitgliedsorganisation sind immer auch mit einem Hinweis auf die EBD-Arbeit und die Vorteile einer Mitgliedschaft im Netzwerk verbunden.

Mitgliedsorganisationen, die Wechsel intern oder bei ihrem europäischen Dachverband publik machen wollen, können einen entsprechenden Akteurs-Hinweis senden an [euoparedaktion@netzwerk-ebd.de](mailto:euoparedaktion@netzwerk-ebd.de).

<http://www.netzwerk-ebd.de/europapolitik/eu-akteure/>

---

#### 4.4 EBD-Umfrage

Seit 2011 zeichnet die EBD gemeinsam mit ihrem Medienpartner EurActiv.de unter dem Titel „EU-Trends“ ein Stimmungsbild der EU-Akteure in Deutschland. Davor hatte die EBD vor Beginn einer jeweiligen Ratspräsidentschaft nach den Prioritäten ihrer Mitgliedsorganisationen gefragt. An der aktuellen Umfrage zu den „EU-Trends“ beteiligten sich zwischen dem 16. und dem 27. Mai 266 Vertreterinnen und Vertreter von Interessengruppen. Die Rücklaufquote ist damit deutlich geringer als noch 2013.

Kurz vor der Europawahl bot die Umfrage auch die Gelegenheit, ein **Stimmungsbild der Interessengruppen zum Wahlkampf** zu zeichnen. Über die Hälfte der Befragten zeigte sich überzeugt, dass einer der Spitzenkandidaten vom Europäischen Rat für das Amt des EU-Kommissionspräsidenten vorgeschlagen wird. Vier von fünf Befragten stellte sich hinter die Petition auf Initiative der JEF, die Ausstrahlung der TV-Debatte zwischen allen europäischen Spitzenkandidaten für das Amt des Kommissionspräsidenten aus dem Spartensender Phoenix in das Hauptprogramm von ARD und ZDF zu verlegen.

Ergebnisse der Umfrage werden auf EurActiv.de und im Rahmen der EBD-Mitgliederversammlung vorgestellt.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten-projekte/europa-kommunikation-europaeische-vorausschau/ebd-umfragen/>

---

#### 4.5 Brüssel-Alumni in Berlin

Knapp 1.400 Berlinerinnen und Berliner haben Lebens- und Arbeitserfahrung in Brüssel gesammelt. Und es werden immer mehr – auch das ist Ausdruck der zunehmenden Europäisierung der Bundespolitik. Seit 2011 bieten ihnen EBD und Belgische Botschaft mit dem informellen Netzwerk der „Brüssel Alumni in Berlin“ die Gelegenheit zum Austausch über die alte und die neue Heimat.

Im Jahr 2013/14 fanden die folgenden Veranstaltungen statt:

- **Treffen der Brüssel-Alumni in der belgischen Botschaft, 2. Juli 2013**  
150 „Brüssel-Alumni in Berlin“ trafen sich zum Sommer-Stammtisch in der Belgischen Botschaft. Neben heimatlichem Bier und einem großen Büffet bot Botschafter Renier Nijskens auch einen prominenten Gastredner: die belgische Ministerin für Beschäftigung und Sozialen Dialog Monica De Coninck, die anlässlich der EU-Konferenz zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Berlin war. Unter den Gästen waren auch zahlreiche Absolventen unterschiedlicher Jahrgänge des College of Europe, die erstmals mit den Alumni des Jahrgangs 2012/13 und den neuen Stipendiaten des Jahres 2013/14 zusammentrafen.
- **Treffen der Brüssel-Alumni im Rahmen der Deutsch-Belgischen Konferenz, 17. Februar 2014**  
Eines der Hauptthemen der Vierten Deutsch-Belgischen Konferenz war die Vernetzung zwischen Deutschland und Belgien, ihre Gemeinsamkeiten und Möglichkeiten der Zusammenarbeit in der europäischen Zukunftsdebatte. Klar, dass dabei ein informelles Treffen der „Brüssel-Alumni“ nicht fehlen durfte. Im Anschluss an die Konferenz tauschten sie sich im Auswärtigen Amt bei einem Glas Wein informell miteinander und den Konferenzteilnehmenden aus.

Immer wieder nutzt die belgische Botschaft auch den Verteiler der „Brüssel Alumni“, um über die EBD gezielt Veranstaltungsinformationen oder Einladungen an interessierte und versierte Kreise in der Hauptstadt weiterzuleiten.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten-projekte/bruessel-alumni-in-berlin/>

---

#### 4.6 Preis Frauen Europas

Mit dem „Preis Frauen Europas“ ehrt die EBD seit 1991 Frauen, die sich durch ihr mutiges, kreatives oder hartnäckiges ehrenamtliches Engagement in besonderer Weise für das Zusammenwachsen und die Festigung eines vereinten Europas einsetzen. Die symbolische Auszeichnung soll bürgerschaftlich aktive Europäerinnen untereinander und mit den EBD-Mitgliedsorganisationen vernetzen und ehrenamtliche Strukturen in der Zivilgesellschaft stärken.

Preisträgerin 2013 ist **Daniela Topp-Burghardt**. Für ihr ehrenamtliches Engagement im „Ring Europäischer Frauen e.V.“ erhielt die Kölnerin am 9. Oktober in Würzburg den „Preis Frauen Europas 2013“. Ermöglicht hatten den Festakt mit mehr als 300 Gästen in der Würzburger Neubaukirche die Stadt Würzburg, die 2013 ihr 40. Jubiläum als Europastadt feierte, sowie die EBD-Mitgliedsorganisation **europafels e.V.** um die Preisträgerin des Jahres 2006 Magdalena Baur. Die Rede der Preisträgerin hat die EBD als EU-in-BRIEF (Ausgabe 14-2) veröffentlicht. Zur Preisverleihung wurde die 28-seitige **Informationsbroschüre** zum Projekt mit allen bisherigen Preisträgerinnen neu aufgelegt.

Erstmals konnte **kein Sponsor** für die gefertigte Brosche, mit der die Preisträgerin ausgezeichnet wird, gefunden werden. In den vergangenen Jahren hatten sich deutsche Abgeordnete der Fraktionen im Europäischen Parlament oder im Bundestag zusammengetan, um die Kosten von ca. 1.900 € zu tragen. 2013 übernahm die EBD auf Beschluss des Vorstandes diese Kosten selbst.

Das Netzwerk der „Frauen Europas“ hat sich mit mehreren Statements, u.a. zum Bürokratieabbau für Unionsbürger und zur Roma-Strategie der EU, in die europapolitische Debatte eingebracht. Im Vorfeld der Europawahl erschien ein ausführliches **Interview mit der Präsidentin des Preises** Gudrun Schmidt-Kärner in der Passauer Neuen Presse, auch über die Preisverleihung 2013 in Würzburg wurde in einigen fränkischen Regionalmedien berichtet. Um das ehrenamtliche Engagement der Preisträgerinnen besser bekannt zu machen, wurden ausführliche **Steckbriefe** entwickelt, die Auskunft zu den Schwerpunktthemen der einzelnen Preisträgerinnen etc. geben. Ein neues Präsidium des Netzwerkes soll im Rahmen eines Vernetzungstreffens der „Frauen Europas“ Ende Juni gewählt werden.

Für die aktuelle Ausschreibungsrunde sind insgesamt sechs Nominierungen eingegangen. Aus ihnen wählte Jury des Preises (bestehend aus der Präsidentin des Netzwerkes Frauen Europas, ihren Stellvertreterinnen und zwei Mitgliedern des EBD-Vorstandes) am 29. Juni 2014 die Bundessekretärin der JEF Deutschland **Linn Selle** zur **Frau Europas 2014**. Ein Gastgeber für die Preisverleihung 2014 steht noch nicht fest – engagierte Mitgliedsorganisationen als Mitveranstalter sind herzlich willkommen!

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten-projekte/preis-frauen-europas/>

---

## 4.7 Stärkung der Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen

Das Netzwerk sind die Mitglieder – die Wirkmächtigkeit der EBD steht und fällt mit der gelungenen Zusammenarbeit mit ihren aktuell (Stand 25.06.2014) 236 Mitgliedsorganisationen. Dass sie funktioniert, davon zeugt nicht nur die Multiplikatorenkampagne im Vorfeld der Europawahl (vgl. Kap 5.6), an der sich insgesamt 63 Organisationen im Netzwerk der EBD beteiligten. Häufig stand die EBD bei jeder dieser Organisationen mit Politik- und Kommunikationsexperten aus den Teams im Kontakt. Daneben bildete die Zusammenarbeit mit den Landeskomitees einen Schwerpunkt der Netzwerkarbeit der EBD.

Nicht so weit vorangekommen wie erhofft ist das EBD-Generalsekretariat bei der Werbung neuer Mitgliedsorganisationen: Das „**Projekt 250**“ konnte noch nicht abgeschlossen werden. In Zusammenarbeit mit dem EBD-Vorstand soll in der Sommerpause eine verstärkte Ansprache der großen Branchenverbände erfolgen, die noch nicht zum EBD-Netzwerk gehören.

<http://www.netzwerk-ebd.de/mitglieder/mitgliedschaft/>

---

### 4.7.1 Unterstützung von Landeskomitees

Das Netzwerk EBD ist kein Bundesverband und wurde historisch nicht aus Landesverbänden gebildet. Im Gegenteil kam es aus Anlass der ersten Direktwahl zum Europäischen Parlament 1979 „von oben herab“ zur Bildung von sogenannten Landeskomitees, die sich aber in den Folgejahren unterschiedlich entwickelten. Zum Teil waren sie mit einzelnen Landesverbänden der Europa-Union Deutschland fusioniert, zum Teil sind sie eng an Landesregierungen gebunden. Mit Klarstellungen in der Satzung und durch Einzelkontakte wurde im Berichtszeitraum die Rolle der Landeskomitees geklärt, um Konkurrenz zur Europa-Union zu vermeiden, eine Konzentration auf die EBD-Satzungsziele und eine engere Vernetzung mit den eigenen Mitgliedsorganisationen und den jeweiligen Landesregierungen zu fördern. Im Vordergrund steht dabei die optimale Europaarbeit auf Landesebene, aber auch eine Klärung des Status.

Das Netzwerk EBD stärkt von Berlin aus aktiv den **Austausch und die Vernetzung** zwischen den Landeskomitees. Auf einem Vernetzungstreffen im Rahmen der Mitgliederversammlung 2013 wurden Impulse aus den Landeskomitees aufgenommen und zentrale strukturelle Fragen wie die Auswirkung der Satzungsänderung und die neu geschaffene Vorstandsposition geklärt. Um auch die **Onlinekommunikation** zwischen den Landeskomitees zu fördern, wurde nachfolgend eine Kontaktliste mit Ansprechpersonen für jedes Landeskomitee erstellt und eine Mailingliste ([landeskomitees@netzwerk-ebd.de](mailto:landeskomitees@netzwerk-ebd.de)) eingerichtet.

Nachdem im November 2013 ein erstes **Vernetzungstreffen der Landeskomitees** in Berlin auf Grund mangelnder Resonanz nicht zustande kam, war ein zweiter Versuch erfolgreich: Am 13. Mai 2014 folgten Vertreter der Landeskomitees aus Brandenburg, Hessen, Sachsen und Sachsen-Anhalt der Einladung nach Berlin und tauschten sich intensiv über ihre Arbeit in den Ländern aus. Die Anwesenden wählten einstimmig die Vizepräsidentin der Europäischen Bewegung Sachsen-Anhalt, Carola Lakotta-Just, zu ihrer Sprecherin und nominierten sie als **Vertreterin für die Landeskomitees für den Vorstand der EBD**. Gemeinsam wurde zudem beschlossen, einen **Kriterienkatalog für die optimale Europakommunikation auf Landesebene** aufzustellen und

diesen den Landesregierungen zukommen zu lassen. Auf diese Weise soll die Zusammenarbeit der Landesregierungen mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren verbessert werden.

In Nordrhein-Westfalen wurde die Ausgründung der Europäischen Bewegung aus der Europa-Union NRW und eine **Neugründung der Europäischen Bewegung NRW** aktiv unterstützt. In mehreren Gesprächen mit der Europa-Union Nordrhein-Westfalen und der Staatskanzlei vereinbarten EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann und die Koordinatorin des Arbeitsbereichs Bildung und Information, Janin Hartmann, eine enge Kooperation beim Aufbau des Landeskomitees.

Derzeit erfüllen neun Organisationen den satzungsgemäßen Status eines Landeskomitees.

<http://www.netzwerk-ebd.de/mitglieder/mitgliedsorganisationen/landeskomitees/>

---

#### 4.7.2 Ausbau von Netzwerkstrukturen in der Öffentlichkeitsarbeit und im Web 2.0

Die EBD hat 2013/14 den Aufbau von Kontakten zu den Pressestellen der Mitgliedsorganisationen weiter fortgesetzt. Kommunikationskontakte werden jetzt in einer eigenen Verteiler-Liste der EBD-Datenbank erfasst und gepflegt.

Einen weiteren Schwerpunkt legte die EBD auf die Netzwerkarbeit im Web 2.0: Der Auf- und Ausbau von Twitter-Listen wurde vorangebracht – so wurden die Twitter-Profile von aktuell 67 Mitgliedsorganisationen in einer [Liste](#) zusammengefasst. Zur besseren Erfassung der Social Media-Profile von Neumitgliedern werden diese nun bereits im Mitgliedschaftsantrag erfasst. In Vorbereitung des Website-Relaunches wurden alle Mitglieder um Aktualisierung und Ergänzung ihrer Profile auf der EBD-Website gebeten – auch davon erhofft sich die EBD neue Kontakte und Vernetzungsmöglichkeiten.

---

#### 4.7.3 Kooperationsprojekte mit Mitgliedsorganisationen

Auf rund 100 Veranstaltungen von Mitgliedsorganisationen (Stand: 25.06.2014) hat die EBD 2013/14 Multiplikatoren in ihrem Netzwerk per Mailing hingewiesen. Daneben werden Veranstaltungen von Mitgliedsorganisationen auch im Wandkalender zu den EU-Ratspräsidentschaften veröffentlicht (vgl. Kapitel 5.11).

Bei einigen Veranstaltungen war die EBD inhaltlich, organisatorisch oder kommunikativ als Unterstützer aktiv. 2013/14 lag der Schwerpunkt auf Unterstützungsarbeit in Brüssel:

- Gleich eine ganze Veranstaltungsreihe setzt die EBD in Unterstützung ihrer Mitgliedsorganisationen **BVE** und **METRO AG** seit September um: die „**Brüsseler Mittwochsgesellschaft**“. Premiere feierte die Reihe am 4. September 2013 mit einem Fachdialog zum Thema einheitlicher EU-Verbraucherschutz als Beitrag zum grenzüberschreitenden Handel im Binnenmarkt. Die 2. Mittwochsgesellschaft fand am 19. März 2014 mit Joschka Fischer unter dem Motto „Richtig handeln: Europa wählen“ statt. Die EBD unterstützte beim Aufbau eines Brüsseler Fachverteilers und half bei Einladungsmanagement und Kommunikation der Veranstaltung.

- **„Deutschland hat gewählt: Welche Folgen für die EU-Verbraucherpolitik?“** Zu dem Thema lud der **vzbv** mit Unterstützung der EBD in die Ständige Vertretung Deutschlands bei der EU am 25. September 2013. Auf Basis einer Analyse der Ergebnisse der Bundestagswahlen diskutierten neben vzbv-Vorstand Gerd Billen der Kabinettschef des EU-Kommissars für Verbraucherschutz Neven Mimica, Nils Behrndt, und Professor Dr. Thorsten Faas von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz über Chancen und Herausforderungen der Verbraucherpolitik auf EU-Ebene.
- Grund zum Feiern hatte die **Deutsch-Ungarische Gesellschaft e.V.** auf ihrem Festakt anlässlich des ungarischen Nationalfeiertags am 25. Oktober 2013. Das Gedenken an den gescheiterten Volksaufstand in Ungarn von 1956, an das der nach dem Fall des Kommunismus eingeführte Nationalfeiertag anknüpft, spielte auch im **Grußwort von EBD-Präsident Dr. Rainer Wend** eine Rolle. „Gerade die historische Erfahrung der Ungarn und ja auch der Deutschen, dass Freiheit und Selbstbestimmung der Menschen auf Dauer nicht unterdrückt werden können, sollte unseren demokratischen Gesellschaften auch künftig Auftrag und Mahnung zugleich sein“, sagte Wend durchaus auch mit Blick auf die vielfach kritisierten Veränderungen im Land unter der Orbán-Regierung.
- Ihre Dimensionen sind winzig, aber ihr Potenzial riesig: Nanomaterialien sind Innovationsmotoren für die europäische Forschung und Entwicklung. Sie bieten unzählige Chancen in entscheidenden Lebensbereichen wie der Medizin, der industriellen Produktion, in Energiefragen und mehr. Um den **Dialog zur Nanotechnologie** zu verstärken, kamen am 9. April 2014 mehr als 100 Akteure aus Unternehmen, nationalen Verbänden, Bundesministerien und Europäischer Kommission im Europäischen Haus in Berlin zusammen. Eingeladen hatte die **Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie** in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission in Deutschland und mit Unterstützung der EBD.
- Auf Initiative von und in Partnerschaft mit der Hertie School of Governance war die EBD Teil des **Zivilgesellschaftlichen Europawahlabends** am 25. Mai 2014 (vgl. Kapitel 3.11).

Weitere Kooperationsprojekte mit Mitgliedsorganisationen der EBD sind bereits in Planung.

---

#### 4.7.4 Europa-News der Mitgliedsorganisationen

Die EBD-Webseite dient nicht nur der Veröffentlichung eigener Nachrichten, sondern ist auch eine Plattform für europapolitisch relevante Meldungen und Positionen aller Mitgliedsorganisationen. So entsteht ein in Deutschland einmaliger Überblick über die europapolitischen Aktivitäten der Interessengruppen: Im Berichtszeitraum wurden etwa 450 Nachrichten von Mitgliedsorganisationen (Stand 25.06.2014) auf der EBD-Website veröffentlicht und auf Facebook und Twitter verlinkt. Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Mitgliedsorganisationen werden zusätzlich in einem eigenen Website-Bereich veröffentlicht.

Viele Mitgliedsorganisationen nutzen das Angebot und senden ihre Nachrichten direkt an die Adresse [europaredaktion@netzwerk-ebd.de](mailto:europaredaktion@netzwerk-ebd.de). Das Generalsekretariat recherchiert auch proaktiv, zum Beispiel, indem Newsletter oder RSS-Feeds abonniert und ausgewertet werden.

Die verbesserte Darstellung der Europa-Nachrichten von Mitgliedsorganisationen steht auch im Fokus des derzeit laufenden Website-Relaunches (vgl. Kapitel 5.12), der im Herbst 2014 abgeschlossen sein soll.

<http://www.netzwerk-ebd.de/mitglieder/>  
<http://www.netzwerk-ebd.de/mitglieder/ebd-synopsis/>

---

#### 4.8 Stärkung der institutionellen Zusammenarbeit

Mit der **Vertretung der Europäischen Kommission in Berlin** gibt es in alle Fachbereiche (Politik, Presse, Kommunikation) enge und belastbare Kontakte. Nahezu alle Veranstaltungsformate unter dem Dach von KEV (vgl. Kapitel 3.2) fanden in Kooperation oder unter Beteiligung der Kommissionsvertretung statt. Die EBD unterstützte die Kommissionskollegen ähnlich wie ihre Mitgliedsorganisationen zudem bei der Bewerbung von Veranstaltungen.

Um sich abzustimmen, gemeinsam die politische Agenda zu analysieren und die Teams beider Organisationen untereinander besser zu vernetzen, treffen sich EBD und Kommissionsvertretung zu monatlichen Koordinierungsrunden. Ein gemeinsamer E-Mail-Verteiler und der regelmäßige Austausch kommender Termine erleichtert die Kommunikation zwischen diesen Runden.

Mit dem **Informationsbüro des Europäischen Parlamentes in Berlin** verbindet die EBD ebenfalls eine enge Zusammenarbeit auf Arbeitsebene, die sich in Vorbereitung der Europawahl 2014 noch einmal intensiviert hat. Im Rahmen des Programms zum 60. Jubiläum des Europäischen Wettbewerbs, an dem auch EP-Präsident Martin Schulz als Redner teilnahm (vgl. Kapitel 5.1), besuchte eine Gruppe von Bildungsmultiplikatoren das Informationsbüro zu einem Austausch über die Wahrnehmung der Wahlen in Deutschland. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit soll nach der Konstituierung des neu gewählten Europäischen Parlamentes im September weiter fortgesetzt werden.

---

#### 4.9 Stärkung der internationalen Zusammenarbeit

Die Europäische Bewegung wird 2014 65 Jahre alt. Es wird dabei oft übersehen, dass die Gründung auf Grund internationaler Impulse des Haager Kongresses 1948 erfolgte. Der Vorstand hat folgerichtig die internationale Zusammenarbeit verstärkt.

---

##### 4.9.1 Europäische Bewegung International

Das Netzwerk EBD ist der „deutsche Rat“ der internationalen Europäischen Bewegung. Die Europäische Bewegung International (EMI) besteht heute aus über 40 nationalen Räten und mehr als 30 internationalen Mitgliedsorganisationen. Das Netzwerk EBD zahlt den höchsten Mitgliedsbeitrag aller Mitglieder an die internationale Ebene (14.420 EUR). Diese Mittel dienen vor allem der Arbeit des Brüsseler Büros, das seinen Tätigkeitsschwerpunkt bei der Kampagnen- und Projektarbeit sieht.

An der Spitze der EMI stehen **Präsident Jo Leinen**, MdEP, und Generalsekretär Diogo Pinto. Neben Leinen und Vizepräsident Christof-Sebastian Klitz sind Christian Wenning (EUD und CDU) und EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann Repräsentanten aus dem Netzwerk der EBD im EMI-Vorstand.

Die EMI konnte im Berichtszeitraum die Mitgliedschaft internationaler Organisationen erhöhen: Auch wenn Wirtschaftsverbände noch immer schmerzlich vermisst werden, machten die **Grüne Partei** und die **Europäischen Demokraten** (v.a. Französische MoDem, in Deutschland perspektivisch mit Freien Wählern) die proeuropäische Parteienfamilien in der EMI komplett. Seit Juni 2014 ist die Organisation außerdem als „**Plattform paneuropäischer Organisationen**“ seitens der Europäischen Kommission förderfähig.

Im Berichtszeitraum fanden die folgenden verbandspolitischen Schwerpunktprojekte der EMI statt:

- **EMI-Vorstand, 19.09.2013**  
Das Vorstandstreffen rüstete die EMI für Europawahlen und bevorstehende Reformdebatten. Gleichzeitig werden die politischen Diskussionsplattformen neu zugeschnitten, um sie effizienter einzusetzen: Die existierenden Political Committees (PCs) wurden neu zugeschnitten und auf die Bereiche „Economic and Social & Financial Affairs“; „Institutional Affairs“; „Enlargement and EU Foreign Affairs“ reduziert. Es wurde eine bessere Informationspolitik zu den Aktivitäten der Mitgliedsorganisationen und der verantwortlichen Vorstandsmitglieder beschlossen. Ab sofort werden die Aufgaben der nicht mehr existierenden PCs von Sprechern wahrgenommen. Die Zusammenlegung war eine Forderung der EBD.
- **Heads of Office Meeting, 02.10.2013**  
30 Hauptamtliche aus den Organisationen im EMI-Netzwerk trafen sich zum jährlichen Gedankenaustausch über Projekte und Organisationsmanagement. Gastgeber war der die „Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften“ (CESI) in Brüssel.
- **EMI-Kongress „Fostering Civil Society in Candidate and Potential Candidate Countries“ in Budva/Montenegro, 21-23.11.2013**  
Das gegenseitige Misstrauen von Regierung und Organisationen der Zivilgesellschaft ist eines der gesellschaftlichen Kernprobleme in fast allen EU-Beitrittskandidaten-Ländern. Horizontale Vernetzung und Kooperationen mit europäischen Partnern können und müssen dabei helfen, Vertrauen aufzubauen und die Kooperation zwischen Staat und unabhängigen zivilgesellschaftlichen Initiativen voranzutreiben. Der EMI-Kongress im montenegrinischen Budva machte deutlich, dass allein der Diskurs und die Stellungnahmen der Akteure vor Ort, diese Entwicklung vorantreiben werden.
- **EMI-Mitgliederrat in Den Haag, 30.11.2013**  
Europa aus den Händen der Euroskeptiker zurückerobern – das war das kämpferische Leitmotiv des Mitgliederrates der Europäischen Bewegung International in Den Haag. Repräsentanten der internationalen EMI-Mitgliedsorganisationen und der Nationalen Räte ließen sich von Graswurzel-Beispielen zivilgesellschaftlichen Engagements inspirieren, zurrten die eigene Europawahl-Kampagne fest und sprachen sich in politischen Beschlüssen u.a. für eine stärkere Demokratisierung der EU aus.
- **Teamtreff von EBD und EMI in Berlin, 19.-20.12.2013**  
24 Stunden Zeit für den inhaltlichen Austausch mit der EBD nahm sich das Team des European Movement International um Generalsekretär Diogo Pinto in der Vorweihnachtszeit. Das EMI-Team war nach Berlin gekommen, um die Zusammenarbeit in gemeinsamen Verbandsprojekten wie dem Website-Relaunch oder der Datenbank neu aufzusetzen und den Kontakt zwischen den Mitarbeitern in Brüssel und Berlin zu stärken.

- **EMI-Vorstand, 20.02.2014**

Die Situation in der Ukraine, die bevorstehende Europawahl und neue Mitgliedsorganisationen waren die wichtigsten Themen des Vorstands der Europäischen Bewegung international. EMI-Präsident Jo Leinen sieht das Europäische Parlament vor der Europawahl in einer Art Wartestellung: Anfängliche Forderungen nach einer Vertragsänderung nach Konvents-methode sind nicht mehr verfolgt worden. Leinen erwartet in der neuen Legislatur und unter der italienischen EU-Ratspräsidentschaft neue Impulse. Als EMI-Mitglieder wurden aufgenommen: Kosovar Civil Society Foundation (Supporting Member), European Friends of Armenia (Associate Member), Eyes & Ears of Europe (Associate Member).
- **Vorbereitung der Neugründung der Europäischen Bewegung Ukraine, Winter/Frühling 2014**

Eine Delegation der EMI reiste vom 6.-8. März nach Kiew, um dort die Gründung einer „Europäischen Bewegung Ukraine“ voranzutreiben. Unter der Leitung von EMI-Präsident Jo Leinen MdEP traf die Delegation dort mit Vertretern der EU, dem deutschen und polnischen Botschafter, Parlamentariern und Interessengruppen aller Bereiche zusammen. Die EMI möchte alle proeuropäischen Kräfte vor Ort in einer Europäischen Bewegung vernetzen. Die Neugründung der Organisation soll im Sommer 2014 erfolgen.
- **Gründung der Allianz „Europe+“ zur Fortentwicklung der Europäischen Union, 17.03.2014**

Mehr als 40 Organisationen trafen sich in Brüssel zur Gründungsversammlung der Allianz Europe+. Aufbauend auf den Empfehlungen der European Year of Citizens Alliance (EYCA) widmet sich die Gruppe der Ideenentwicklung für eine bessere Demokratie auf Europäischer Ebene. Das EMI-Generalsekretariat hat den Aufbau der Kommunikationsarbeit für die Allianz übernommen (vgl. auch Kapitel 2.1).
- **TTIP & Civil Society –European Movement Debate Series, März/April 2014**

Zivilgesellschaftliche Aspekte des geplanten **Freihandelsabkommens zwischen der EU und den USA** (TTIP) brachte die EMI im Frühling 2014 mit insgesamt vier TTIP-Diskussionen in London, Warschau, Den Haag und Berlin (vgl. Kapitel 3.4) auf die politische Agenda. Live-Streams bzw. Live-Berichterstattung über Twitter sowie eine gemeinsame [Facebook-Seite](#) sorgte für eine Verbindung der Konferenzen untereinander. Wegen des großen Erfolgs der Konferenzreihe sollen weitere Veranstaltungen ab Sommer 2014 folgen.
- **EMI-Mitgliederrat in Athen, 11.04.2014**

Licht und Schatten auf dem EMI-Mitgliederrat. Für die Vernetzung einzelner Mitgliedsorganisationen hat der Mitgliederrat wieder seine Funktion erfüllt. Bi- und multilateral konnte beste Praxis ausgetauscht werden. Die EBD konnte ihre Schwerpunkte vorstellen und ihre Zufriedenheit mit zentralen politischen und kommunikativen Arbeiten der EMI zum Ausdruck bringen.
- **Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen in der Türkei, April/Mai 2014**

Um die Zivilgesellschaft in den Beitrittsprozess der Türkei zur Europäischen Union einzubinden und den „Zivilen Dialog“ mit offiziellen Stellen der türkischen Politik zu verbessern, haben sich die EMI und die Europäischen Bewegungen in Deutschland, Kroatien und der Türkei an einer Projektausschreibung beteiligt. Unter dem Titel „Towards a European Multi Level Civil Dialogue: Policy Advocacy, Networking, Capacity Building and Visibility Enhancement for Turkish Civil Society Groups“ sollte das Projekt zivilgesellschaftliche Akteure im Land ermitteln und den

Aufbau von Strukturen und Dialogforen auch im Hinblick auf die Beitrittsverhandlungen ermöglichen. Ein erstes Konzept wurde angenommen, die Ausarbeitung des Konzeptes wegen Unstimmigkeiten der Projektbeteiligten vorerst auf Eis gelegt. Die im Konzept enthaltenen Elemente sollen zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt werden.

- **Europawahl-Kampagne „1000 reasons to vote for Europe“**  
Die Kampagne ist eines der gelungensten Beispiele für internationale Netzwerk-Arbeit unter dem Dach der EMI. Insgesamt 212 Motive von 40 Organisationen aus dem EMI-Netzwerk in insgesamt 14 Sprachen konnten erstellt und in der zentralen [Bildergalerie auf Flickr](#) veröffentlicht werden. Mittels einer Meme-Kampagne auf Twibbon konnten auch Einzelpersonen die Kampagne unterstützen. Konzipiert worden war die Kampagne von einer zehnköpfigen Taskforce unter der Leitung von EMI-Vorstand Federica Sabbati, der Jonas Hurlin (Verband Beratender Ingenieure e.V. – VBI) und die stv. EBD-Generalsekretärin Karoline Münz angehörten. Die enge Zusammenarbeit innerhalb der Taskforce diente auch der vertikalen und horizontalen Vernetzung von Organisationen innerhalb der EMI (vgl. für die deutsche Kampagne Kapitel 5.6).
- **EMI-Vorstand, 05.06.2014**  
Gleich nach der Europawahl analysierte der EMI-Vorstand die Europawahl analysieren. Die Bewertung fiel gemischt aus. Auf der einen Seite steht die Tatsache, dass in einigen Ländern Rechtspopulisten enormen auftrieb erhielten, auf der anderen Seite gab es eine lange nicht mehr für möglich gehaltene Diskussion über die Stärkung des Europäischen Parlaments. Positiv wurde die Allianz Europe+ bewertet, deren mediale Kampagnenfähigkeit ab Sommer durch die neue gemeinsam mit der EBD lancierte Website erhöht wird. Ebenso wird die neue Datenbank nach EBD-Vorbild aufgebaut.

Aus Vernetzungssicht bietet insbesondere die Arbeit am **Relaunch der Websites** von EBD, EMI und weiteren nationalen Räten in einem gemeinsamen Design großes Potenzial, auf Basis der gemeinsamen Internet-Infrastruktur die inhaltliche Zusammenarbeit besser zu vernetzen und darstellbar zu machen (vgl. Kapitel 5.12).

<http://www.europeanmovement.eu>

---

#### 4.9.2 Bilateral

Die Unterstützung von Schwesterorganisationen in Polen und in der Türkei beim Aufbau von europapolitischen Netzwerken, Governance- und Partizipationsprojekten, die verstärkte Zusammenarbeit mit „alten“ Europäischen Bewegungen in Großbritannien und Italien und Kooperationsprojekte mit Schwesterorganisationen in Kandidatenländern für den EU-Beitritt waren die Schwerpunkte der bilateralen Netzwerk-Arbeit der EBD im Jahr 2013/14.

Die Kontakte zwischen der EBD und ihren Schwesterverbänden im Ausland waren insgesamt ähnlich vielfältig wie im Vorjahr:

- **Austausch mit der Europäischen Bewegung in Serbien, 27.-30.07.2013**  
EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann traf gemeinsam mit seiner Kollegin Maja Bobić EU-Akteure aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Belgrad. Politischer Hintergrund war die bevorstehende Eröffnung von EU-Beitrittsverhandlungen. Die demokratischen und administrativen Kapazitäten Serbiens sind stark ausbaubar. Die EBD unterstützt den

Europäisierungsprozess in Serbien konsequent über ihre Schwesterorganisation, die einen hohen Stellenwert und den Ruf der Unabhängigkeit genießt.

- **Besuch des CIME-Präsidenten Pier-Virgilio Dastoli in Berlin, 17.10.2013**

Am 1. Juli 2014 übernimmt Italien die EU-Ratspräsidentschaft. Für die italienische Schwesterorganisation der EBD, CIME, bedeutet das erhöhte Aufmerksamkeit für eigene Initiativen und Projekte. Was die Kollegen aus Rom in den kommenden Monaten planen und welche Aktivitäten EBD und CIME gemeinsam angehen können, besprach CIME-Präsident Pier-Virgilio Dastoli bei einem Besuch des EBD-Generalsekretariates.

- **EBD-Generalsekretär Hüttemann in Serbien, 24.11.2013**

Im Anschluss an den EMI-Montenegro-Kongress zur Stärkung der Zivilgesellschaft in Kandidatenländern (vgl. Kapitel 4.9.1) nutzte EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann die Gelegenheit, um mit seiner serbischen Kollegin Maja Bobić im Rahmen eines Besuches in Belgrad die Weichen für das Deutsch-Serbische Forum der Zivilgesellschaft zu stellen.

- **Austausch mit der Europäischen Bewegung Polen in Warschau, 24.01.2014**

Es war Hauptmotivation und einer der Höhepunkte der EBD-Studienreise nach Warschau: das Treffen mit der Schwesterorganisation der EBD „Forum Ruchu Europejskiego“. Im Jahr 2012 gegründet, vereint die Organisation jetzt 16 Mitgliedsorganisationen. Die Organisation wird nicht vom Staat finanziert. Sie initiiert Debatten, Konferenzen und versucht Gespräche und Ideen über die Europäische Integration weiter zu vertiefen. Der Austausch beider Teams kennzeichnet den Anfang einer intensiven deutsch-polnischen Kooperation.

- **Besuch des Schweizer nebs-Generalsekretär Lukas Schürch in Berlin, 27.01.2014**

Seinen Besuch in Berlin nutzte der Generalsekretär der Neuen Europäischen Bewegung in der Schweiz (nebs), Lukas Schürch, nicht nur für ein Hintergrundgespräch im Rahmen von EBD Exklusiv (vgl. Kapitel 3.4), sondern auch für einen ausführlichen Austausch mit dem EBD-Generalsekretariat. Im Zentrum der Gespräche standen Mitgliedermanagement und Kommunikationsarbeit. Am 9. Juni 2014 fand ein Gegenbesuch des EBD-Generalsekretärs in Bern statt. Schwerpunkte: Zusammenarbeit bei der öffentlichen Diskussion zu europäischen Themen („EU-Mythen“), eine abgestimmte gemeinsame Datenbank und ein gemeinsamer Internetauftritt.

- **Deutsch-Serbisches Forum der Zivilgesellschaft, 30./31.01.2014**

Serbiens Weg in die EU ist weiterhin steinig, jedoch keinesfalls unbefahrbar. Verstärkte zivilgesellschaftliche Beteiligung, verlässliche Rechtstaatlichkeit sowie eine enge Partnerschaft mit Deutschland waren die Forderungen des ersten „Deutsch-Serbischen Zivilgesellschaftlichen Dialogs“ in Belgrad. 14 Tage nach Aufnahme der EU-Beitrittsverhandlungen mit Serbien kamen auf Einladung der Schwesterorganisationen Europäische Bewegung Serbien (EMiS) und Deutschland (EBD) mehr als 100 hochrangige deutsche und serbische Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft, Medien und Gesellschaft zusammen, um gemeinsam unterschiedlichste Aspekte der serbischen EU-Integration zu diskutieren.

- **EBD-Generalsekretär in London, 27.02.2014**

London blickt mit großen Erwartungen nach Deutschland. Eine Woche vor dem Merkel-Besuch in der Hauptstadt des Vereinigten Königreichs haben sich der Vorsitzende der Europäischen Bewegung UK, Petros Fassoulas, und EBD-GS Bernd Hüttemann zu Hintergrundgesprächen

getroffen, um Möglichkeiten zur stärkeren Zusammenarbeit beider doch recht unterschiedlich starken Organisationen auszuloten. Zusätzlich folgte Hüttemann Empfehlungen der britischen Botschaft in Berlin, sich mit dem Büro des Kabinetts, dem Außenministerium und dem Schatzamt zu treffen. Gespräche mit Thinktanks und der Konrad-Adenauer-Stiftung rundeten das Bild ab.

- **Vierte Deutsch-Belgische Konferenz, 17.02.2014**

Keine deutsch-belgische Konferenz der EBD ohne Zusammenarbeit mit der belgischen Schwester: Die EBD hatte eine zivilgesellschaftliche Partnerschaft zur Bedingung für die Beteiligung an der Veranstaltung (vgl. Kapitel 3.14) gemacht. Dass sich die Beteiligung der Europäischen Bewegung Belgien schließlich doch „nur“ auf eine Panel-Moderation durch den ehemaligen Vizepräsident der Europäischen Bewegung Belgien Olivier Hinnekens beschränkte, hatte vor allem mit der zu geringen finanziellen und personellen Ausstattung der EM Belgien zu tun.

- **Treffen von Serbiens Chefverhandlerin Tanja Mišević mit EBD-Vize Axel Schäfer MdB, 09.05.2014**

Für die Vizepräsidentin der Europäischen Bewegung Serbien (EMinS) und Chefunterhändlerin für den EU-Beitritt ihres Landes war bei ihrem Besuch der Bundeshauptstadt ein Termin mit der EBD selbstverständlich. Stehen die Menschen in Europa bzw. Deutschland hinter einem Beitritt Serbiens zu EU? Das war zentrale Frage ihres Treffens mit EBD-Vizepräsident Axel Schäfer, MdB.

- **EBD Exklusiv mit dem italienischen EU-Staatssekretär und CIME-Vizepräsident Sandro Gozi, 21.05.2014**

Dem Hintergrundgespräch (vgl. Kapitel 3.4) war eine intensive Vorbereitung mit der Europäischen Bewegung Italien (CIME) vorausgegangen. Gozi, im Ehrenamt CIME-Vizepräsident, brachte zu seinem Antrittsbesuch bei Europa-Staatsminister Roth dann auch gleich die Einladung zur Fortsetzung des deutsch-italienischen Zukunftsdialogs mit. Unter italienischer EU-Ratspräsidentschaft wird sich die Zusammenarbeit zwischen EBD und CIME weiter verstetigen.

- **Treffen des EBD-Generalsekretärs mit zivilgesellschaftlichen Organisationen in Warschau, 27.-30.05.2014**

Die aktuelle polnische Europapolitik, die deutsch-polnischen Beziehungen und die Zusammenarbeit mit dem Forum der Europäischen Bewegung Polen und dem College of Europe Campus in Natolin war Hintergrund eines mehrtägigen Informationsbesuches von EBD-Generalsekretär und EMI-Vorstand Bernd Hüttemann in Polen. Obwohl Polen eine äußerst geringe Wahlbeteiligung aufweist, gehört es doch zu den größten Befürwortern der europäischen Integration. In enger Zusammenarbeit mit der EMI wird die EBD das Forum Europäische Bewegung Polen verstärkt unterstützen. Hierzu wurden die EBD/EMI-Mitgliedsorganisationen in Warschau eingebunden (JEF, ECFR, AHK, Politische Stiftungen). Die Unterstützung soll über die Verstärkung des deutsch-polnischen Diskurses zur Europapolitik, gemeinsame Kommunikationsplattformen und gemeinsame logistische Projekte erfolgen.

---

## 4.10 Zusammenarbeit mit der Europa-Union Deutschland

Die Europäische Bewegung Deutschland und ihre Mitgliedsorganisation Europa-Union Deutschland (EUD) arbeiten wie in den vergangenen Jahren eng zusammen und bilden eine Bürogemeinschaft,

in die auch der Jugendverband der EUD, die Jungen Europäischen Föderalisten (JEF), eingebunden ist. In Ergänzung zum Netzwerk EBD bieten die EUD und die JEF Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit persönlichem und vor allem überparteilichem Engagement für die europäische Einigung einzusetzen. Durch ihre föderale Struktur und Präsenz auf Landes-, Kreis- und Gemeindeebene stellt die EUD Bürgernähe her. Mit ihrem bundes- und europaweiten Netzwerk ehrenamtlich Aktiver ist die EUD mitgliederstärkste Bürgerinitiative in Deutschland für Europa. Rund 18.000 Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich bei EUD und JEF.

Das Netzwerk EBD greift vor allem auf die Expertise der EUD im Bereich der parlamentarischen Arbeit zurück. Hierzu gehört die Einbindung der Abgeordneten der EUD-Parlamentariergruppen im Bundestag (159 MdB) und im Europäischen Parlament (75 MdEP) in die Maßnahmen des Tätigkeitsbereiches „Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau“ (vgl. Kapitel 3.2). Neben EUD-Parlamentariergruppen im Europäischen Parlament und Deutschen Bundestag gibt es derzeit auch Parlamentariergruppen im baden-württembergischen, bayrischen, hessischen und niedersächsischen Landtag, die interfraktionell zusammenarbeiten.

Auch in den Vorstand der EBD bringt sich die EUD ein. Ihr Generalsekretär Christian Moos ist dort einer von zwei Vertretern des Organisationsbereichs „Zielsetzung europäische Integration“.

Von den Synergien der Bürogemeinschaft profitieren beide Verbände – u.a. durch die gemeinsame Nutzung des Internetservers sowie weiterer Technik. Die gemeinsamen Büroräume fördern die enge Zusammenarbeit. Besuchergruppen aus internationalen und regionalen Verbänden können in einem gemeinsamen Seminar- und Versammlungsraum empfangen werden. Querschnittsaufgaben werden auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beider Verbände übernommen, nicht nur im Sinne der Bürogemeinschaft, sondern auch aus inhaltlichen und strategischen Erwägungen. Dabei wird diese in einem vereins- und zugewandungsrechtlich getrennten Rahmen gewährleistet.

Mit ihrer Hauptstadtgruppe Europa-Professionell ist es der Europa-Union in den letzten fünf Jahren gelungen, rund 300 Europa-Experten in Berlin aus Politik, Wirtschaft, Verbänden, Gewerkschaften und Zivilgesellschaft miteinander zu vernetzen. Vielfach arbeiten Mitglieder von Europa-Professionell für Mitgliedsorganisationen der EBD. Während im Netzwerk EBD die europäischen Interessen der Organisationen im Vordergrund stehen, bietet die EUD für alle diejenigen ein Forum, die persönlich an Europa interessiert und beruflich mit europäischen Themen befasst sind. Europa-Professionell Gruppen gibt es nicht nur in Berlin, sondern auch in Stuttgart, Düsseldorf und Hamburg.

Ferner wird seit 2013 die Europa-Union Deutschland bei bürgerschaftlichen Fragen ganz besonders eng in die EBD-Zusammenarbeit mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) eingebunden.

Neben ihrer eigenen Europawahlkampagne „Europa mitbeSTIMMEN“, in deren Rahmen die EUD in über 150 Orten in Deutschland mit Straßenforen das Gespräch mit Passanten suchte, beteiligte sich die Europa-Union auch an der EBD-Multiplikatorenkampagne „1000 gute Gründe für Europa“ (vgl. Kapitel 5.6). Mehr als 20 aktive und prominente EUD-Mitglieder warben mit ihrem Gesicht und ihrer persönlichen Motivation für die Teilnahme an der Europawahl.

<http://www.europa-union.de/>

---

## 5 Information & Bildung

---

### 5.1 Europäischer Wettbewerb

Seit mittlerweile 61 Jahren wird der Europäische Wettbewerb (EW) in Trägerschaft der Europäischen Bewegung Deutschland durchgeführt. Er ist damit eines der traditionsreichsten und wichtigsten Bildungsprojekte der Europäischen Bewegung Deutschland. Im Oktober 2012 wurde die bisherige **Geschäftsstelle** (Zentrum für Europäische Bildung) aufgrund eines Beschlusses des EBD-Vorstands in Bonn aufgelöst und am Vereinssitz in Berlin mit dem Generalsekretariat zusammengeführt. Im Berichtszeitraum arbeiteten die Mitarbeiter des EW also wieder unter einem Dach mit den Kollegen der EBD.

Der Projektleiter Florian Strasser befand sich im Berichtszeitraum in **Elternzeit**, die Leitung hatte daher Janin Hartmann (vorher Projektmanagement) inne, Hannes Ortmann übernahm das Projektmanagement und Claudia Zentgraf die Sachbearbeitung. Florian Strasser kehrt ab September 2014 wieder auf die Position der Projektleitung zurück.

Die EBD organisiert den Wettbewerb gemäß den Vorgaben des im Februar 2008 von der Amtschefkonferenz der KMK eingesetzten **Lenkungsausschusses** (bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein sowie des BMBF und des Pädagogischen Austauschdienstes). Der Lenkungsausschuss ist für die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung des Europäischen Wettbewerbs verantwortlich. Die **Finanzierung** der Geschäftsstelle tragen das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Auswärtige Amt. Die Länder stellen Lehrkräfte für die Funktion der Landesbeauftragten und die Jurierung frei, sorgen ggf. für Geld- und Sachmittel und unterstützen in unterschiedlicher Art und Weise die für die Durchführung des Wettbewerbs notwendigen spezifischen Strukturen in den Ländern.

Im vorigen Berichtsjahr 2012/13 wurde der Europäische Wettbewerb institutionell gestärkt: Die Wiederaufnahme Nordrhein-Westfalens und der positive Entscheid der Amtschefkonferenz setzten ein klares Signal für die Fortsetzung von Deutschlands ältestem Schülerwettbewerb. Auf diesem Fundament haben die Mitarbeiter der Geschäftsstelle im Berichtszeitraum 2013/14 sowohl umfangreiche Feierlichkeiten anlässlich des **60. Jubiläums** des Europäischen Wettbewerbs organisiert, als auch weitere **Maßnahmen zur Modernisierung** ergriffen.

Der Europäische Wettbewerb ist tief in den föderalen Strukturen der deutschen Bildungslandschaft verankert. Viele Lehrkräfte und Ehrenamtliche unterstützen den Wettbewerb seit Jahren und Jahrzehnten. Dieser langen Geschichte und Tradition sahen sich die Mitarbeiter der Geschäftsstelle des EW bei der Planung der **Jubiläumsfeierlichkeiten** verpflichtet. Zugleich sollte das Jubiläum aber auch ein starkes Signal für die Zukunftsfähigkeit des Wettbewerbs sein. Dank einer Aufstockung des Haushaltes 2013 durch das BMBF konnten die Pläne für das Jubiläum realisiert werden.

Die Feierlichkeiten fanden am 15. und 16. September 2013 in Berlin statt. Geladen waren etwa 300 Gäste – neben den Verantwortlichen aus Institutionen des Bundes auch die Ländervertreter, Landesbeauftragten, langjährig engagierte Lehrkräfte sowie zahlreiche Schülerinnen und Schüler.

Am Abend des 15. September lud die EBD die Gäste zu einem informellen **Get Together** ein, um Gelegenheit zum Netzwerken zu eröffnen. Am 16. September fand dann die **offizielle Feier** in der Schiller-Oberschule in Charlottenburg statt. Der Präsident des Europäischen Parlaments, Martin Schulz, eröffnete die Feier und diskutierte mit Schülern. Auf der Feier sprachen Vertreter der fördernden Ministerien, es wurden engagierte Lehrkräfte geehrt, ein langjähriger Landesbeauftragter verabschiedet, aber vor allem die Schüler und ihre kreativen Arbeiten standen auf der Bühne und im Mittelpunkt.

Die Feier wurde von **zahlreichen Publikationen** und Aktivitäten der Geschäftsstelle flankiert und damit nachhaltig dokumentiert: Dankesurkunden gingen an etwa 700 Lehrkräfte in ganz Deutschland, es wurden mehrere Ausstellungen organisiert und eine Wanderausstellung reiste durch die Länder, eine Gruppe von 25 Preisträgern begleitete die Feier mit einem Foto- und Filmprojekt und die Geschichte des Wettbewerbs wurde in einer Festschrift und einem Film aufgearbeitet.

Parallel wurden weitere Maßnahmen ergriffen, um den Wettbewerb zu modernisieren und zukunftsfähig zu machen. Dank einer Sonderförderung durch das Auswärtige Amt konnte der **Onlinezweig eTwinning** im Wettbewerb etabliert und so die Möglichkeit zur transnationalen Zusammenarbeit eröffnet werden. Mit Hilfe des European Movement International arbeitet die Geschäftsstelle zudem aktiv daran, das **internationale Netzwerk Europe at School** wiederzubeleben. Beide Maßnahmen folgen der offiziellen Maßgabe, den EW wieder zu internationalisieren.

Auch in der **Öffentlichkeitsarbeit** wurden neue Wege beschritten – das Plakat wurde überarbeitet und in der Gestaltung deutlich verjüngt, die Website überarbeitet, zudem wurden Social Media Kanäle (Facebook, Twitter, Vimeo, Flickr) für den EW aufgebaut und ein Newsletter „Europa in der Schule“ etabliert. Die **Beteiligungszahlen** der 61. Wettbewerbsrunde legen nahe, dass diese Maßnahmen erfolgreich sind – mit 84.000 Schülerinnen und Schülern konnten die besten Beteiligungszahlen seit fünf Jahren erreicht werden.

<http://europaeischer-wettbewerb.de>

---

## 5.2 Höhere Bildung/College of Europe

Seit seinem Bestehen führt die EBD die Auswahl der jährlich rund 35 deutschen Studierenden am College of Europe durch. Dank der großzügigen **Unterstützung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung** erhalten die Studierenden Stipendien, die in der Regel die Studiengebühren abdecken.

Mit Dienstantritt des **neuen College-Rektors Prof. Dr. Dr. Jörg Monar** im September 2013 hat die EBD an höchster Position in Brügge einen kompetenten Partner, mit dem das Netzwerk in der Vergangenheit bereits eng und vertrauensvoll zusammenarbeitete. Im Rahmen von **EBD Exklusiv** stellte sich Monar im März 2014 den Mitgliedsorganisationen und institutionellen Partnern der EBD vor und diskutierte die Bedeutung der Wissenschaft für das europäische Integrationsprojekt (vgl. Kapitel 3.4). Über das Projekt College of Europe entwickelte sich auch die neue **Projekt-zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt** im Bereich EU-Karriere (vgl. Kapitel 5.9), was unmittelbar ein stärkeres politisches Interesse des Ministeriums am College und die „Rückkehr“ der EBD als Aussteller auf die Informationsmesse „Karriere in internationalen Organisationen und EU-Institutionen“ am 1. Februar 2014 zur Folge hatte.

Trotz eines stetig wachsenden Angebots an Masterprogrammen mit Europabezug ist das Interesse hoch ausgebildeter Studierender an einer Fortsetzung ihrer Ausbildung am College of Europe nach wie vor ungebrochen. Für das **Studienjahr 2013/14** gingen 100 Bewerbungen ein. Von diesen Bewerberinnen und Bewerbern wurden 59 Kandidaten ausgewählt, die am 31. März und 1. April 2014 vor der Auswahlkommission ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen unter Beweis stellen konnten. Am Ende konnte wie im Vorjahr 38 Bewerbern ein Studienplatz angeboten werden, 28 davon mit einem Stipendium des BMBF bzw. des **Landes Thüringen**. Wegen der Erhöhung der Studienkosten durch das College of Europe musste die Anzahl der geförderten deutschen Stipendiaten am College of Europe von zuvor 30 leicht reduziert werden. Voraussichtlich werden erneut vier deutsche Studierende mit einem **Vollstipendium des College of Europe** ausgestattet, wodurch die Zahl der insgesamt geförderten Stipendiaten in etwa gleich bleibt.

Bei der **Bewerbung** des Studien- und Stipendienangebotes am College of Europe ging die EBD mit einem [Live-Chat via Facebook](#) voran: Studieninteressierte für eines der Master-Programme konnten am 17. Dezember ihre Fragen zum Leben und Lernen am College via Facebook stellen. Rede und Antwort standen ihnen vier deutsche College-Alumni unterschiedlicher Jahrgänge und Programme, die sich u.a. aus Brüssel und Washington in den Chat einklinkten. Fünf der 40 Teilnehmer des Chats haben anschließend am Aufnahmeverfahren für das College of Europe teilgenommen. Die traditionelle Werbung über Print-, aber besonders über elektronische Medien ergänzten ein Informationsabend für deutsche „Stagaires“ in Brüssel und ein „Career Lunch“ in Berlin sowie zwei Auftritte auf der Messe Master & More und einer Berliner Karrierebörse für Studierende mit Mittelosteuropa-Schwerpunkt.

Die **32 deutschen Stipendiaten** des laufenden Studienjahres **2013/2014** stehen in engem Kontakt zum Netzwerk EBD – online und offline bei den regelmäßigen Besuchen durch den Generalsekretär und seine Stellvertreterin. Im Zentrum dieser Treffen stehen allgemeine Fragen zum Studium, aber auch Fragen des Berufseinstiegs und der Unterstützung durch die EBD. Bei ihrem Besuch am Campus in Brügge tauschte sich die stv. EBD-Generalsekretärin Karoline Münz im Oktober 2013 zusätzlich auch mit Vertretern der Verwaltung und der Pressestelle des Colleges aus. Vereinbart wurde eine stärkere Rücksprache vor Aktivitäten des Colleges in Deutschland. Die Stipendiaten in Natolin bekamen 2014 gleich doppelten Besuch: Im Januar 2014 kamen EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann, Karoline Münz und die Projektmanagerin Monika Wagner zum Gespräch vorbei, im Mai 2014 nutzte Bernd Hüttemann einen Termin mit der College-Vizektorin zum Austausch frischer Eindrücke kurz vor Studienabschluss. Zur Unterstützung ihres deutsch-polnischen „National Day“ erhielten die deutschen Stipendiaten am College of Europe in Brügge eine Projektförderung der **Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit**.

Den Thüringer Landesstipendiaten Moritz Rudolph empfing der Thüringer Minister für Justiz und Europa, Dr. Holger Poppenhäger, am 16. Mai 2014 zum gemeinsamen Pressegespräch. Daraus entstand ein ausführliches **Portrait in der Thüringer Allgemeinen Zeitung** mit unmittelbaren Eindrücken vom Leben und Lernen am College of Europe.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten-projekte/arbeitsbereich-bildung-information/college-of-europe-studium-stipendien/>

---

### 5.3 Europäisches Jahr der Bürgerinnen und Bürger 2013

Die Europäische Union hat Ende 2012 das Jahr 2013 zum „Europäischen Jahr der Bürgerinnen und Bürger“ ausgerufen. Im Auftrag des Auswärtigen Amts betrieb die EBD von März bis Dezember 2013 die Kontaktstelle für die Zivilgesellschaft im Bürgerjahr. Schwerpunkte der Tätigkeit waren Redaktion und Versand eines **Newsletters** mit Berichten, Hintergründen und Terminen zum Europäischen Jahr und zu Möglichkeiten der Partizipation in Europa und die Organisation einer **Multiplikatorenkonferenz „Europa mitentscheiden“** (vgl. Kapitel 5.5) in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt.

Daneben war die Kontaktstelle mit einem Infostand auf verschiedenen Veranstaltungen der EBD und von Dritten präsent:

- 12. November 2013: Präsenz auf der Veranstaltung **„EU-Förderung für Engagement und Partizipation in Europa“** der Kontaktstelle Deutschland „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ und des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- 2. Dezember 2013: Präsenz beim **Europäischen Abend** des dbb Beamtenbund und Tarifunion und der Europa-Union Deutschland

Über die Aktivitäten der EBD, aber auch der Mitgliedsorganisationen und institutionellen Partner im Bürgerjahr informierte ein **Newsletter**, den Persönlichkeiten wie Michael Link MdB, die frühere Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, Sylvia-Yvonne Kaufmann, EBD-Präsident Rainer Wend, Kommissionsvizepräsidentin Viviane Reding und die „Frau Europas 2013“ Daniela Topp-Burkhardt mit persönlichen Grußworten einleiteten. Im Berichtszeitraum wurden drei Ausgaben herausgegeben. Der Newsletter erreichte zuletzt ca. 12.000 Abonnenten.

Darüber hinaus produzierte die Kontaktstelle einen **Informationsflyer**, der auf Hintergründe und Ansprechpartner für zivilgesellschaftliche Organisationen im „Europäischen Jahr der Bürgerinnen und Bürger“ hinwies. Der Flyer wurde über zahlreiche Multiplikatoren (etwa Landesverbände der Europa-Union Deutschland und Europe Direct Informationszentren) verbreitet. Fast die gesamte Auflage von 10.000 Stück war zum Ende der Bürgerjahr-Aktivitäten vergriffen.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten-projekte/kontaktstelle-buergerjahr/>

---

### 5.4 Fachforum Europa

**„Europe – do it yourself!“** Unter diesem Motto kamen vom 24. bis zum 25. Februar 2014 etwa 140 Fachleute der europabezogenen Jugendbildungsarbeit in Berlin zusammen. Bereits zum achten Mal fand das Fachforum Europa statt, das von der Agentur JUGEND für Europa, der Bundeszentrale für politische Bildung, der Europäischen Bewegung Deutschland und wechselnden Stiftungen organisiert wird. Viele der Teilnehmer sind in jedem Jahr dabei, bietet das Fachforum doch nicht nur die Gelegenheit zum Netzwerken, sondern auch immer neue innovative Impulse für die Arbeit mit Jugendlichen zum Thema Europa. In diesem Jahr ging es anlässlich der Europawahl darum, wie junge Menschen sich aktiv in die europäische Politik einbringen können.

Die inhaltliche Debatte des diesjährigen Fachforums eröffnete mit einem lebendigen **Impulsvortrag** Gerald Häfner, Abgeordneter der Grünen im Europäischen Parlament. Seine Rede geriet zu

einem flammenden Plädoyer für mehr Bürgerbeteiligung auf europäischer Ebene. Nach der Eröffnungsdebatte bot das Fachforum Raum zum Netzwerken. An Pinnwänden waren berufliche „Steckbriefe“ aller Teilnehmer ausgehängt und in der Lobby kam man an runden Tischen zusammen, tauschte sich über die persönlichen und beruflichen Hintergründe aus und knüpfte so neue Kontakte.

Nach dem Mittagessen begann dann die intensive inhaltliche Arbeit in **Workshops**, in denen vier Facetten der aktiven Europapolitik für junge Menschen intensiv beleuchtet wurden: „Die Europäische Bürgerinitiative“, „Europa online gestalten“, „Endstation Wahlzettel?“ und „Lobbying für junge Menschen“. Nach der Arbeit in den Workshops war es Zeit für einen informellen und unterhaltsamen Ausklang des Tages. Im großen Saal fand das interaktive **Theaterstück** zur Euro-Krise, „Die Euro-WG – wo Geld ist, ist es schön“, von Thomas Nufer und Dirk Schubert statt.

Der zweite Veranstaltungstag begann mit dem bewährten „**Projektmarkt**“, der zahlreichen Jugendprojekten die Möglichkeit gibt, sich in kurzen Präsentationen den Teilnehmern vorzustellen. Neben den wichtigsten Förderprogrammen wie „Jugend in Aktion“ oder „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ stellten sich auch zahlreiche junge Bildungsprojekte den Teilnehmern vor.

In der abschließenden **Podiumsdiskussion** trafen hochrangige Vertreterinnen der Jugendverbände der Parteien aufeinander. Laura Stoll, Bundesvorstand der Jungen Union, Johanna Uekermann, Bundesvorsitzende der Jusos, Theresa Kalmer, Bundessprecherin der Grünen Jugend, und Beret Roots, Kandidatin zur Europawahl der Jungen Liberalen, debattierten unter Leitung der Moderatorin Greta Taubert über Partizipationsmöglichkeiten für junge Leute in Europa.

Am Ende der Veranstaltung gaben die Teilnehmenden auf bunten Karten Feedback. Die Rückmeldung bewies – das Konzept des Fachforums mit den vielfältigen Formaten und der großen inhaltlichen Bandbreite hat sich bewährt. Es wird daher auch im nächsten Jahr weitgehend umgesetzt werden – dann allerdings erstmals in einem tatsächlich europäischen Umfeld und in Zusammenarbeit mit Organisationen aus anderen Ländern.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten-projekte/fachforum-europa/>

---

## 5.5 Stakeholder-Forum „Europa mitentscheiden“

Mitreden, mitstreiten, mitbestimmen – wo und wie findet in Europa Bürgerbeteiligung statt? Was kann verbessert werden, wo besteht im Vorfeld der Europawahlen noch Handlungsbedarf? Gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt lud die EBD am 5. November in den Europasaal des Ministeriums ein, um beim Stakeholder-Forum „Europa mitentscheiden“ genau darüber zu diskutieren. Rund 200 Akteure aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft waren der Einladung im zu Ende gehenden „Europäischen Jahr der Bürgerinnen und Bürger 2013“ gefolgt.

Dr. Peter Schoof, Beauftragter für Grundsatzfragen der EU-Außenbeziehungen im Auswärtigen Amt begrüßte die Initiative der EBD: „Um das Vertrauen in die EU zu erneuern sind innovative und kreative Ansätze der Beteiligung von Bürgern gefragt.“ Daher sei es wichtig, sich mit Multiplikatoren darüber auszutauschen, was angestellt werden muss, damit die Europäische Union kein Eliten-Projekt bleibe. In zwei Fach-Panels wurde es dann konkret: Mit dem Thema „Zwischen Bürgerbeteiligung und Lobbyismus: Perspektiven der Partizipation in Europa“ befassten sich Elisabeth Kotthaus, Politische Berichterstatteerin Recht in der Vertretung der Europäischen Kommission in

Berlin, Jost Vielhaber, Director Public Affairs des Online-Händlers Reuter GmbH, der Geschäftsführer des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement Ansgar Klein und Lisi Maier, die Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings. Veritable Handlungsempfehlungen gab das zweite Panel „Partizipation in der Praxis: Die Europawahl 2014“ mit Frank Piplat, Leiter des Informationsbüros des Europäischen Parlaments für Deutschland, dem Präsidenten der Europa-Union Deutschland Rainer Wieland MdEP und Dr. Rana Islam, Projektmanager der Stiftung Mercator.

Ein Fazit aus Sicht des EBD-Vorstandes zogen Gabriele Bischoff, Abteilungsleiterin Europapolitik des Deutschen Gewerkschaftsbunds, und Daniel Sahl, Stabstelle Strategische Planung und Koordinierung beim Bundesverband der Deutschen Industrie: „Bürgerbeteiligung muss etwas Kontinuierliches sein und nicht etwas, dass man ein Vierteljahr vor der Europawahl auspackt.“ Daher gelte auch für den Europawahlkampf der Anspruch, dass in einen echten Dialog eingetreten und darüber diskutiert wird, welches Europa wir wollen und brauchen.

Den Diskussionsverlauf und die wichtigsten Ergebnisse des Stakeholder-Forums hat die EBD in einer Ausgabe von „EU-in-BRIEF“ (s. Kapitel 3.3) ausführlich zusammengestellt.

---

## 5.6 Mobilisierungskampagne zur Erhöhung der Wahlbeteiligung bei der Europawahl

Frühzeitig Aufmerksamkeit für die bevorstehende Europawahl wecken, die Mobilisierung des Wahlvolkes erhöhen und gleichzeitig dafür sorgen, dass sie nicht zum Erstarken antieuropäischer Parteien führt – und all das mit einer möglichst kostengünstigen Kampagne. Vor dieser Herausforderung standen EBD und Europäische Bewegung International (EMI) im Herbst 2013. Klar war: Das internationale Netzwerk der Mitgliedsorganisationen bietet hervorragende Voraussetzungen dafür, die Relevanz des Europäischen Parlaments und damit auch der Wahlen zu veranschaulichen und in die eigene Mitgliedschaft zu tragen. Hier setzte die Wahlauf-ruf-Kampagne an: Indem die Mitgliedsorganisationen aus individueller Perspektive die Wahlberechtigten als Mitglieder von Vereinen oder Kirchen, als gewerkschaftlich oder beruflich Organisierte ansprechen, soll klar werden, dass das Europaparlament jeden „etwas angeht“ – die Idee zu „**1000 gute Gründe für Europa**“ war geboren.

Eine zehnköpfige „Taskforce“ unter Leitung von EMI-Vorstand Federica Sabbati konzipierte die Kampagne, entwickelte Slogan und Grunddesign der Anzeigen und sorgte für die interne Verbreitung im Netzwerk der Europäischen Bewegung (vgl. Kapitel 4.9.1). Vorbild war die Wahlauf-rufkampagne der EBD im Vorfeld der Europawahl 2009.

In Deutschland begann die EBD im Februar 2014 mit der Ansprache der Mitgliedsorganisationen. Kontinuierlich wurde in Mitglieder-Mailings, aber auch auf Veranstaltungen, in den monatlichen Newslettern oder in bilateralen Gesprächen für eine Unterstützung der Kampagne geworben. Und das mit Erfolg: Die ersten „guten Gründe“ von Mitgliedsorganisationen konnten bereits im Februar veröffentlicht werden. Diese ersten Ergebnisse der Kampagne leisteten die beste Überzeugungsarbeit für nachfolgende Organisationen aus dem Netzwerk der EBD und darüber hinaus. So kann die EBD die Wahlauf-ruf-Kampagne mittelfristig auch zur Mitgliederwerbung einsetzen.

Die fertigen Motive sammelte die EBD in einer **Bildergalerie** auf der zentralen Website [www.netzwerk-ebd.de/ep2014](http://www.netzwerk-ebd.de/ep2014). Die jeweils eigenen Motive wurden den Mitgliedsorganisationen in der gewünschten Größe und Auflösung zur Veröffentlichung in den eigenen Medien zur Verfügung

gestellt. Zwischen dem 25. Februar und dem 25. Mai wurde täglich ein Motiv der Kampagne auf Facebook und Twitter vorgestellt. Für die Verbreitung in den sozialen Netzwerken wurde gemeinsam mit der EMI ein eigenes Suchstichwort entwickelt, der Hashtag #EU1000. Tweets zu diesem Hashtag erreichten knapp 100.000 Accounts.

Im Gesamtergebnis hat die diesjährige Kampagne das bereits sehr positive Abschneiden ihrer Vorgängerin von 2009 noch einmal übertroffen: Mit insgesamt **97 veröffentlichten Wahlaufruf-Anzeigen** stellt die EBD den größten Anteil der Multiplikatoren-Kampagne innerhalb der EMI. Insgesamt haben sich in Deutschland 63 Organisationen mit einem Wahlaufruf beteiligt. Die Reichweite der Kampagne, d.h. die Anzahl der über die Medien der EBD, vor allem aber auch der beteiligten Organisationen angesprochenen Leserinnen und Leser, wird derzeit noch ermittelt. Dank mehrerer großer Veröffentlichungen in auflagestarken Mitglieder- und Kundenmagazinen der Mitgliedsorganisationen sowie vielfältiger Veröffentlichungen auf deren Websites und den Social Media-Kanälen ist davon auszugehen, dass die **Gesamtreichweite in Deutschland bei 2-3 Millionen Kontakten** liegt.

Darüber hinaus sorgte das hartnäckige und z.T. sehr kreative Engagement von Mitgliedsorganisationen dafür, das Interesse an der Wahlaufruf-Kampagne in der Politik und bei den Interessengruppen zu wecken. So zeigten **dbb** und **Europa-Union** die ersten gestalteten Anzeigenmotive bereits im März auf ihrem „Europäischen Abend“ zur Thema Europawahl vor mehr als 400 Gästen und sorgten für einen Schneeballeffekt bei der Gewinnung weiterer Kampagnenunterstützer. Der **DGB** bot die Kampagne allen Betriebsräten in Deutschland zur Übernahme an. Ein Mitglied der **Europa-Union München** adaptierte die Kampagne für ihre Heimatgemeinde und brachte lokale Einrichtungen von der Sparkasse bis zum Kindergarten dazu, einen eigenen „guten Grund“ für Europa zu entwickeln und zu plakatieren.

Zusätzliche Aufmerksamkeit konnte die Wahlaufruf-Kampagne dank einer **Medienpartnerschaft** mit dem Europawahl-Special des Debattenmagazins The European (vgl. Kapitel 5.10.2) generieren und mit gegenseitigen Querverweisen auf die Europawahl-Kampagnen von Mitgliedsorganisationen wie z.B. „iChange Europe“ von Mercator Stiftung, Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa und anderen punkten. Auch die **Presse** wurde auf die Kampagne aufmerksam – Berichte und Interviews erschienen u.a. in der Passauer Neuen Presse, der politik & kommunikation und im rbb Kulturradio (vgl. Kapitel 5.10.3).

<http://www.netzwerk-ebd.de/ep2014>

---

## 5.7 Veröffentlichung von Informations- und Bildungsangeboten der EBD-Mitgliedsorganisationen und der institutionellen Partner

Um die Vielfalt der **Bildungsangebote der Mitgliedsorganisationen** der EBD stärker sichtbar zu machen, wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Die Onlinepräsentation des Arbeitsbereichs Bildung & Information wurde attraktiver gestaltet. Zudem wurde anlässlich des für Herbst 2014 geplanten Website-Relaunches eine bessere Visualisierung und Übersichtlichkeit der Profildaten der Mitgliedsorganisationen konzipiert. Künftig werden auch die Neuigkeiten aus dem Bildungsbereich des Netzwerks online besser miteinander verzahnt und sichtbar.

Zudem wurde ein **neuer Newsletter** etabliert, der vierteljährlich erscheint und unter dem Titel „Europa in der Schule“ Projekte, Termine und Neuigkeiten aus dem Bildungsnetzwerk der EBD

bündelt. Der Newsletter erreicht momentan ca. 12.000 Kontakte. Beiträge können unter [redaktion@ew2014.de](mailto:redaktion@ew2014.de) eingereicht werden.

Für das zweite Halbjahr 2014 ist eine Neuauflage des **Leporello „Europabildung im Netzwerk der Europäischen Bewegung Deutschland“** geplant. Aktuell wird das inhaltliche Konzept für den Flyer geklärt, im Anschluss werden die Mitgliedsorganisationen um ihre Beiträge gebeten. Eine Veröffentlichung ist für Herbst 2014 geplant.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten-projekte/arbeitsbereich-bildung-information/>

---

## 5.8 Entwicklung von grenzüberschreitenden Bildungs- und Begegnungsprojekten

Der Europäische Wettbewerb war früher in bis zu 30 europäischen Ländern vertreten und im **internationalen Netzwerk „Europe at School“** eingebunden. Dieses Netzwerk wird von Jahr zu Jahr kleiner, da in den anderen europäischen Ländern die personellen, institutionellen und finanziellen Ressourcen für den Schulwettbewerb fehlen. Aktuell sind im Netzwerk noch Deutschland, Kroatien, Griechenland, Lettland und die Slowakische Republik aktiv.

In Zusammenarbeit mit der **Europäischen Bewegung International (EMI)** hat die EBD eine Initiative gestartet, um dieses Netzwerk wieder aufzubauen. Die EMI hat einen Aufruf an alle Nationalen Räte veröffentlicht und abgefragt, wer Interesse am Wiederaufbau des Netzwerks habe, wenn EU-Förderung dafür vorliegen würde. Zehn Länder haben daraufhin ihr Interesse an dem Projekt bekundet. EMI bemüht sich um weitere mögliche Akteure aus anderen europäischen Ländern, z.B. aus der JEF Europe. Wenn stabile Partnerschaften zustande kommen, wird die EMI einen Förderantrag für den Aufbau des Netzwerkes einreichen.

Seit 2012 kooperiert der Europäische Wettbewerb zudem eng mit **eTwinning**, dem Onlineportal für Schulen in Europa des Pädagogischen Austauschdienstes der Kultusministerkonferenz. In dem Onlineportal sind 200.000 Lehrkräfte aus ganz Europa vernetzt. Durch die Integration des Onlinezweiges in den Europäischen Wettbewerb können deutsche Schulklassen mit Schülern aus dem europäischen Ausland gemeinsam Wettbewerbsbeiträge einreichen. Diese Chance nutzten in der aktuellen Wettbewerbsrunde neun internationale Projekte mit Schulen aus 13 Ländern und insgesamt etwa 450 Schülern.

---

## 5.9 EU-Karriere

Seit Herbst 2013 bündeln EBD und Auswärtiges Amt ihre Kräfte, um mehr Deutsche für eine Karriere in den EU-Institutionen zu interessieren. Als größter Mitgliedstaat ist Deutschland bei den EU-Beamten unterrepräsentiert. Für die Bundesregierung arbeitet deshalb eine Stabsstelle im Grundsatz-Referat der Europaabteilung daran, die deutsche Personalrepräsentanz in Brüssel zu erhöhen. Deren Aktivitäten sollen jetzt stärker mit den unterschiedlichen europäischen Vernetzungs- und Bildungsprojekten unter dem Dach der EBD verwoben werden.

Daneben wurden im Berichtszeitraum 2013/14 drei gemeinsame Projekte angestoßen und z.T. bereits umgesetzt, die mit Projektmitteln des Auswärtigen Amtes gefördert werden:

- **Video „Europa erleben, Europa bewegen: eine Karriere in den EU-Institutionen“**  
Wie wird man EU-Beamter? Wie läuft das Auswahlverfahren? Wie unterstützt das Auswärtige Amt die deutschen Bewerberinnen und Bewerber? Was sind mögliche Karrierewege? Erste Antworten darauf liefert ein fünfminütiges Video, in dem drei deutsche EU-Beamte von ihren individuellen Wegen in und durch die EU-Institutionen berichten. Das gemeinsame Fazit: Eine Beschäftigung bei der Europäischen Union ist herausfordernd und abwechslungsreich.
- **Testimonial-Flyer: Beamtenlaufbahn bei der EU**  
Informationen zu Anforderungen, Bewerbungsverfahren und jede Menge persönlicher Eindrücke zum Thema Karriere in der EU soll ab sofort eine Reihe von Flyern liefern. Der erste erschien im März 2014 und richtet sich speziell an **Juristinnen und Juristen**. Fünf EU Beamte stellen sich hier vor und machen deutlich, warum eine Karriere bei der EU für sie persönlich so besonders ist. Weitere profilorientierte Flyer sind geplant – auch Wirtschafts- und Naturwissenschaftler sollen bald auf diese Weise gezielt angesprochen werden.
- **EU Careers-Ambassadors**  
An zehn deutschen Universitäten gibt es ehrenamtliche Botschafterinnen und Botschafter für eine Karriere in der EU – Studierende, die im Anschluss an ein Training in Brüssel für ein Jahr als Multiplikator an ihrer Universität und darüber hinaus für eine Karriere in der EU werben. Die EBD übernimmt 2014 in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt die Betreuung der deutschen EU Careers Ambassadors.

Die gemeinsamen Aktivitäten im Bereich EU-Karriere stellt seit Frühling 2014 ein eigener Bereich der **EBD-Website** vor.

Im Juni 2014 wurde ein Ausbau der Projektkooperation zum Thema vereinbart. Auch in der neuen Zielvereinbarung zwischen EBD und Auswärtigem Amt soll das Thema EU-Karriere seinen festen Platz erhalten.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten-projekte/eu-karriere/>

---

## 5.10 Stellungnahmen, Artikel und Interviews von Persönlichkeiten der EBD

Die EBD stand 2013/14 immer wieder im Fokus der Presse. Ausführliche Nachrichten von und mit Persönlichkeiten der EBD werden hier dokumentiert.

---

### 5.10.1 „Europapolitischer Einwurf“ des EBD-Präsidenten

Seit Frühjahr 2013 meldet sich der EBD-Präsident regelmäßig etwa einmal im Monat mit einem „Europapolitischen Einwurf“ zu aktuellen europapolitischen Entwicklungen öffentlich zu Wort. Die Stellungnahmen werden auf der EBD-Website und den Web 2.0-Kanälen der EBD veröffentlicht und Medien sowie Mitgliedsorganisationen zur Übernahme angeboten. Im Frühjahr 2014 kamen auch die EBD-Vizepräsidenten mit Einwüfen zu Wort.

- **„Europas Zukunft – ein Tabu? Wahlkämpfer müssen jetzt Farbe bekennen“, 03.09.2013**  
Noch vor ein paar Monaten war Europa in aller Munde. Doch jetzt, im heißer werdenden Bundestagswahlkampf muss man europäische Themen mit der Lupe suchen. Die Zurückhaltung der Kandidatinnen und Kandidaten zur zentralen Fragen der Zukunft erstaunt EBD-Präsident Dr.

Rainer Wend: „Ist die große Finanzkrise etwa schon vorbei? Oder nur vertagt auf die Zeit nach der Wahl?“, fragt er in seinem aktuellen Europapolitischen Einwurf.

- **„'Welch undankbarer Job!' Europapolitischer Einwurf zu Barrosos ‚Lage der EU‘“, 11.09.2013**

Waren große politische Würfe 2012 noch ein gern gesehenes Stilmittel, sind sie heute ein undankbarer Job, kommentiert EBD-Präsident Dr. Rainer Wend die „Rede zur Lage der Europäischen Union“ des EU-Kommissionspräsidenten: „Barroso bleibt sich inhaltlich treu. Aber er ist in seiner Wortwahl merklich vorsichtig.“ Dabei wäre eine breite Diskussion der politischen Vorschläge zur Bewältigung der Krise heute notwendiger denn je.

- **„Wahlerfolg der AfD und Euroskeptizismus in der Bevölkerung: Hat die Europakommunikation der Bundesregierung versagt?“, 14.10.2013**

Nur knapp blieb die „Alternative für Deutschland“ bei den Bundestagswahlen unter der 5%-Hürde, breit ist dagegen der Europa-Skeptizismus in Deutschland. Über diese Entwicklungen braucht man sich nicht zu wundern, kritisiert EBD-Präsident Rainer Wend: Die Europakommunikation der Bundesregierung der vergangenen Jahre hat sich nicht auf Dialog, sondern auf Gewinnspiele konzentriert. Ein konstruktiver Lösungsansatz liege längst vor – es hapere einzig an dessen Umsetzung.

- **„'Keine Angst vor einer neuen Europäischen Union!' Europapolitischer Einwurf zur Regierungsbildung“, 17.12.2013**

EBD-Präsident Dr. Rainer Wend mahnt zum Start der neuen Bundesregierung ein verstärktes Engagement des Kabinetts für eine Demokratisierung der Europäischen Union an. Gerade weil sich viele bekennende Proeuropäer an der Spitze innenpolitischer Kernressorts wiederfinden, sei es notwendig, beherrscht offensive Antworten auf die Zukunftsfragen der EU zu finden. Denn bereits der Koalitionsvertrag zeige, dass die Großkoalitionäre doch mehr Europa anstreben, als sie öffentlich debattieren möchten.

- **„Migration europäisch denken: EBD-Vizepräsidenten fordern nach Schweizer Votum konstruktiven Dialog“, 13.02.2014**

Das knappe Ja der Schweizer Stimmbürger zur eidgenössischen Volksinitiative "Gegen Masseneinwanderung" läuft Gefahr, die Debatte zur Personenfreizügigkeit auch in Deutschland zu belasten. Die EBD-Vizepräsidenten Michael Gahler MdEP, Prof. Michael Schreyer und Axel Schäfer MdB setzen auf sachliche Auseinandersetzung beim Thema Freizügigkeit und Migration – auch im Hinblick auf Zuwanderung aus Rumänien und Bulgarien.

- **„Russland fordert auch Europa heraus – Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit im Rahmen der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik ist jetzt das Gebot der Stunde“, 05.03.2014**

Russland an den Verhandlungstisch bringen, Staatsbankrott abwenden, politischem Willen der Bürger in der Ukraine gerecht werden. EBD-Vizepräsident Michael Gahler MdEP ruft im „Europapolitischen Einwurf“ den Sonder-Rat der 28 EU-Staats und Regierungschefs zu substanziellen Entscheidungen auf. Er fordert ein schnelles Datum für die Freihandels- und Assoziierungsabkommen zwischen der Ukraine und der EU.

<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/organe-struktur/vorstand/>

---

### 5.10.2 Medienkooperation mit „The European“

Gestaltet werden kann Europa nur, wenn man darüber debattiert. Deshalb startete das Debatten-Magazin **The European** im März 2014 ein **Spezial zur Europawahl**, das sowohl die Europawahl begleiten als auch ihr Ergebnis analysieren und einordnen soll. Ermöglicht wird das journalistisch unabhängige Projekt vom Auswärtigen Amt.

Im Rahmen einer Medienkooperation verlinkte die EBD das Debatten-Magazin in ihrem Webbereich zur Europawahl; dafür veröffentlichten Mitglieder des EBD-Vorstandes auf dem Portal Beiträge zu den laufenden Debatten:

- **Christian Moos: 25. Mai: Tag der Abrechnung?** (07.04.2014)  
Nie zuvor haben sich zum Wahltag so viele Schicksalsfragen für Europa gestellt. Am 25. Mai geht es um eine neue Vision des Lebens – und Überlebens.
- **Reinhold Rickes: In Vielfalt geeint** (09.05.2014)  
Wege aus der Finanzkrise, Regulierung mit Augenmaß, die richtige Bankenunion und eine langfristige Orientierung. Vier Punkte für das Europa von morgen.
- **Daniel Sahl: Stark, stärker, Europa** (23.05.2014)  
Millionen Europäer sind zur Wahl aufgerufen. Doch wie sehr legitimiert ist eigentlich das Europäische Parlament? Stärker als gedacht.

---

### 5.10.3 Stellungnahmen, Interviews und Berichte aus aktuellem Anlass

Zahlreiche Medien im In- und Ausland veröffentlichten im Berichtszeitraum Artikel und Interviews von und über Persönlichkeiten aus der Europäischen Bewegung Deutschland. Erfreulich ist, dass sich die Zahl der Köpfe diversifiziert hat: 2013/14 waren deutlich mehr Mitglieder des EBD-Vorstandes Gegenstand der Berichterstattung als noch im Vorjahr. Mit der nahenden Europawahl hat sich auch das Medieninteresse an der EBD selbst deutlich erhöht; eines der Zugpferde dafür war die Wahlauf-ruf-Kampagne „1000 gute Gründe für Europa“. Daneben intensivierte das EBD-Team die Kontakte zu Presse und Medien, um die Arbeit der EBD in Hintergrundgesprächen und durch informelle Kontaktpflege bekannter zu machen. Auch der Presseverteiler für EBD-Nachrichten wurde systematisiert und ausgebaut.

- **dbb europathemen, Juli 2013: EBD-Netzwerktag beim dbb**  
Der Gastgeber der Mitgliederversammlung 2013 berichtet in seinem Europa-Newsletter ausführlich über prominente Redner, inhaltliche Impulse und strategische Beschlüsse des „Netzwerk-Tags“ der EBD.
- **CNBC, 23.09.2013: Wahlanalyse von EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann**  
Bernd Hüttemann gab am Tag nach der Bundestagswahl dem US-Fernsehsender CNBC International eine erste Einschätzung über die Bedeutung des starken Abschneidens der CDU/CSU unter Kanzlerin Merkel und der Anti-Euro-Partei AfD für die Beziehungen der Bundesrepublik zu Brüssel.

- **UdL digital, 22.10.2013: So twittern Institutionen: Die Europäische Bewegung**  
„Die Redaktion hat es geschafft sich hervorragend zu vernetzen, indem sie konsequent andere Accounts in ihren Tweets erwähnt und selbst interessanten, ganz unterschiedlichen Accounts folgt.“ Dieses Fazit zieht das Digital Public Affairs-Blog der E-Plus Gruppe am Ende seiner Analyse der Twitter-Aktivitäten der EBD.
- **EurActiv, 28.01.2014: Schäfer plädiert für jährliche Konferenz aller Parlamente Europas**  
Axel Schäfer, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag und Vizepräsident der EBD, empfiehlt allen 28 nationalen Parlamenten und dem Europaparlament eine gemeinsame einwöchige Debatte zu Beginn jedes Jahres. Im EurActiv.de-Interview erläutert er, warum.
- **BBE Newsletter 1/2014: Europa ist auch unser Bier – zivilgesellschaftliche Multiplikatoren im Bürgerjahr und darüber hinaus**  
In einem Gastbeitrag für den Newsletter des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) zog die stv. EBD-Generalsekretärin Karoline Münz eine Bilanz des „Europäischen Jahres der Bürgerinnen und Bürger“ aus zivilgesellschaftlicher Perspektive. Die EBD hatte 2013 die Kontaktstelle zur Zivilgesellschaft im Bürgerjahr betreut.
- **InternAA 1/2014: Stakeholder-Forum „Europa Mitentscheiden“**  
Das Stakeholder-Forum im Auswärtigen Amt, eines der zentralen Elemente der EBD-Aktivitäten im „Europäischen Jahr der Bürgerinnen und Bürger“ 2013, wurde im Mitarbeiter-Magazin des Auswärtigen Amtes (weltweite Verbreitung in allen Botschaften, Auflage 11.400 Exemplare) mit einem kurzen Artikel bedacht.
- **Norwegische Botschaft, 19.02.2014: Minister Helgesen besucht Berlin**  
Es geht vornehmlich um die Beziehungen zwischen Norwegen und der EU: In ihrem Artikel über den Besuch des norwegischen Europaministers Vidar Helgesen berichtet die Botschaft mit Foto über Helgesens Teilnahme an der Diskussionsveranstaltung „Norwegen und die EU“ im Rahmen von EBD Exklusiv.
- **Wahl.de, 13.03.2014: Europawahl – NGOs im Kampagnenmodus**  
Die Spitzenkandidaten sind nicht die einzigen, die zur Europawahl Kampagnen fahren. Vincent Venus analysiert auf wahl.de NGOs, genauer drei Beispiele von Nonprofit-Kampagnen, die sehr unterschiedliche Mittel nutzen. Der EBD wird in der Kategorie Multiplikatoren-Kampagne ein überwiegend positives Zeugnis ausgestellt.
- **dbb europathemen, April 2014: Gespräch mit Bernd Hüttemann**  
Was hat die EBD ihren 235 Mitgliedsorganisationen eigentlich zu bieten? Das ist eine der ersten Fragen an EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann im Gespräch mit dem Europa-Newsletter des dbb. „Das Netzwerk“, ist die spontane Antwort. Wie die EBD funktioniert, und wie sie ihre Arbeit versteht, ist Thema des ausführlichen Interviews.
- **rbb Kulturradio, 22.04.2014: Warum wählen gehen? Karoline Münz im „Hörerstreit“**  
„Warum soll man zur Europawahl gehen?“ So hieß die Frage im Mittagmagazin „Hörerstreit“ auf rbb Kulturradio, zu dem die stellvertretende EBD-Generalsekretärin Karoline Münz am 22. April als Studiogast eingeladen war und sich den Fragen und Stellungnahmen der Zuhörerinnen und Zuhörern stellte.

- **politik & kommunikation, 30.04.2014: „Die Leute anders ansprechen, als das Wahlplakate tun“**  
 DGB-Chef Sommer, Industrie-Präsident Grillo und der Deutsche Brauer-Bund: Sie alle rufen dazu auf, zur **Europawahl** zu gehen. Im p&k-Interview erläutert die stv. EBD-Generalsekretärin Karoline Münz die Netzwerk-Kampagne „1000 gute Gründe für Europa“.
- **InternAA, 5/2014: Aus Kindern werden Europäer**  
 Wussten Sie, dass sich der älteste Schülerwettbewerb Deutschlands mit Europa befasst? In seiner „Nachlese“ zur Europaausgabe stellt das Magazin InternAA den Europäischen Schülerwettbewerb in allen seinen Facetten vor.
- **InternAA, 5/2014: Informieren – vernetzen – verändern**  
 „Als größtes europapolitisches Netzwerk in Deutschland kommunizieren wir die Europapolitik der Bundesregierung in die Zivilgesellschaft hinein und bilden gleichzeitig den Transmissionsriemen für europapolitische Partizipation der Interessengruppen in Deutschland.“ Mit welchen Instrumenten die EBD diesen Anspruch umsetzt, erläutert Generalsekretär Bernd Hüttemann in einem ausführlichen Namensartikel in der InternAA.
- **InternAA, 5/2014: Allein sind wir zu klein – Interview mit Michael Gahler MdEP**  
 Er ist Abgeordneter des Europaparlamentes, Vizepräsident der Europäischen Bewegung – und ausgebildeter Diplomat: Michael Gahler. Im Interview mit der InternAA, der Mitarbeiterzeitschrift des Auswärtigen Amtes, erklärt er die Rolle des EP im europäischen Gesetzgebungsprozess, und warum es wichtig ist, an der Europawahl teilzunehmen.
- **WDR Funkhaus Europa, 12.05.2014: Das EP hat erhebliche Auswirkungen auf das Leben der Bürger in Europa – Interview mit Bernd Hüttemann**  
 Noch fremdelt die deutsche Öffentlichkeit mit einem starken Europäischen Parlament: In einem Radio-Interview mit der Osteuropa-Redaktion des Westdeutschen Rundfunks nimmt EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann Stellung zur bevorstehenden Europawahl.
- **Passauer Neue Presse, 20.05.2014: „Die Europawahl geht alle etwas an“ – Interview mit Prof. Gudrun Schmidt-Kärner**  
 Für ein menschliches Europa setzt sich Prof. Gudrun Schmidt-Kärner, Präsidentin des Netzwerks der Preisträgerinnen „Frauen Europas“, ein. Im Interview mit der Passauer Neuen Presse erklärt sie, warum jede Stimme bei der Europawahl zählt – besonders dieses Mal.
- **Berlino Cacio & Pepe, 23.05.2014: Vor dem Start der italienischen EU-Ratspräsidentschaft: Deutschland und Italien beziehen Stellung**  
 Ausführlich berichtet das italienischsprachige Online-Magazin „Berlino Cacio & Pepe“ anlässlich des Hintergrundgesprächs mit dem italienischen EU-Staatssekretär Sandro Gozi über den Wandel in der italienischen EU-Politik am Vorabend der EU-Ratspräsidentschaft des Landes.
- **Dagens Industri, 24.05.2014: Machtkampf um die Top-Jobs der EU**  
 Die schwedische Wirtschaftszeitung berichtet am Tag vor der Europawahl über die Besetzung der Spitzenposten in Kommission und Rat und zitiert die Einschätzung von EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann, dass es für den Europäischen Rat schwierig sein wird, das Europaparlament dabei zu übergehen.

- **Danas, 10.06.2014: Merkel beharrt auf interne Reformen in Serbien**  
Serbien ist ein wichtiger Faktor für Stabilität in der Südosteuropa, kommentierte EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann in der serbischen Tageszeitung „Danas“: „Serbiens Rolle ist angesichts der ukrainischen Krise umso wichtiger. Zur gleichen Zeit geben die katastrophalen Überschwemmungen in Serbien der Beziehungen zwischen Belgrad und Berlin eine menschliche Dimension“.
- **Tagesspiegel, 24.06.2014: Erklär mir Brüssel!**  
Im Vorfeld der anstehenden Mitgliederversammlung der EBD stellt der Berliner Tagesspiegel in seiner Politik-Beilage „Agenda“ die Arbeit des Netzwerks EBD und seinen Generalsekretär Bernd Hüttemann in der Rubrik „in der Lobby“ ausführlich vor.

Daneben boten der **Deutsch-Serbische zivilgesellschaftliche Dialog** (vgl. Kapitel 4.9.2), die **Vierte Deutsch-Belgische Konferenz** (vgl. Kapitel 3.14) und der **Jubiläums-Festakt des Europäischen Wettbewerbs** (vgl. Kapitel 5.1) Anlässe für projektbezogene Medienberichterstattung mit und ohne Nennung der Europäischen Bewegung Deutschland.

---

## 5.11 Kalender zur EU-Ratspräsidentschaft

Wie in den vergangenen Jahren auch konnte das Netzwerk EBD im Januar und im Juni 2014 jeweils eine zweisprachige Übersicht der wichtigsten Termine der **griechischen bzw. italienischen EU-Ratspräsidentschaft** als DIN-A2-Poster und im Internet veröffentlichen. Der Kalender stellt die Tagungen der Ratsformationen und Arbeitsgruppen sowie die wichtigsten Europa-Termine der Parlamente in Berlin zusammen. Aufgeführt sind ebenso die geplanten Veranstaltungen der EBD – von den EBD De-Briefings bis hin zu den Sitzungen des EBD-Vorstandes – und vorab erfragte europarelevante Veranstaltungen von EBD-Mitgliedsorganisationen.

Verbreitung findet die in Politik und bei den Interessengruppen in Berlin und in Brüssel bestens etablierte Publikation per Post (Versand an Mitgliedsorganisationen, Ministerien und Ständige Vertretung in Brüssel, Europäische Institutionen und diplomatisches Corps in Berlin) und als Auslage bei den EBD-Veranstaltungen. Die Beliebtheit des Kalenders ist weiterhin ungebrochen.

Die Mitgliedsorganisationen **Deutsche Post DHL** und die **NRW.Bank** unterstützten 2013/14 wie auch schon in den Jahren zuvor die Realisierung des Kalenders.

<http://www.netzwerk-ebd.de/publikationen/schaubilder/#c32091>

---

## 5.12 EBD-Website [www.netzwerk-ebd.de](http://www.netzwerk-ebd.de)

Inhaltlicher Schwerpunkt der Websitearbeit lag auf der Europawahl 2014: Als zentraler Anker für die **Multiplikatoren-Kampagne zur Europawahl 2014** wurde eine neue Unterseite auf der EBD-Website im Bereich „Kampagnen“ eingerichtet und seit Februar 2014 kontinuierlich erweitert, die Informationen zum Projekt und den Mitmachmöglichkeiten sowie die Bildergalerie aller Kampagnenmotive aus Deutschland zusammenstellt. Bei allen Mitgliedsorganisationen, die im Vorfeld der Europawahl Prüfsteine oder Forderungen an das neue Parlament veröffentlichten, wurden diese im Mitgliederprofil auf der EBD-Seite prominent ergänzt.

Daneben sind das „**Fachforum Europa**“ und das Projekt „**EU-Karriere**“ seit Jahresbeginn 2014 mit eigenen Projekt-Seiten im Webbereich der EBD zu finden.

Zwischen Januar 2013 und Januar 2014 gab es auf dem Internetauftritt des Netzwerks EBD monatlich knapp 11.000 Besuche. In der Relevanz-Bewertung durch den Suchdienst Google konnte die Internetseite ihr Page-Ranking mit einem Wert von 6 (höchstes theoretisch mögliches Ranking ist 10) halten.

Bis zum Herbst 2014 soll der inhaltliche und visuelle **Relaunch der Website** abgeschlossen sein, den die EBD derzeit gemeinsam mit der Europäischen Bewegung International (EMI) durchführt. Mit der Umsetzung des Projektes betraut wurde nach einem europaweiten Ausschreibungsverfahren ein auf Nonprofit-Organisationen spezialisierter Agenturpartner in London. Im Zentrum des Projekts steht die engere Vernetzung der Inhalte von den unterschiedlichen Absendern im Netzwerk der EBD und in den unterschiedlichen Kanälen – kurz eine „Versöhnung des Verbändewesens mit dem Web 2.0“. Darüber hinaus sollen möglichst viele Schwesterorganisationen Seitenstruktur und -design übernehmen. Mit der Neuen Europäischen Bewegung Schweiz (nebs) wurde bereits eine Kooperation vereinbart. Polen, Österreich und Italien zeigen sich interessiert.

[www.netzwerk-ebd.de](http://www.netzwerk-ebd.de)

---

### 5.13 Öffentlichkeitsarbeit im Web 2.0

Die Nutzung von Social Media Kanälen wie **Facebook** und **Twitter** hat sich im vergangenen Jahr für die EBD als Erfolgsweg bestätigt, um die eigene Funktion als Netzwerk auszubauen und neue Zielgruppen zu erreichen. Die Verbreitung von eigenen Meldungen und Nachrichten der Mitgliedsorganisationen gehört mittlerweile zum festen Service-Angebot des Netzwerks EBD. Dabei nutzt die EBD den Kurznachrichtendienst Twitter ganz bewusst für andere Kommunikationsziele als die Plattform Facebook.

Die Möglichkeit, Meldungen der EBD-Website auf der EBD-**Facebook**seite zu kommentieren, wird von den Nutzern weiterhin gut angenommen, viel wichtiger geworden aber ist für die Medienarbeit der EBD, dass mit der auf den informellen Kommunikationskanal Facebook abgestimmten Präsentation europapolitischer Inhalte (eher lockerer Stil, mehr Fotos, persönlicher Ansatz) neue Zielgruppen erreicht worden sind. Seit Sommer 2013 kamen mehr als 600 neue „Likes“ der Seite hinzu. Das belegt, dass die EBD hier jenseits des klassischen Web-Auftritts Interesse für europapolitische Themen wecken und neue „Freunde“ gewinnen konnte.

Der Kurznachrichtendienst **Twitter** dagegen wird mittlerweile bei allen EBD-Veranstaltungen genutzt, um die Diskussion im Saal auf eine breitere Basis zu stellen, auf dem Podium Hinweise und Einwände aus dem Publikum und sogar von Nicht-Anwesenden in Echtzeit aufzugreifen zu können. Die Mitarbeiter des EBD-Generalsekretariates, aber auch immer mehr politische Akteure nutzen den „kurzen Draht“ zu anderen Berufseuropäern im In- und Ausland. Mit Michael Roth MdB kommentiert seit Dezember 2013 erstmals ein Europa-Staatssekretär der Bundesregierung seinen Berufsalltag. Der EBD-Account @NetzwerkEBD konnte die Zahl seiner Follower 2013/14 auf 2.350 ausbauen (ein Plus von 750, Stand 15. Juni 2014). Im Frühling 2014 nutzte die EBD Twitter erstmals, um bereits im Vorfeld von Veranstaltungen Fragen und Kommentare der Nutzer des Web 2.0 aufzufangen, z.B. im Vorfeld der Veranstaltung „EBD Staatsminister im Dialog“ oder vor „EU10x10 – Europas erweiterter Horizont“.

Die Multiplikatoren-Kampagne zur Europawahl bildete im Frühling 2014 das erste Versuchsobjekt der EBD für eine kuratierte Sammlung von Beiträgen aus dem Web 2.0 auf der Blog-Plattform **Storify**. Die Plattform soll zukünftig bei ausgewählten Projekten und Ereignissen der EBD genutzt werden, um Statements aus verschiedenen Social Media Kanälen zu bündeln.

<http://www.facebook.com/NetzwerkEBD>  
<http://twitter.com/netzwerkebd>  
<http://storify.com/NetzwerkEBD>

---

## 5.14 EBD-Newsletter – deutsch und englisch

Die EBD veröffentlicht regelmäßig, etwa zehn Mal im Jahr, ihren **Newsletter „europa: bewegen“**. Der Newsletter gibt einen Überblick über die EBD-Nachrichten (Veranstaltungsberichte, Termine, Publikationen) und Meldungen der Mitgliedsorganisationen, EU-Akteursmeldungen und kommende Termine. Die Verbreitung des Newsletters erfolgt per E-Mail an alle Abonnenten und über die EBD-Website (dort sind alte Ausgaben auch als PDF zu finden). Das Erscheinen des neuesten Newsletters wird auch via Facebook und Twitter kommuniziert, womit die Reichweite der Informationen noch einmal erhöht werden konnte.

Die **englische Ausgabe** des Newsletters, die je nach internationaler Agenda der EBD ebenfalls etwa zehn Mal jährlich erscheint, bildet die Aktivitäten und Projekte des Netzwerks und der Europäischen Bewegung International ab. Sie ist besonders bei Vertretern des diplomatischen Corps in Berlin und bei Brüsseler „Berufseuropäern“ ohne deutschen Hintergrund beliebt.

Aktuell haben 15.000 Interessenten den deutschen und 1.700 Leser den englischen Newsletter abonniert.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktuelles/newsletter-deutsch/>  
<http://www.netzwerk-ebd.de/aktuelles/newsletter-english/>

---

## 6 Organisation

---

### 6.1 Mitgliederversammlung

Die politische Agenda der EBD stand auf der **Mitgliederversammlung am 1. Juli 2013** im Fokus: Erstmals verabschiedeten die Delegierten einen Katalog politischer Forderungen (vgl. Kapitel 2): So ruft die EBD dazu auf, Zukunftsforen auf nationaler und europäischer Ebene zur Vorbereitung eines Konvents einzurichten, um die Zivilgesellschaft am Diskurs über Europas Zukunft zu beteiligen. Geht es nach den Forderungen der EBD, sollen die Länder ein Wahlrecht für EU-Bürger auch bei Landtagswahlen einführen, die europäischen Institutionen den Stillstand bei der Vertiefung der GASP beenden und Bundesregierung und Europäisches Parlament des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs, der sich 1914 zum 100. Mal jährt, im europäischen Kontext gedenken. Mehrere konkrete Vorschläge machte die EBD, wie partizipative und repräsentative Demokratie national transparenter umgesetzt werden kann – so, wie es der EU-Vertrag (Art. 11) vorgibt: So könne die Europäische Bürgerinitiative wesentlich gestärkt werden durch eine grenzüberschreitend organisierte Zivilgesellschaft, die in bi- und multilateralen, transnationalen Dialogen und Vernetzungen ihre Interessen artikulieren kann. Auf parlamentarischer Ebene stand vor allem das Trilogverfahren in der Kritik.

Dass **Kroatien** am Tag der EBD-Mitgliederversammlung als 28. Mitgliedstaat der Europäischen Union beitrug, würdigte die EBD mit einem Beschluss, der das Land herzlich willkommen heißt.

EBD-Präsident Rainer Wend hatte in seinem politischen Bericht Bilanz eines „europabewegten Jahres“ des 2012 neu gewählten Vorstandes gezogen und erfolgreich um Zustimmung für die politischen Forderungen geworben. Mut zum Dialog und Mut zur Demokratie seien jetzt nötig.

Als Gastredner forderte der **EU-Kommissar für Energie Günter H. Oettinger** auf der Mitgliederversammlung eine Neuordnung der Kompetenzen in der EU: „Auf Dauer können wir Europa so nicht regieren“, mahnte er. Oettingers Rede ist als „EU-in-BRIEF“ erschienen (siehe Kapitel 3.3.).

Das höchste EBD-Gremium entlastete nach Annahme von Jahresbericht 2012/2013 und Jahresabschlussrechnung 2012 einstimmig den Vorstand und bestätigte die seit der Mitgliederversammlung 2012 durch den Vorstand aufgenommenen 20 neuen EBD-Mitgliedsorganisationen.

Gastgeber der Mitgliederversammlung 2013 war der **dbb beamtenbund und tarifunion**.

<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/organe-struktur/mitgliederversammlung/>

---

### 6.2 Vorstand

Der **Vorstand** leitet verantwortlich die Geschäfte des Vereins. Er besteht aus **insgesamt 22 Personen** unter Vorsitz des Präsidenten, **Dr. Rainer Wend**, der Vizepräsidenten, **Michael Gahler**, MdEP, **Axel Schäfer**, MDB, **Prof. Dr. Michaele Schreyer**, EU-Kommissarin a.D. und des Schatzmeisters **RA Peter Hahn**.

Weitere Vorstandsmitglieder sind: Gabriele Bischoff, Gesa-Stefanie Brincker, Michael Dollinger, Dr. Sabine Hepperle, Carola Lakotta-Just, Kirsten Lühmann, MdB, Oliver Luksic, MdB, Prof. Ursula Männle, MdL, Ministerin a.D., Christian Moos, Dr. Christine Pütz, Dr. Reinhold Rickes, Daniel Sahl, Rainer Steenblock, Minister a.D., Michael Stübgen, MdB, Tilman Tögel, MdL und Katharina Wolf.

Zusätzlich zu den stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern werden **mit beratender Stimme** zu den Vorstandssitzungen eingeladen: Axel Dittmann, Referatsleiter E01, Auswärtiges Amt, Europaabteilung (Inhaltliche Kooperation); Frank Werner, Auswärtiges Amt, Referat E01 (Institutionelle Förderung); Marie-Thérèse Duffy-Häusler, kommissarische Leiterin der Vertretung der Europäischen Kommission; Frank Piplat, Leiter des Informationsbüros des Europäischen Parlaments sowie die deutschen Vertreter bei der Europäischen Bewegung International Jo Leinen, MdEP, Präsident der EMI, Christof-Sebastian Klitz und Christian Wenning.

Der Vorstand tagt in der Regel drei- bis viermal im Jahr. Ferner werden bei Bedarf elektronische Abstimmungen durchgeführt.

- **Vorstandssitzung 20. September 2013**

Zwei Tage vor einer Bundestagswahl, die wie nie unter europäischer Beobachtung stand, traf sich der EBD-Vorstand zu seiner ersten Sitzung nach der Mitgliederversammlung im Juli. Zentrales Thema war die Verzahnung von EBD und Europäischer Bewegung International (EMI) bei der Umsetzung von Europawahl-Kampagne und politischen Forderungen 2013/14. Außerdem nahm der Vorstand die Stiftung Familienunternehmen als Mitgliedsorganisation der EBD auf.

- **Vorstandssitzung 13. Dezember 2013**

Mit der internationalen „Allianz der Zivilgesellschaft“ zur Forderung von EU-Zukunftsforen, dem Deutsch-Serbischen Forum der Zivilgesellschaft und der Rückschau auf den Mitgliederrat der EMI in Den Haag standen internationale Aktivitäten und Projekte im Zentrum der Vorstandssitzung im Advent. Diskutiert wurde auch die proeuropäische Ausrichtung des Koalitionsvertrags zwischen CDU/CSU und SPD, in dem u.a. erstmals die Europa-Koordinierung der Bundesregierung geregelt ist. Als neue EBD-Mitglieder hieß der Vorstand die Brunswick Group GmbH und die Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD) willkommen.

- **Vorstandssitzung 21. März 2014**

Ganz im Zeichen der Europawahl stand die Sitzung des EBD-Vorstands im März: Neben einem Überblick über die EBD-Multiplikatorenkampagne zur Wahl standen auf der Agenda des geschäftsführenden EBD-Gremiums vor allem die politischen Weichenstellungen rund um die kommende Legislatur des Europäischen Parlamentes – und die eigenen politischen Forderungen in der neuen Legislatur. Der Vorstand beschloss, dass die EBD eine zivilgesellschaftliche Allianz bilden solle, die das EP daran erinnert, seriöse Gesetzgebung nach Mitentscheidungsverfahren wie im Vertrag vorgesehen zu betreiben, und dass sich die EBD stärker für eine Europäisierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks einsetzen solle.

- **Vorstandssitzung 6. Juni 2014**

Einstimmig fürs Worthalten: Bei seiner letzten Sitzung in dieser Besetzung sprach sich der EBD-Vorstand in einem spontan gefassten Beschluss dafür aus, die Wählerinnen und Wähler nicht zu enttäuschen: „Der EBD-Vorstand erwartet, dass der Europäische Rat den Spitzenkandidaten der stärksten Fraktion im EP als Kommissionsvorsitzenden vorschlägt.“ Mit einstimmigem Votum

wurde der Berufsverband der Piloten und Flugingenieure Cockpit e.V. als 236. Mitglied in die EBD aufgenommen.

<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/organe-struktur/vorstand>

---

### 6.3 Mitgliedsorganisationen

Die EBD wächst kontinuierlich. Die Mitgliederversammlung am 1. Juli 2013 nahm auf bzw. bestätigte folgende vom Vorstand aufgenommen Organisationen als Mitglieder der Europäischen Bewegung Deutschland e.V.:

1. AEGEE-Aachen e.V. für eine Koalition von AEGEE-Antennen in Deutschland
2. Boehringer Ingelheim GmbH
3. Bundesarbeitgeberverband Chemie e.V.
4. Bundesindustrieverband Technische Gebäudeausrüstung e.V. (BTGA)
5. Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement – BBE
6. Bundesverband der Deutschen Spirituosen-Industrie und -Importeure e. V. (BSI)
7. Bundesverband der obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitenden Industrie e.V.  
Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde/ Bundesvereinigung der Deutschen
8. Ernährungsindustrie
9. Bürgerhaus Bennohaus e.V.
10. Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz
11. EU-Fundraising Association e.V.
12. Eurosozial e.V.
13. HUMBOLDT-VIADRINA School of Governance gGmbH
14. Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger e.V. (KÜS)
15. Stiftung 2° – Deutsche Unternehmer für den Klimaschutz
16. Unabhängige Flugbegleiter Organisation e.V. (UFO)
17. Verband beratender Ingenieure (VBI)
18. Verband der privaten Hochschulen
19. Verband der Sparda-Banken e.V.
20. Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.

Im Zeitraum zwischen der Mitgliederversammlung 2013 und der Mitgliederversammlung 2014 hat der Vorstand folgende Organisationen als **neue Mitglieder** in die Europäische Bewegung Deutschland aufgenommen:

1. Brunswick Group GmbH
2. Stiftung Familienunternehmen
3. Türkische Gemeinde in Deutschland
4. Vereinigung Cockpit e.V.

**Zur Mitgliederversammlung 2014** haben folgende Organisationen einen Antrag auf Mitgliedschaft gestellt.

1. Com4europe UG & CoKG
2. TennetT TSO GmbH

Im Zeitraum zwischen der Mitgliederversammlung 2013 und der Mitgliederversammlung 2014 haben ihren **Austritt** erklärt:

1. Europäische Akademie Nordrhein-Westfalen e.V.
2. Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut gGmbH – HWWI
3. Research in Motion GmbH
4. Roland Berger Strategy Consultants GmbH
5. SAP Deutschland AG

Zum Stand 25.06.2014 hat die EBD 236 Mitgliedsorganisationen.

<http://www.netzwerk-ebdde/mitglieder/>

---

## 6.4 Generalsekretariat

**Sigrid Strempler**, verantwortlich für Mitgliederservice und Veranstaltungsmanagement, ist auf Grund schwerer Krankheit seit Anfang September 2013 krankgeschrieben. Als Krankheitsvertretung wurde daher zum 18. November 2013 **Kim Trinh Quang** eingestellt.

Für zwei Projekte hat sich die EBD im Berichtszeitraum 2013/14 personelle Unterstützung in Form von Werkverträgen geholt: **Henning Fahrenberg** betreute bis Dezember 2013 die Kontaktstelle zum Europäischen Jahr der Bürgerinnen und Bürger, und **Thekla Hillebrecht** war im Anschluss an ihr EBD-Praktikum im Januar und Februar 2014 als Hilfskraft für die Vierte Deutsch-Belgische Konferenz tätig.

**Cornelia Tack** (Finanzen) erwartet im September 2014 Nachwuchs und plant, im Anschluss für ein Jahr in Elternzeit zu gehen. Ihre Vertretung übernehmen wird nach externer Ausschreibung erneut **Nikki Third**, die bereits während der letzten Elternzeit von Frau Tack deren Vertretung übernommen hatte.

Zum 1. September 2014 kehrt **Florian Strasser** aus der Elternteilzeit zurück und übernimmt auf Basis einer 80%-Stelle die Projektleitung des Europäischen Wettbewerbs. Um den Stundenausfall zu kompensieren, ist geplant, dass Projektmanagerin **Janin Hartmann** und Projektsachbearbeiter **Hannes Ortmann** ihre Stellen jeweils um 10% aufstocken (vorbehaltlich des Einverständnisses des BMBF).

<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/generalsekretaer-team/>

---

## 6.5 Finanzen

Die Europäische Bewegung Deutschland ist institutioneller Partner des Auswärtigen Amtes und wird von der Bundesregierung seit 1949 finanziell unterstützt. Durch den Zuwendungsgeber war die grundlegende Finanzierung der EBD im Berichtszeitraum gesichert.

Die **institutionelle Förderung durch das Auswärtige Amt** wurde für 2014 leicht angehoben und beträgt nun 412.000 Euro. Wegen der Wahlen zum 18. Deutschen Bundestag 2013 wurde für das Jahr 2014 nur ein vorläufiger Haushalt verabschiedet. Entsprechend arbeitet die EBD im laufenden Kalenderjahr auf Basis eines Zuwendungsbescheids für den Zeitraum der vorläufigen Haushalts-

führung, der 45% des beantragten Betrages entspricht. Dank der Zahlung der Jahresbeiträge der Mitgliedsorganisationen ist die Liquidität der EBD bis zum Eintreffen des zweiten Teilzuwendungsbescheides nach Verkündung des Haushaltsgesetzes (frühestens Juli 2014) gesichert.

Im Berichtszeitraum wurde die **Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt ausgedehnt**, für die zusätzliche Mittel in Form von Projektförderungen flossen. Zusätzlich zur Kontaktstelle zur Zivilgesellschaft im „Europäischen Jahr der Bürgerinnen und Bürger“ 2013 setzte die EBD im Berichtszeitraum das Projekt „EU-Karriere“ (s. Kapitel 5.9) und die „Vierte Deutsch-Belgische Konferenz“ (s. Kapitel 3.14) mit zusätzlichen Mitteln des Auswärtigen Amtes um.

Für zwei dauerhafte Großprojekte erhält die EBD finanzielle Mittel vom **Bundesministerium für Bildung und Forschung**: für die Auswahl und Betreuung der deutschen Studierenden am „College of Europe“ in Brügge/Natolin sowie für die Planung, Organisation und Durchführung des Schülerwettbewerbs „Europäischer Wettbewerb“. Letzterer wurde im Jahr 2013 wegen seines 60. Jubiläums mit zusätzlichen Mitteln für die Organisation eines Festaktes ausgestattet. Im Projekt College of Europe ist im September 2013 die neue dreijährige Förderperiode angelaufen.

Auf der Mitgliederversammlung 2013 konnte die EBD insgesamt 20 neue Mitgliedsorganisationen bestätigen oder aufnehmen, im Berichtszeitraum stehen fünf Beitritte fünf Austritten gegenüber. Trotz der ausgeglichenen Bilanz stiegen die **Mitgliedsbeiträge** im Jahr 2013 auf 97.000 Euro an (+ 8.000 Euro).

Dateiname: Z:\EBD\GRE\MV\14-06-30\EBD GRE MV 140630 TOP 5 Jahresbericht 2013\_14.docx